

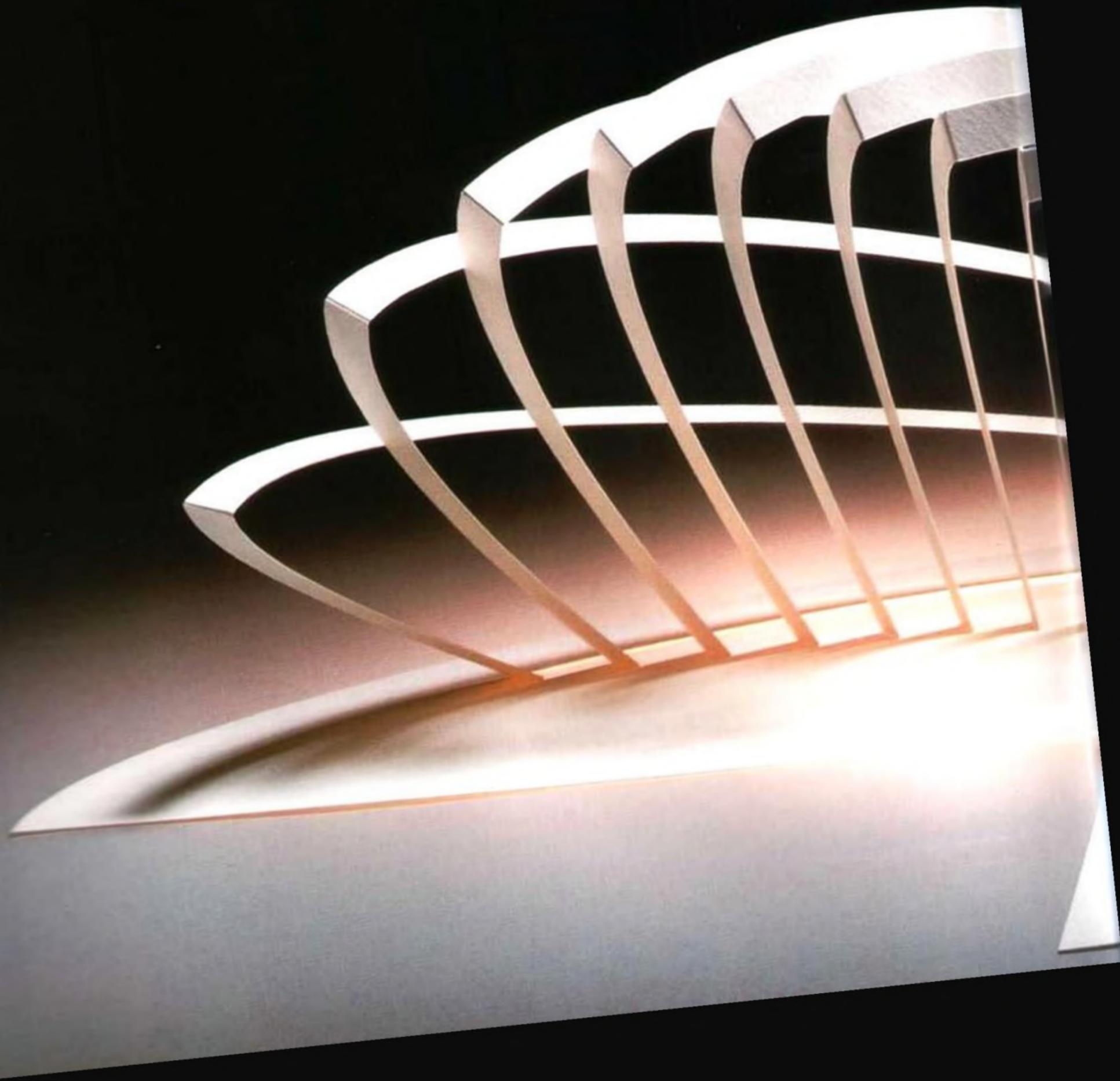
Faszinierende Grufßkarten

■ zum Schneiden ■ Falten ■ Aufstellen

Mit Anleitungen und Schnittvorlagen in Originalgröße



AUGUSTUS VERLAG



Ramin Razani

Faszinierende Grüßkarten

zum Schneiden, Falten, Aufstellen

Mit Anleitungen und Schnittvorlagen
in Originalgröße

Augustus Verlag



Inhalt

- 4 Einführung
- 6 Galerie der Modelle
- 33 Erläuternder Teil
- 33 Material und Werkzeug
- 34 Das Papier
- 35 Das Übertragen der Vorlage
- 35 Einige praktische Tips
- 36 Die Grundfaltungen
- 38 Vorübungen
- 39 Falthinweise

- 42 Vorlagen

Einführung

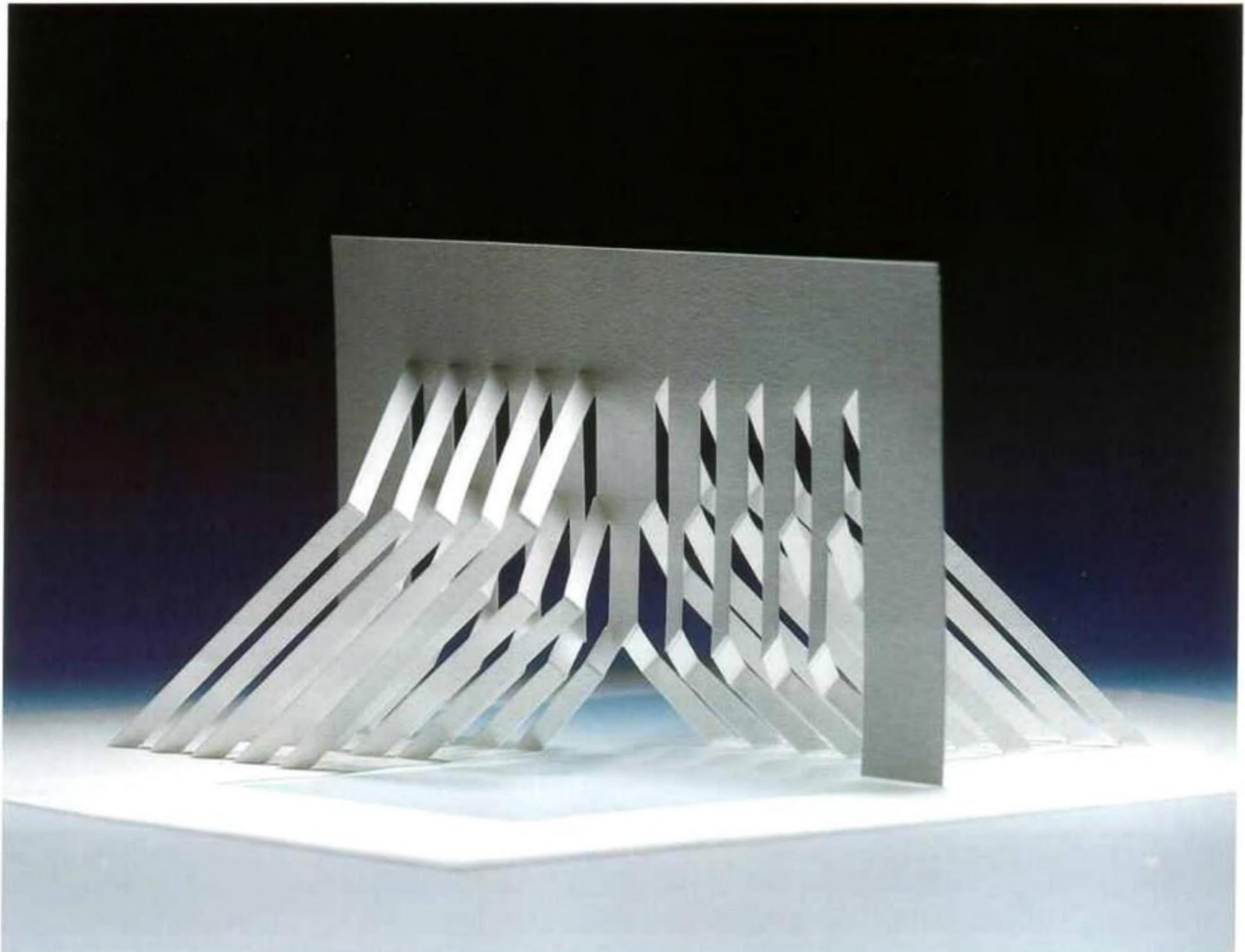
In diesem Buch stelle ich Ihnen eine Auswahl meiner Modelle vor. Ich habe sechs Grundfaltungen verwendet, Modelle, die plötzlich zum Vorschein kommen, wenn man sie wie die Seiten eines Buches öffnet, und die man wieder vollständig zusammenlegen, in einen Umschlag stecken und mit der Post verschicken kann. Die Faltkarten sind also zweidimensional angelegt und verwandeln sich beim Empfänger in dreidimensionale Plastiken.

Die ziemlich strenge Auswahl legt dem Leser verschiedene Anwendungsmöglich-

keiten und Gedankengänge nahe: Man könnte beispielsweise ein kleines Blatt Papier verschenken, dessen eigentlicher Wert in der Zeit liegt, die man für seine »Verwandlung« aufgebracht hat.

Es ist amüsant festzustellen, daß man im Zeitalter der elektronischen Kommunikation – Worte, Zeichen und Bilder werden zu Energie verdichtet zum Empfänger transportiert – kleine räumliche Gebilde verschicken kann, die der gute alte Postbote austrägt.

Der Unterschied zwischen den Dimensionen – auf dem Weg flach, am Ziel räumlich – gleicht einer Metapher für die »Reisezeit«, wie es sie bis zum vergange-



nen Jahrhundert gab, als man zusätzlich Zeit einkalkulieren mußte: zum Umsteigen, um die Kessel der Lokomotiven wieder aufzufüllen oder die Pferde der Postkutsche zu wechseln – das ganze Leben, das sich in diesem besonderen Universum abspielte, das die Straße darstellte. Eine Zeit, die wir heute auf Null zu reduzieren versuchen und ihr dadurch die Bedeutung nehmen, als seien alle Orte gleich und die Entfernungen zweitrangig.

Die Verführung oder die Herausforderung, die die kleinen Papierstücke hervorrufen, mag übertrieben scheinen. Trotzdem hofft man seit langem, daß Werke dieser Art die Sicht dessen verändern könnten, der sie anfertigt.

Ähnliche Arbeiten waren 1925 das didaktische Ziel des sogenannten »Vorkurses« in Design am Bauhaus. Kürzlich habe ich in einem Seminar des Lehrstuhls für Architektur die Erfahrung gemacht, wie leicht die Studenten bestimmte Probleme der räumlichen Gestaltung dank solcher Modelle verstehen.

Eine vergleichbare Technik, das Origami, hat einen rituellen Ursprung: heilige und ursprünglich geheime Handlung, übertragen auf eine Technik schlichter Rituale für ganz alltägliche Tätigkeiten wie die Fischerei.

Wohin könnte nun – jenseits der Betrachtungen über die Zeit – eine sicherlich entspannende Tätigkeit wie das Zeichnen, Rechnen und Schneiden führen?

Scheinbar könnten diese Operationen auf dem Papier mit der Concept Art verknüpft werden. Dabei hilft die Möglichkeit – dank diesem Buch zum Beispiel – zu »Viefachen des Künstlers« zu werden. Dies hier sind Ausführungen in limitierter Stückzahl, die der Künstler zu diesem Zweck entwirft und die durch andere Personen ausgeführt werden, die mehr oder weniger industrielle Hilfsmittel verwenden. In diesem Buch wird diese Phase der

Ausführung ausgelassen: Der Leser bekommt den Schnittplan der Modelle und die Methode zu ihrer Ausführung vorgelegt und wird so gleich zum »Baumeister«.

Andere Autoren haben zwischen Concept Art und Land Art eine negative Affinität festgestellt, die allgemeine Verneinung operationeller Methoden.

Mehrere dieser Modelle beinhalten eine Zweideutigkeit bezüglich des Maßstabs, die an Land Art denken läßt: Sie scheinen etwas anderes darzustellen, etwas größeres, aus unterschiedlichen Materialien bestehendes, ja fast Teile der Landschaft zu sein. Im Zusammenhang mit diesen Modellen könnte man auch von umgekehrten Readymades sprechen.

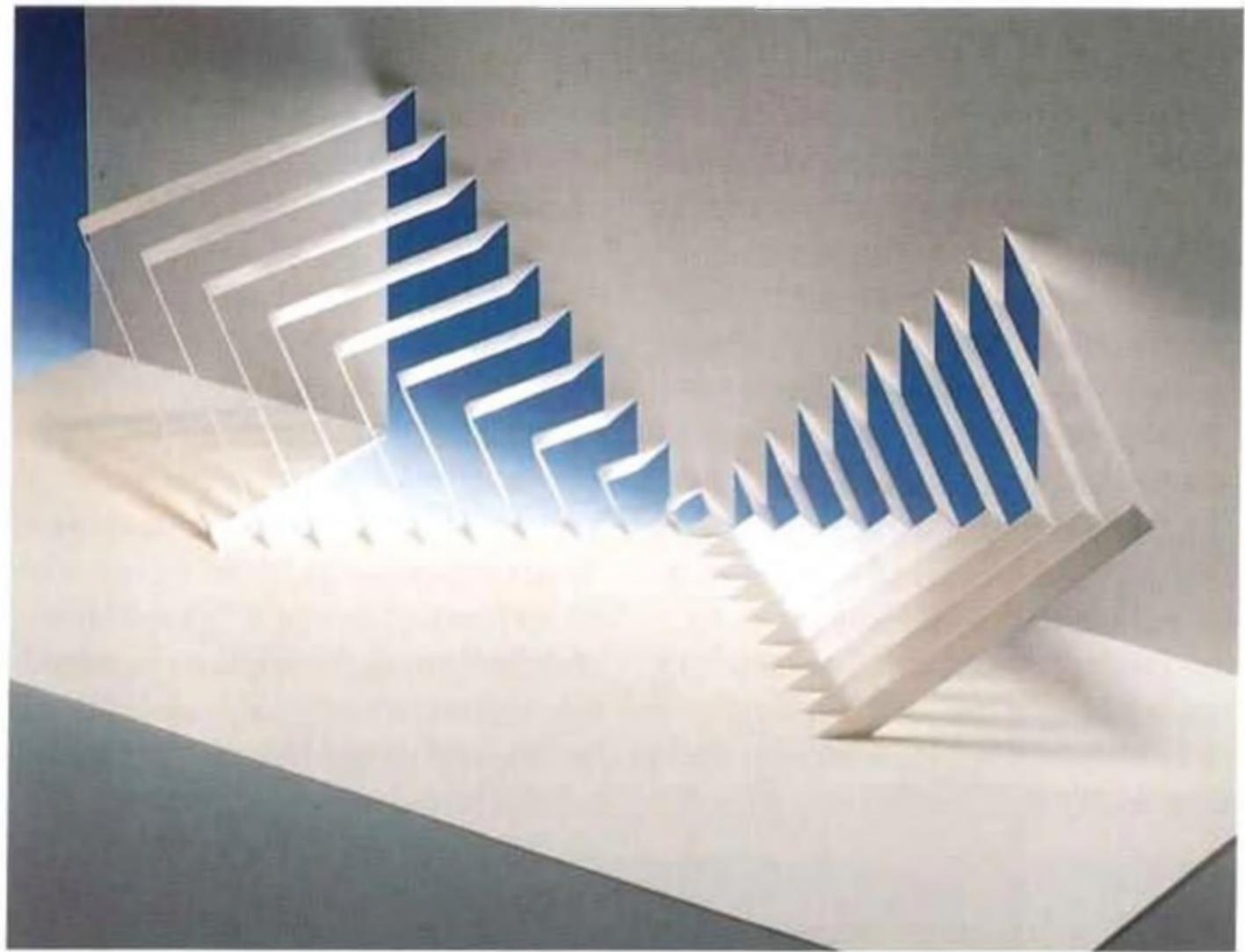
Wenn man bedenkt, daß das Design, selbst das erfolgreichste, dazu bestimmt scheint, auf den Schuttplätzen der ganzen Welt zu landen, und daß die schöne, von Loewy entworfene Coca-Cola-Flasche durch eine Invasion von Blechdosen ersetzt wurde, auch wenn sie wiederverwertet werden können, kommt man zu dem Schluß, daß unser Bedarf an Verbrauchsgütern bei weitem gedeckt ist. Doch da gleiten diese Faltkarten unter unserer Tür durch, die, einmal geöffnet, an Paläste und Tempel denken lassen, kleine Bauwerke oder Teile einer künstlichen Landschaft, die Form und Dimension in der Hand dessen verändern, der sie faltet. Zwar sind sie wie Designerstücke entworfen, jedoch vergänglich, veränderbar und unvollkommen, wie es zu einem ernsthaften Spiel paßt, das bei uns Veränderungen hervorrufen möchte und jene Energie zu finden erwartet, die in den tiefen Falten der Rituale und den großen Räumen der Utopie verborgen ist.

Heute finden sich die schönsten Designerstücke auch in den Museen. Das war von den Avantgardisten absolut nicht vorgesehen: Ihre Absicht war es, durch einfache Formen und wirtschaftliche Arbeitsschritte

eine Massenproduktion zuzulassen und auf diese Weise Kunst allgegenwärtig zu machen. Der Widerspruch wurde von Marcel Duchamp sichtbar gemacht, der »Fundstücke« ausstellte. Die Modelle in diesem Buch zeigen ebenfalls einen Widerspruch: die millimetergenauen Schnitte und ihre streng geometrische Konstruktion lassen an ein industrielles Produkt denken, aber die Menge der Konstruktionsschritte und das Fehlen einer wirklichen Funktion setzen eine leidenschaftliche Betonung, die im Gegensatz zur Ökonomie industriellen Designs steht.

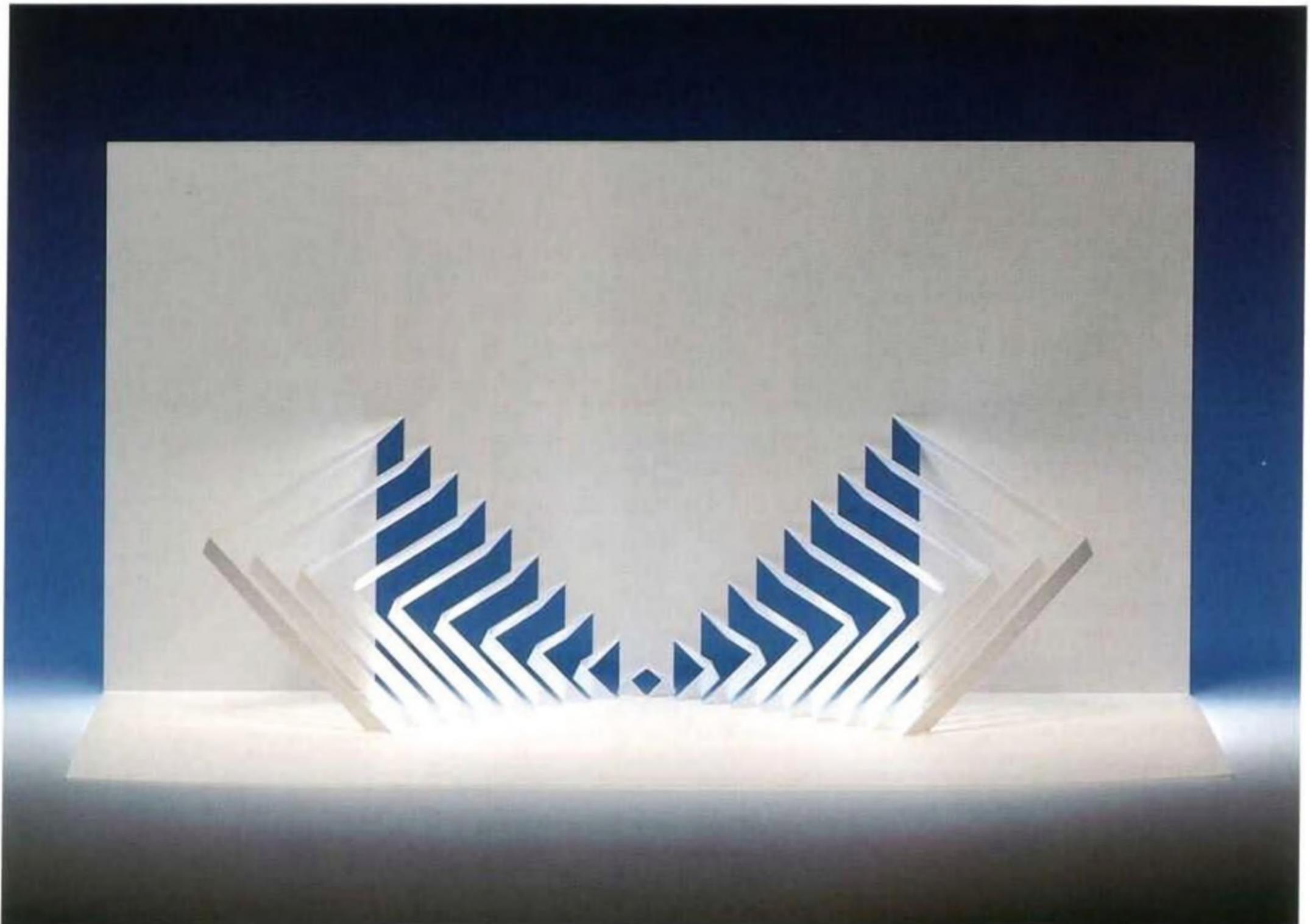
Die Taubstummensprache liefert uns ein weiteres Thema, über das es sich nachzudenken lohnt. Nach Sacks verdankt sie ihre extreme Komplexität der Tatsache, daß sie nicht aus Bildern, sondern aus Gebärden konstruiert ist. So können nur Taubstummlehrer oder Menschen, die diese Sprache in frühester Jugend erlernt haben, sich in ihr ausdrücken, denn in den Gebärden existieren ganz persönliche Nuancen von Bildern und Zeit, die sie lebendig und bedeutungsvoll machen. Ebenso wie ein Hörender sich nur schwer vorstellen kann, daß eine verschlüsselte Bewegung im Raum eine persönliche Note haben könnte, die Gefühle vermittelt, findet man nur einen Zugang zum ernsthaften Spiel der verschiedenen Welten, die sich nur eröffnen, wenn man diese Modelle von verschiedenen Standpunkten aus (und ihren imaginären Maßstab verändernd) oder bei unterschiedlicher Beleuchtung (so daß sich die »virtuelle Geographie« ändert) betrachtet.

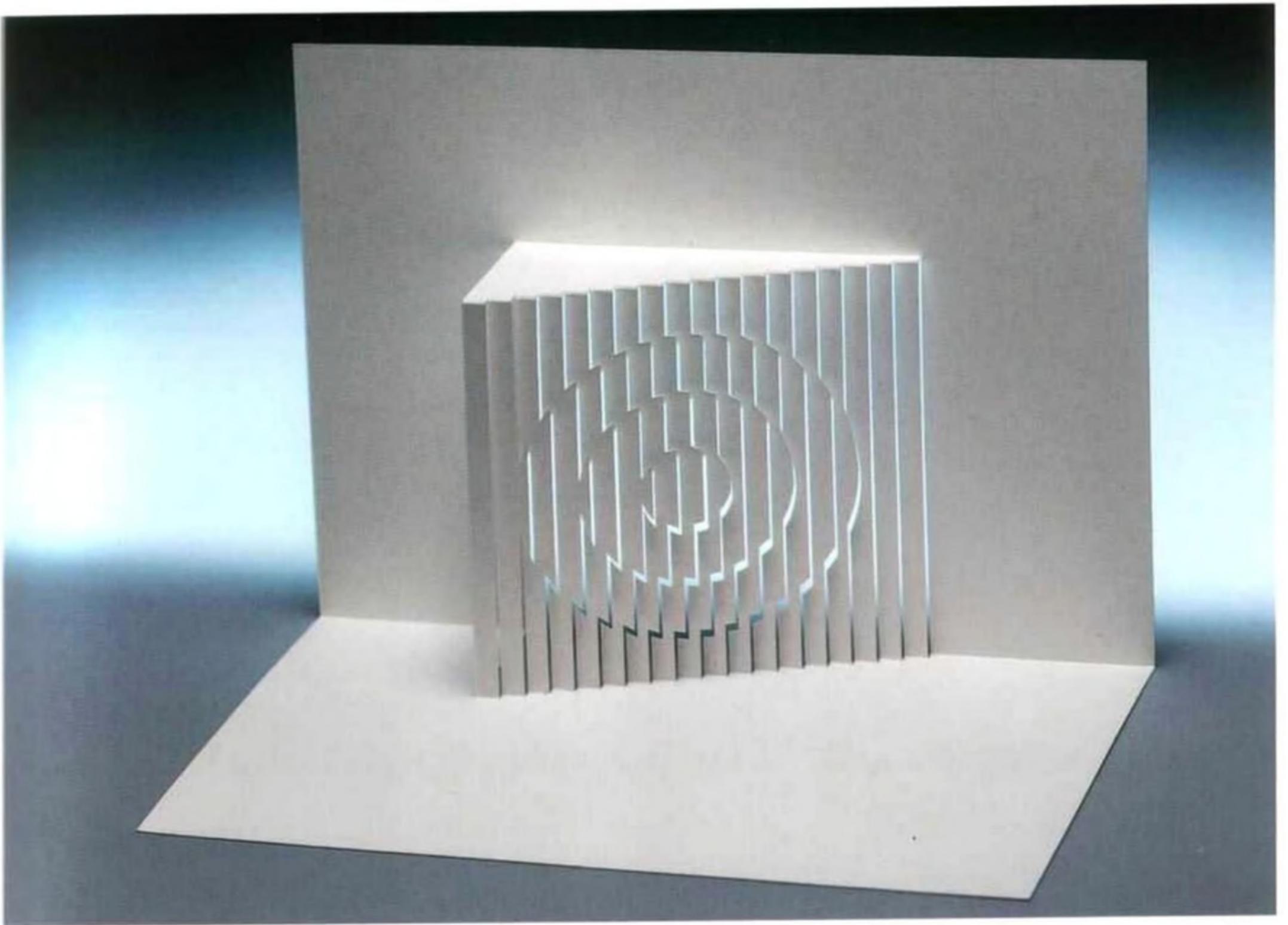
Galerie der Modelle



1. Ausstrahlung

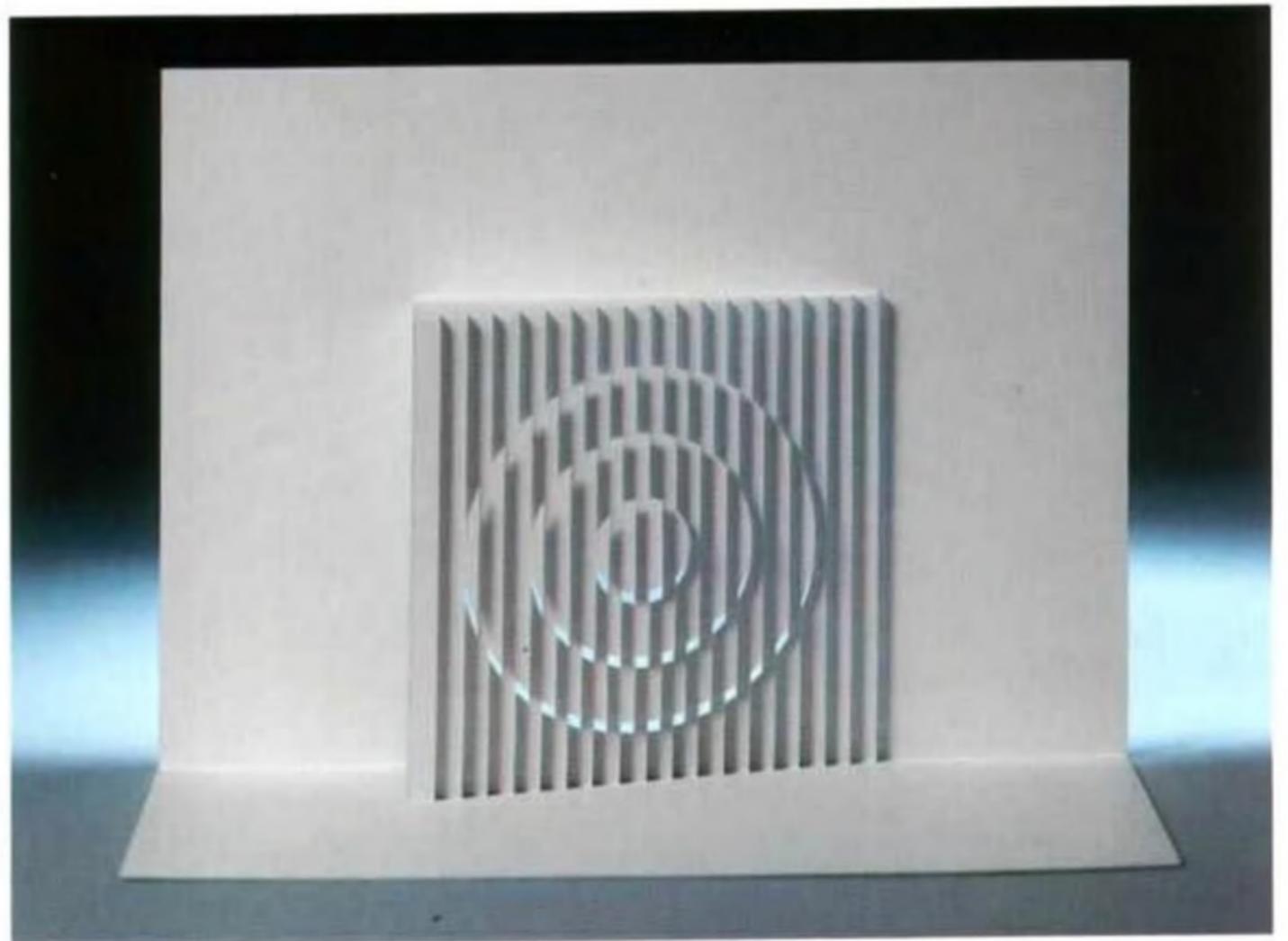
Unter den zahlreichen Phänomenen, die durch einen Ursprung und ein Feld gekennzeichnet sind, fallen einige durch ihre merkwürdige und sonderbare Geometrie auf.





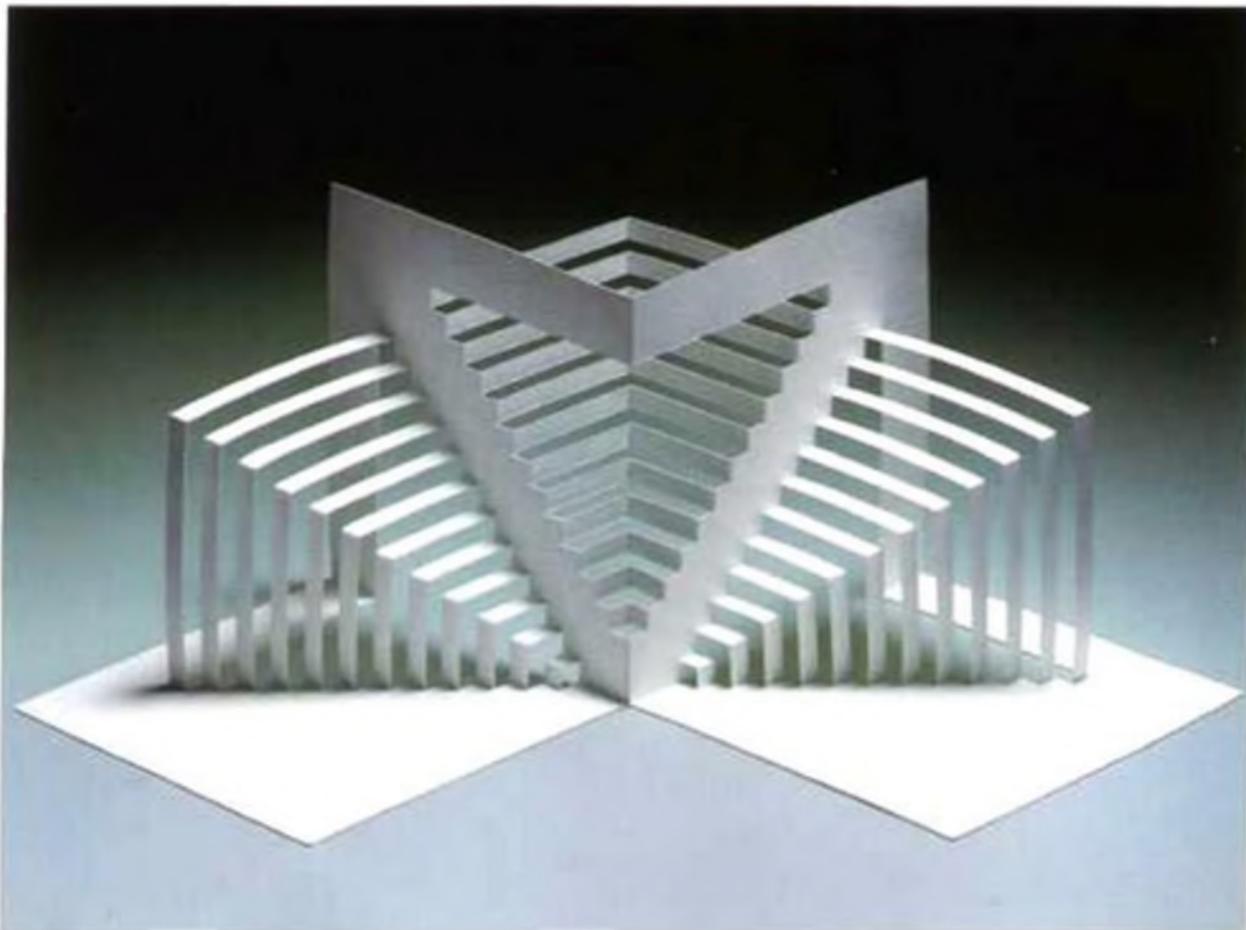
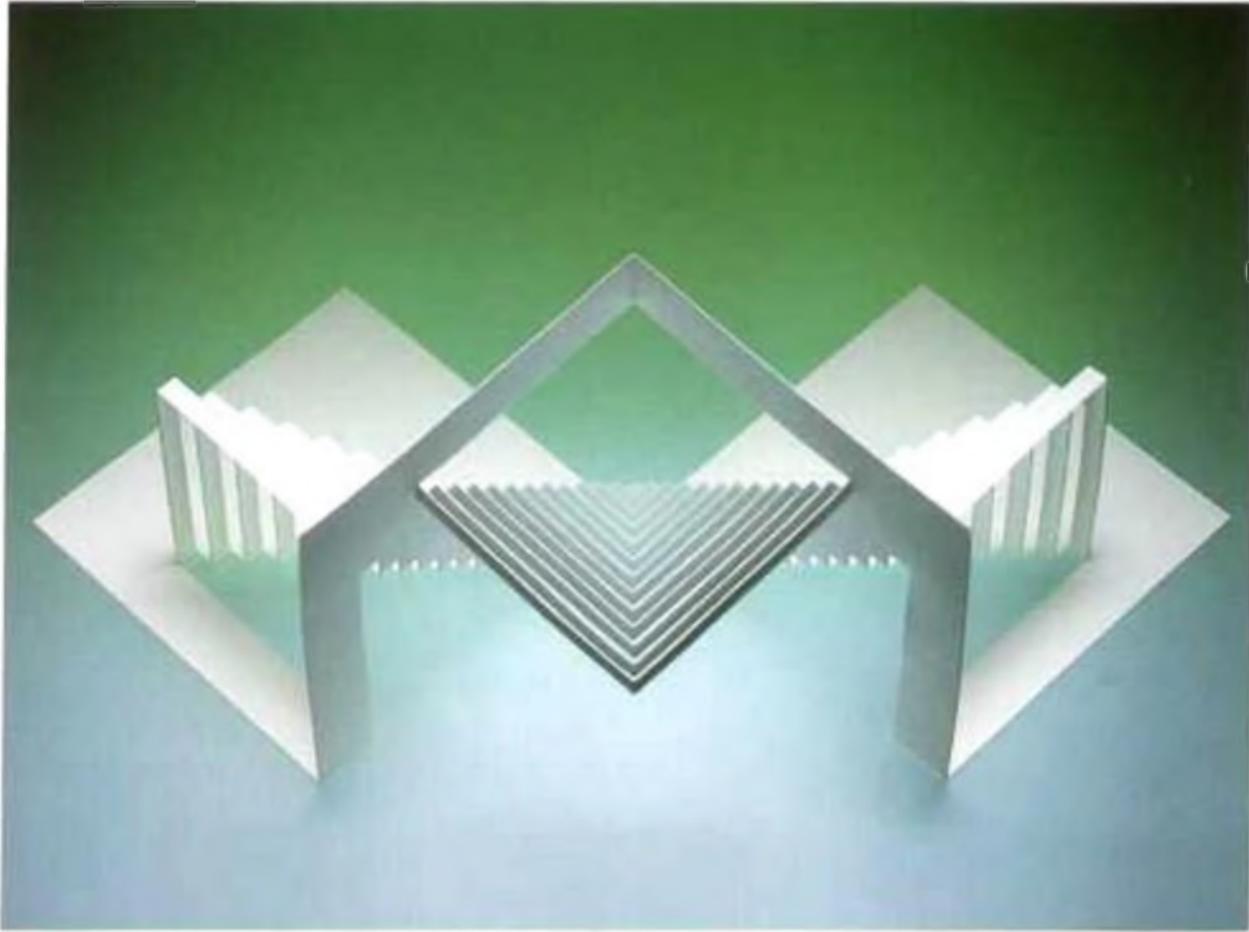
2. Stein im Wasser

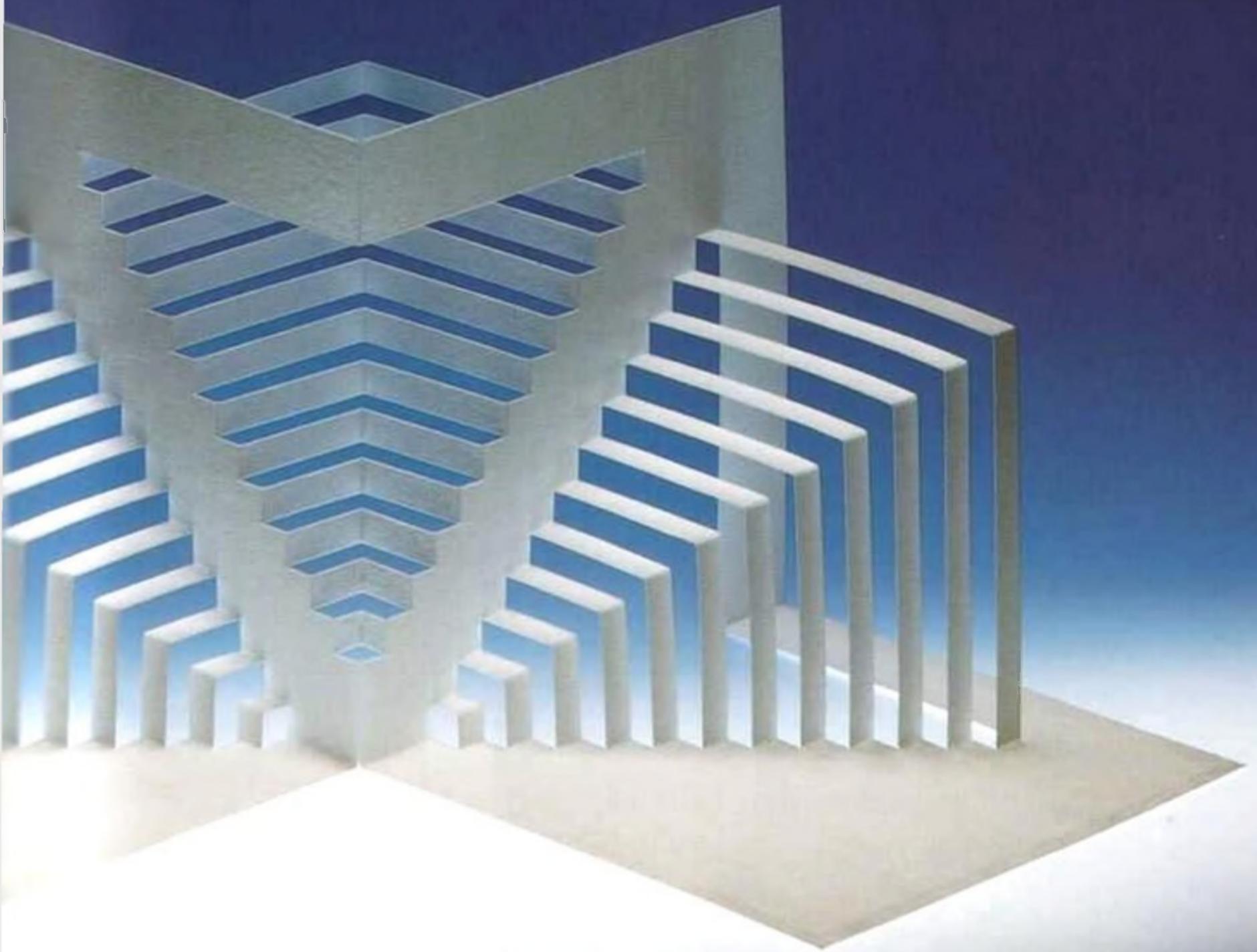
Nettes Andenken an einen melancholischen Tag am See.

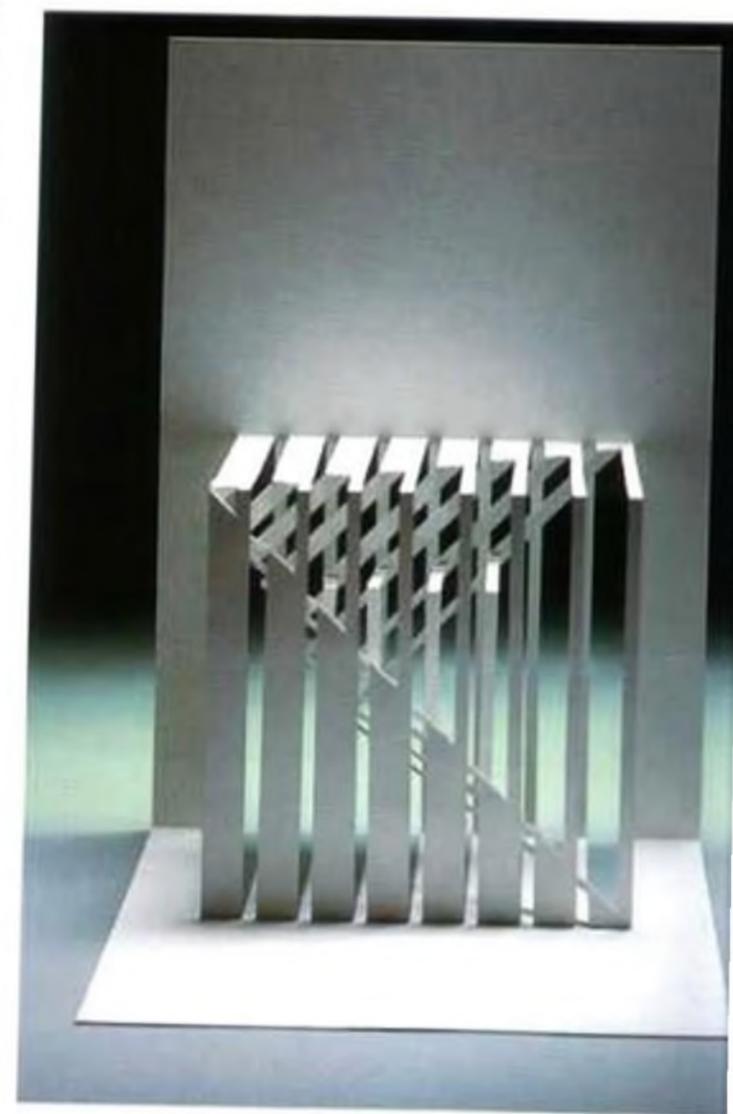
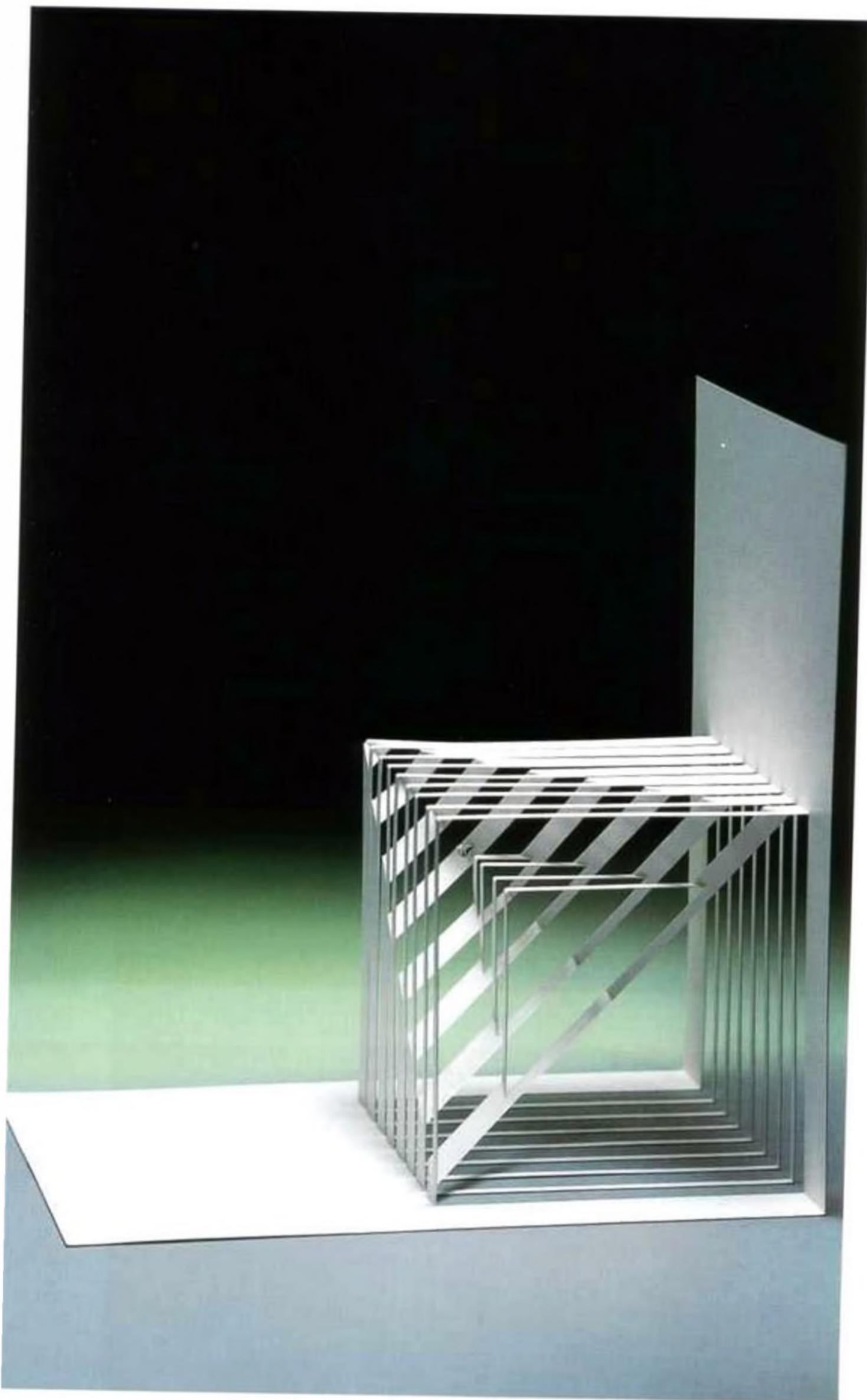


3. Konferenz der Pyramiden

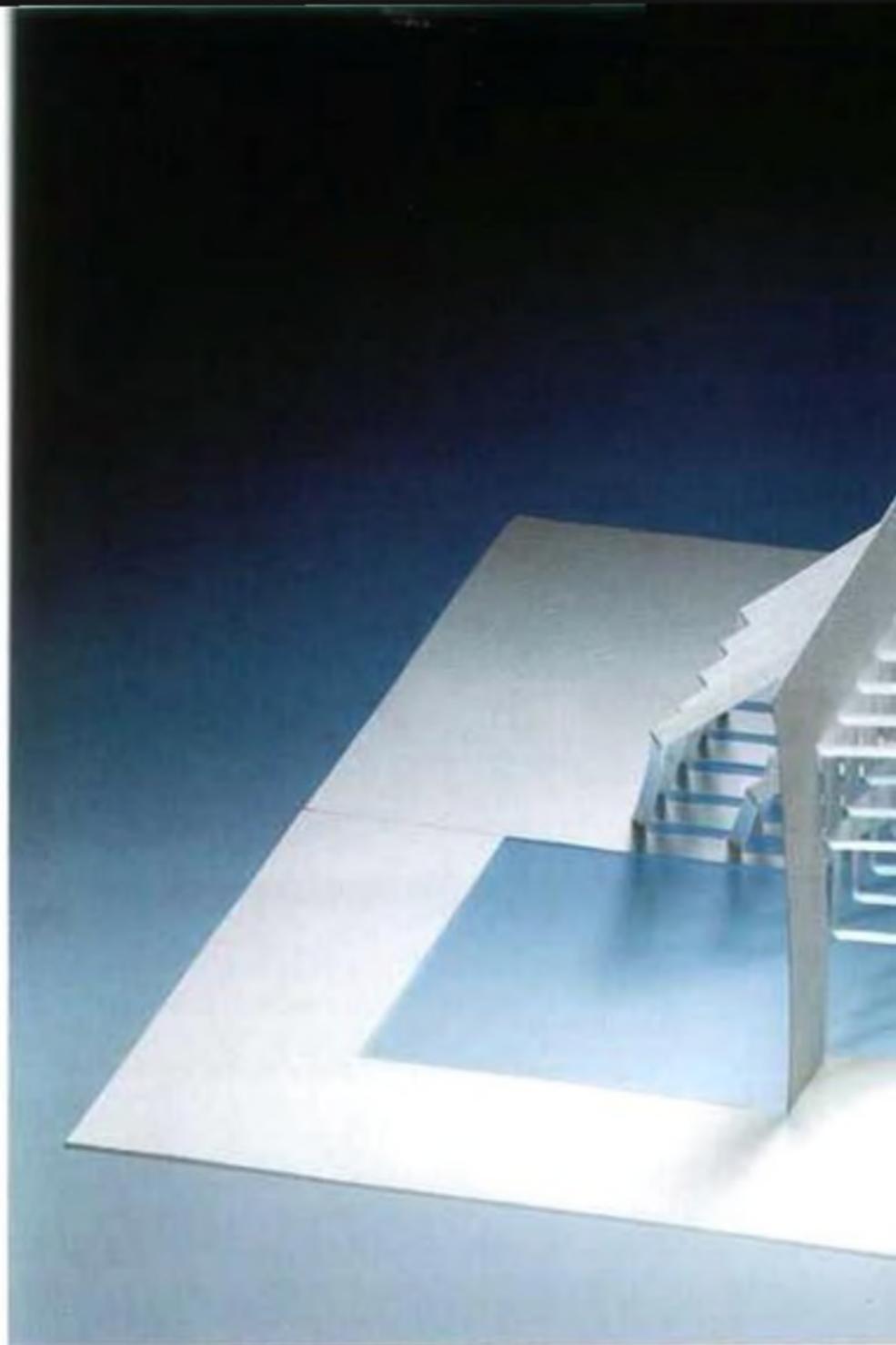
In einer Zeit großer Unordnung versammeln sich sogar die Königsgräber, königliche Wächter der Landschaft, zur Beratung.







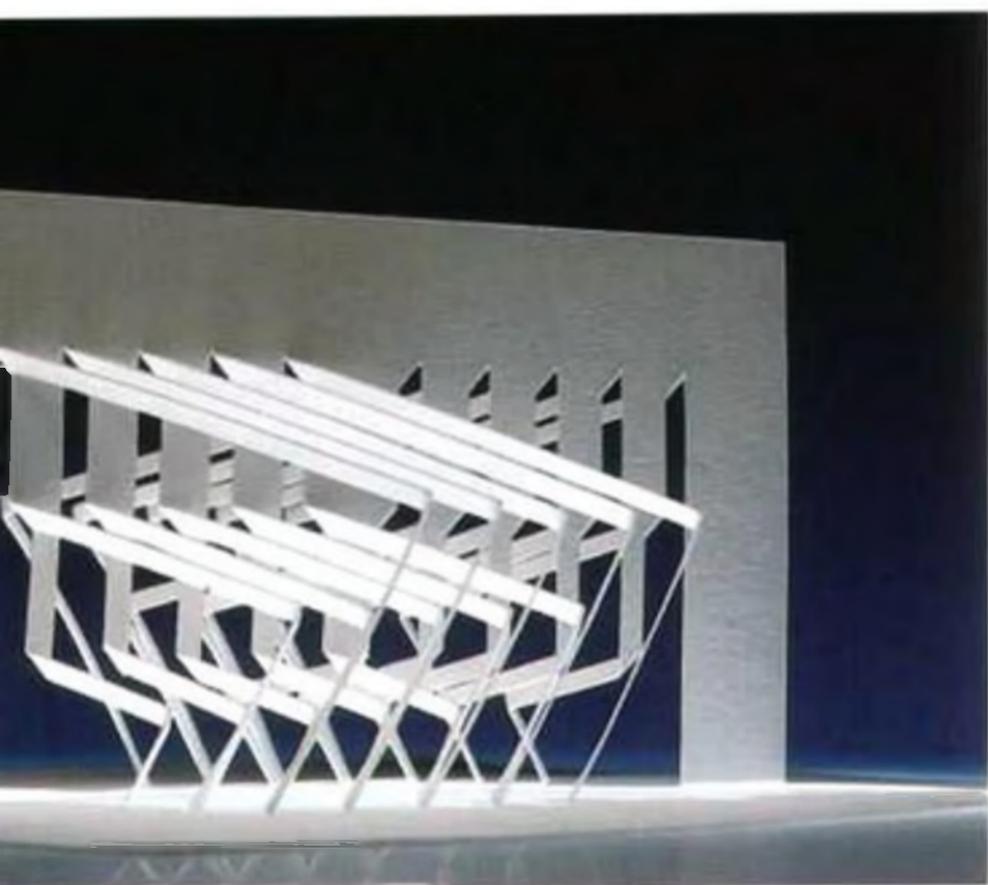
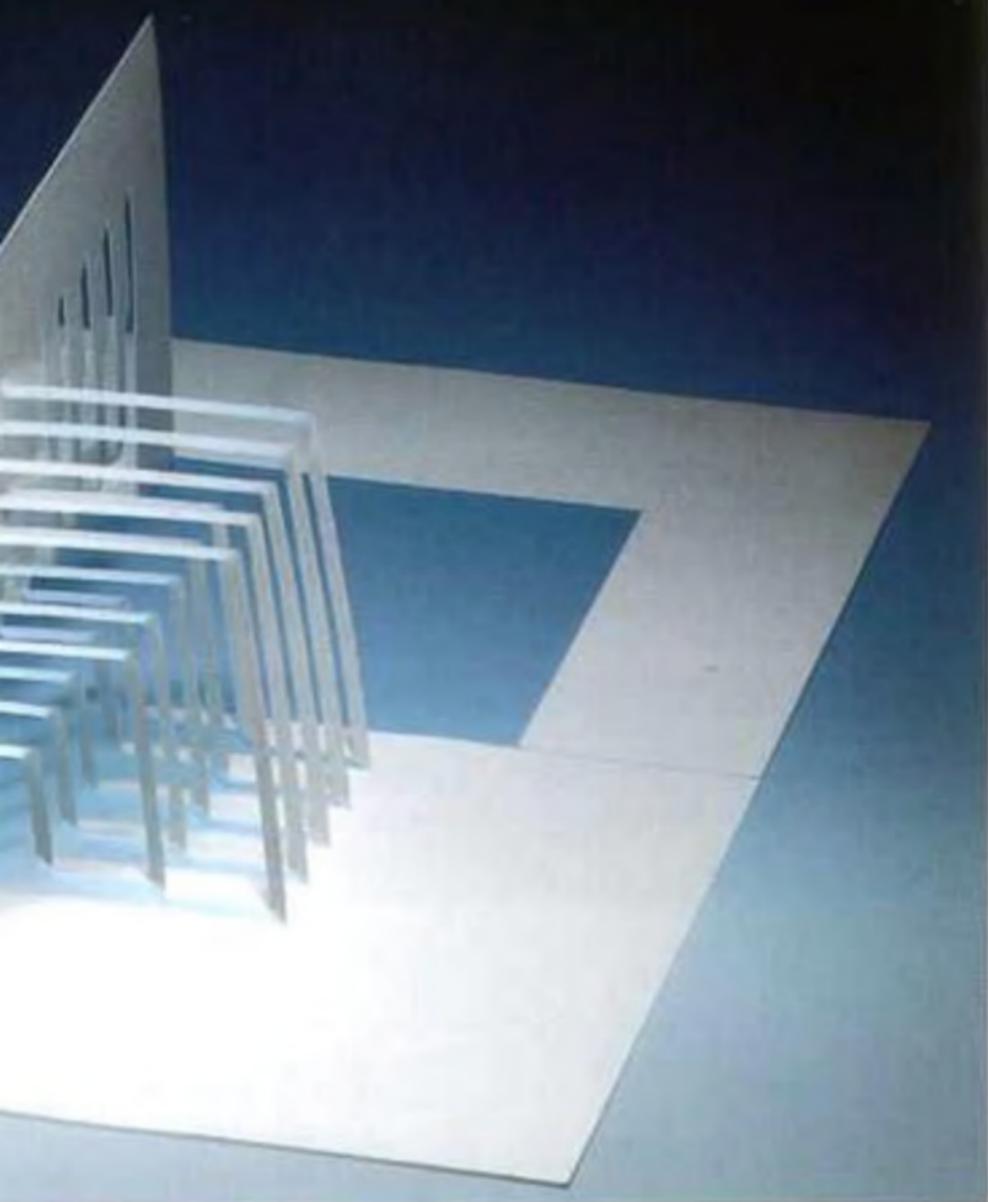
4. Größer und kleiner
Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Kontinuität zwischen den Generationen.



5. Strebepfeiler

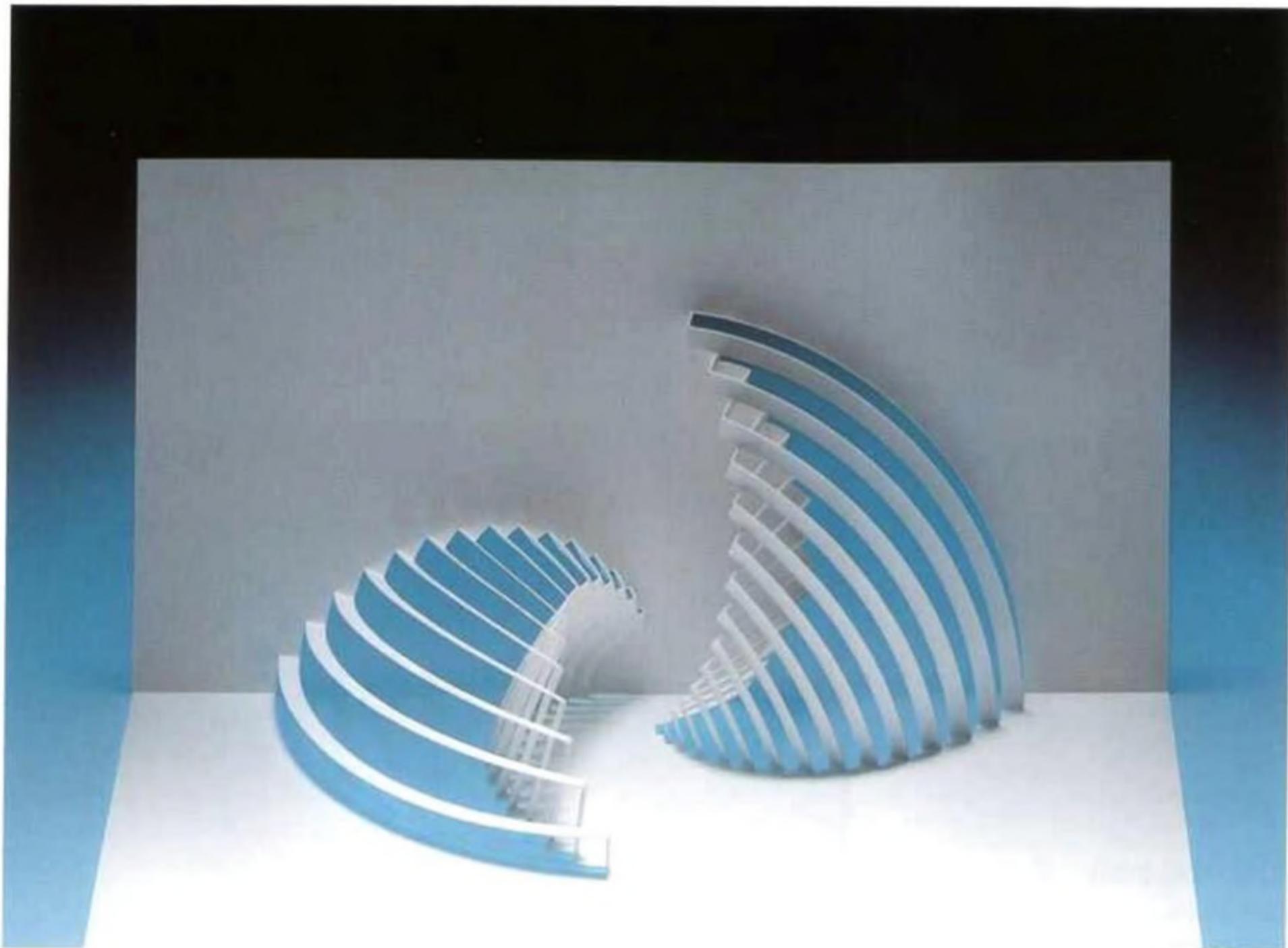
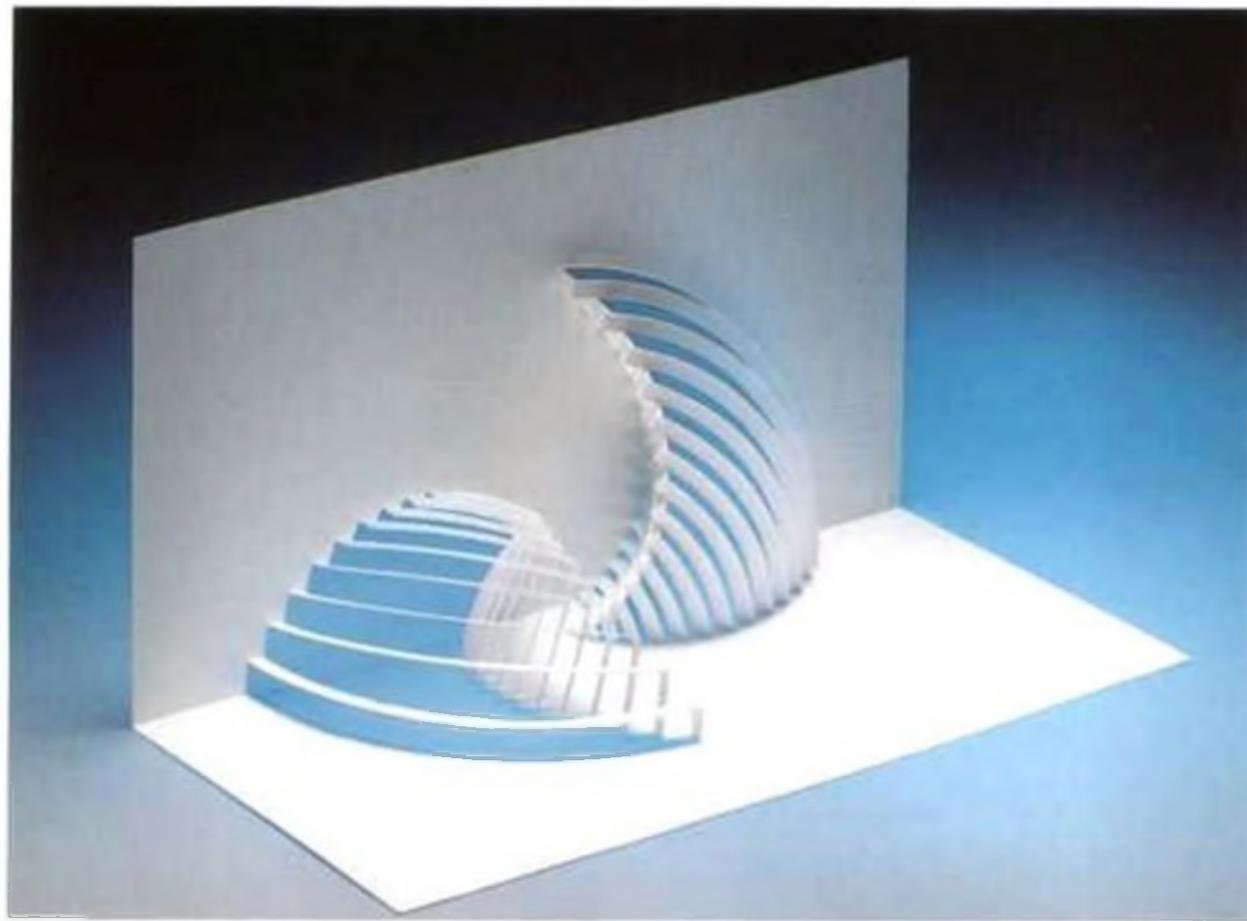
Einst drückte sich die Dauerhaftigkeit eines Bauwerks beredt aus.

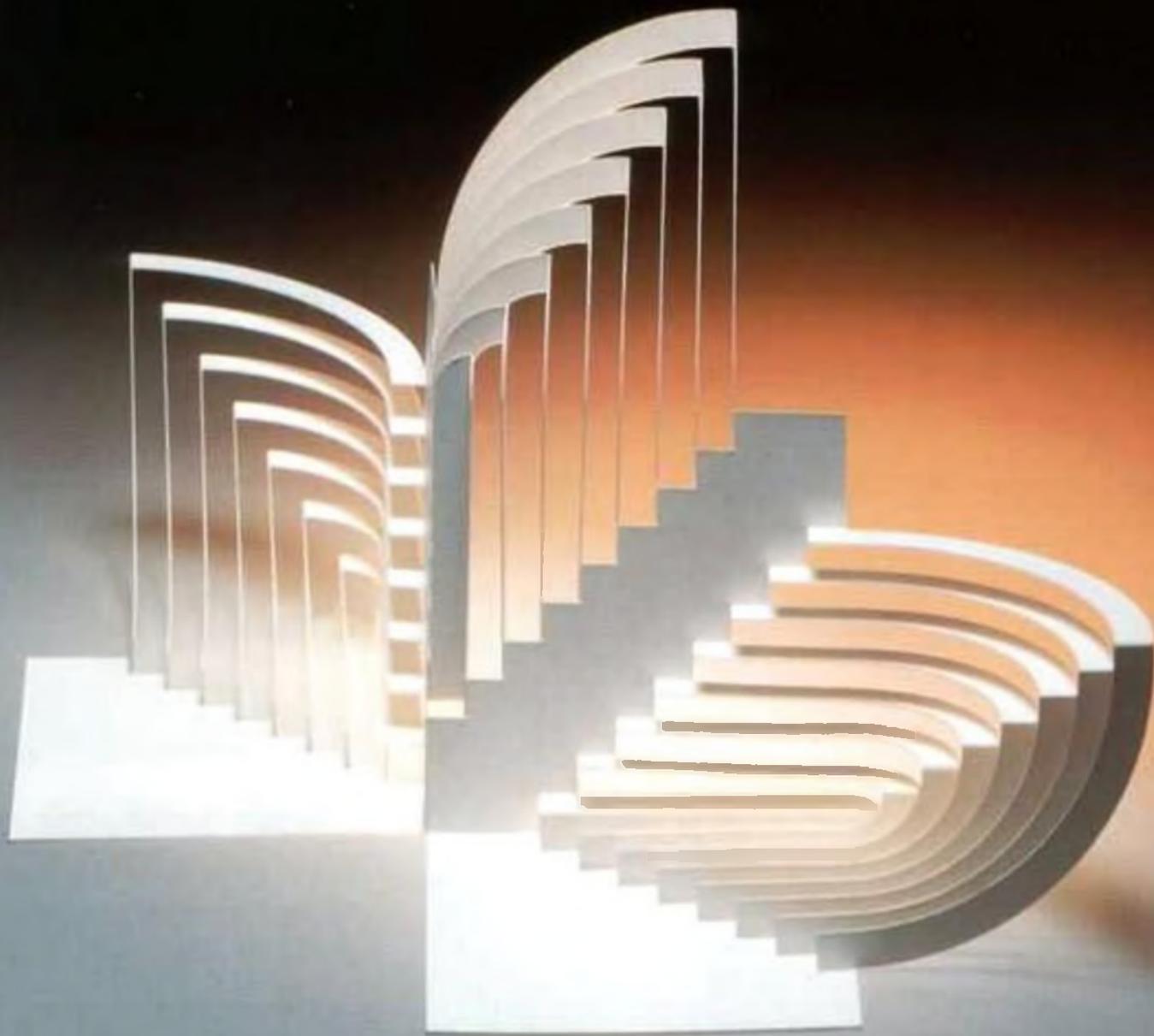




6. Flying Dutchman

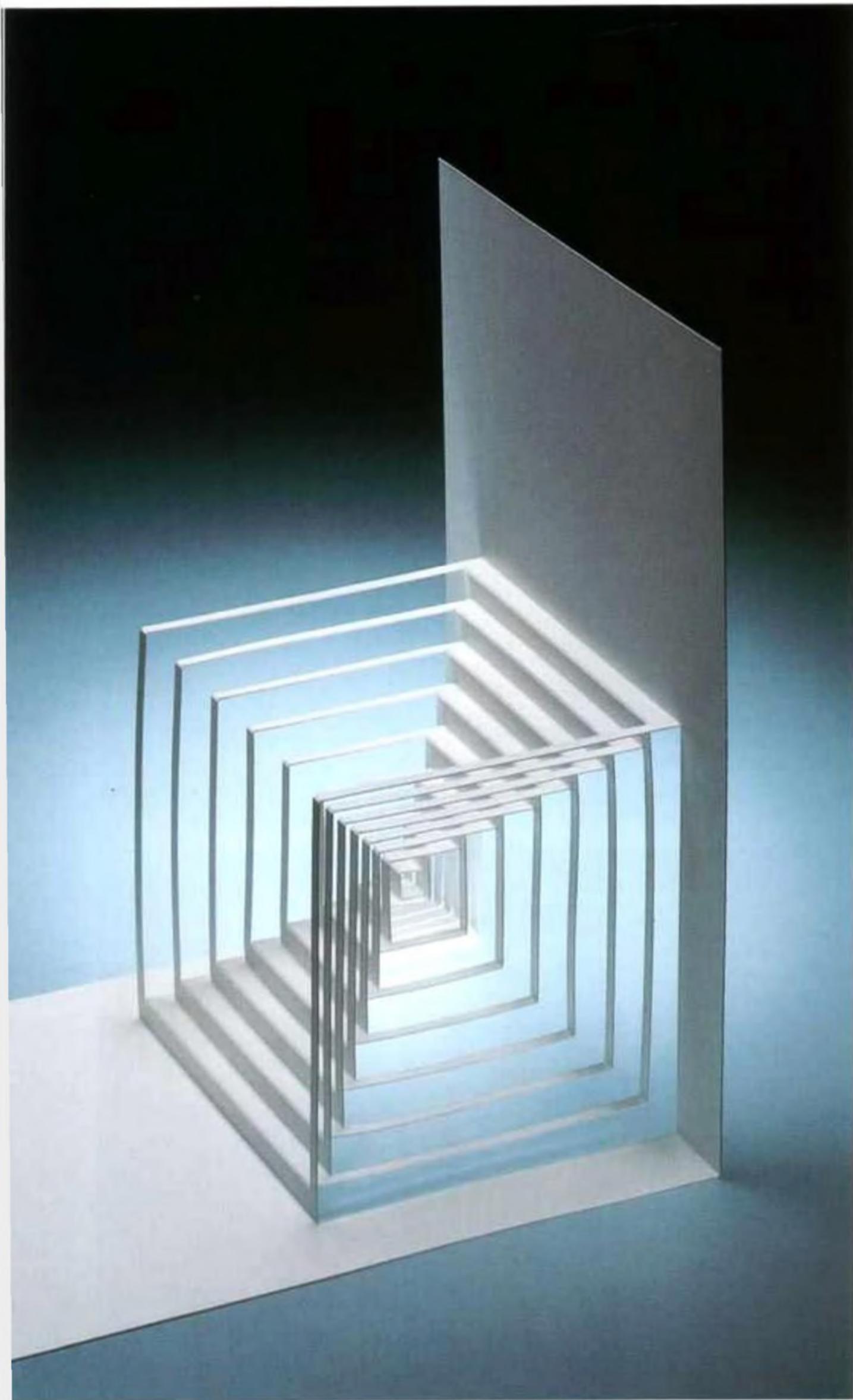
Vom Ufer aus erkennt man einen Wirbel aus Schiffsrümpfen, Segeln und Wellen.
Für den Steuermann dagegen handelt es sich nur um Wind.





7. Felsenblume

In den Tiefen der Erde existieren Matrizen für all unsere Formen – großartig, doch unbekannt.

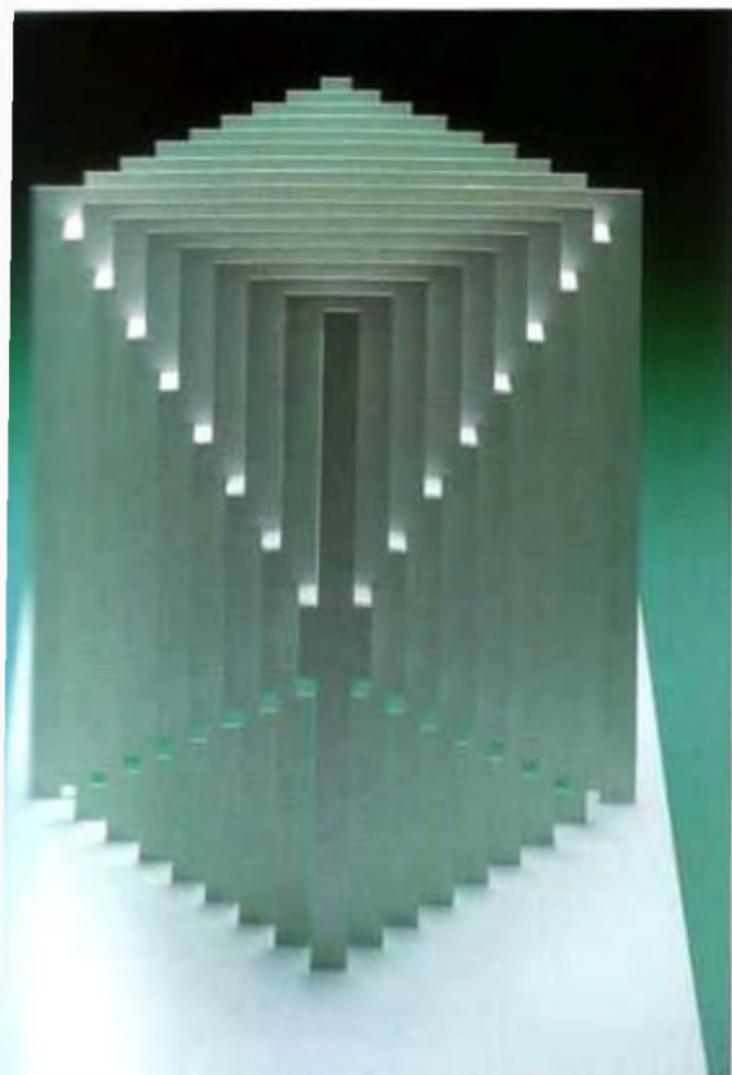


8. König der Würfel

Einst lebte ein König mit vielen Ansichten,
verschiedenen Dimensionen, wechselnden
Stimmungen...

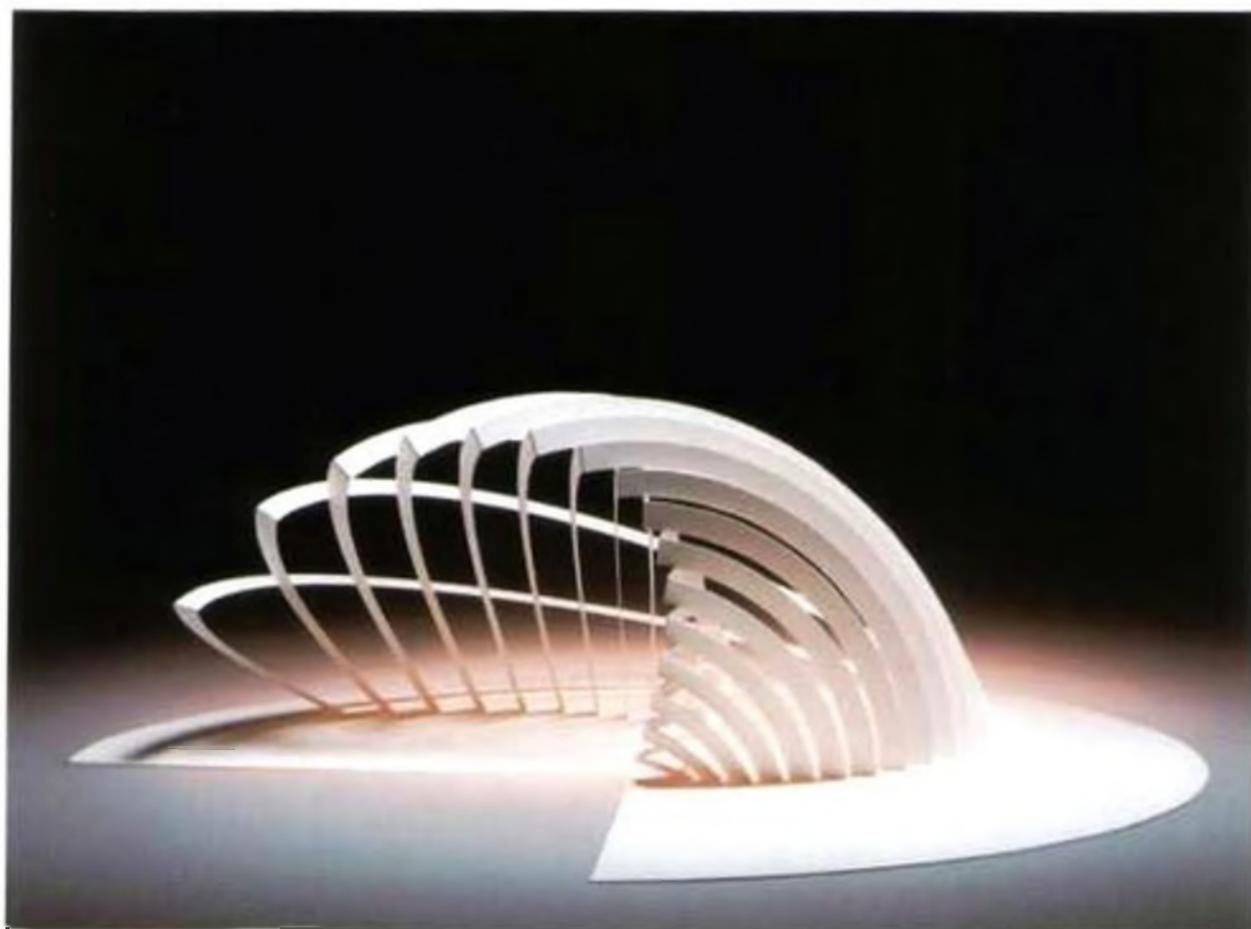
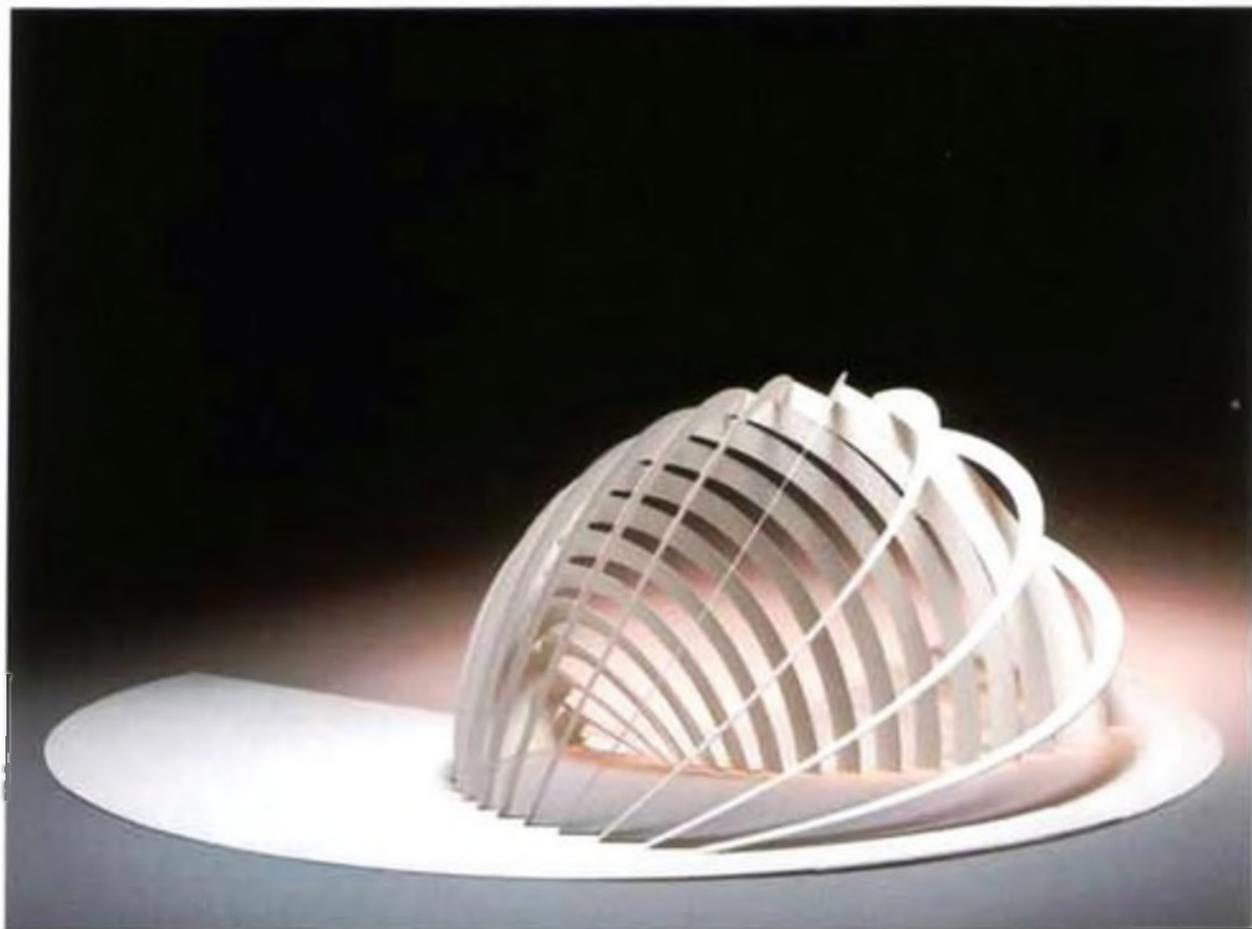
9. Kleiner äolischer Tempel

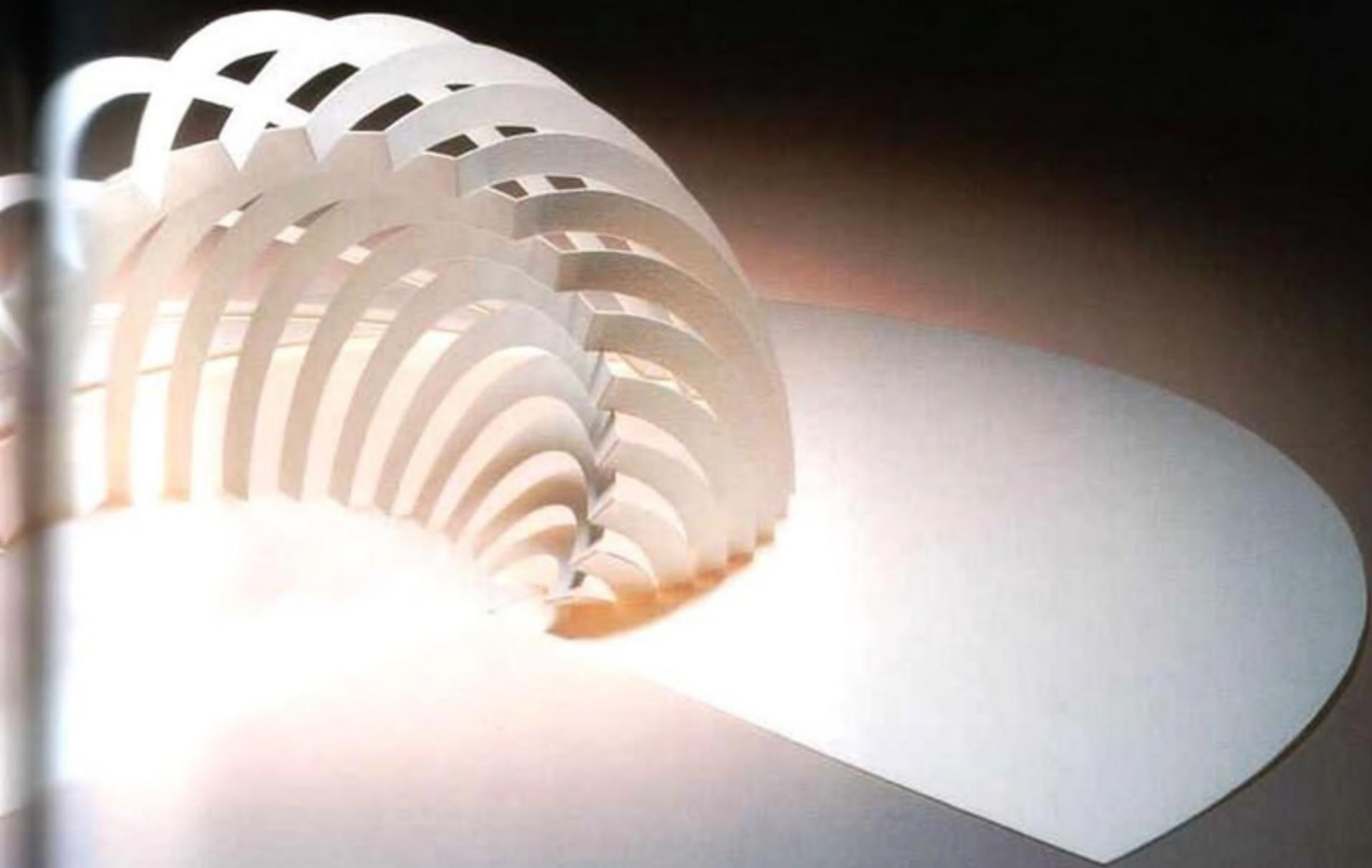
Der Wind bewohnt eine Stätte nicht; er kann sie nur durchqueren und dabei mit Musik erfüllen.



10. Brand

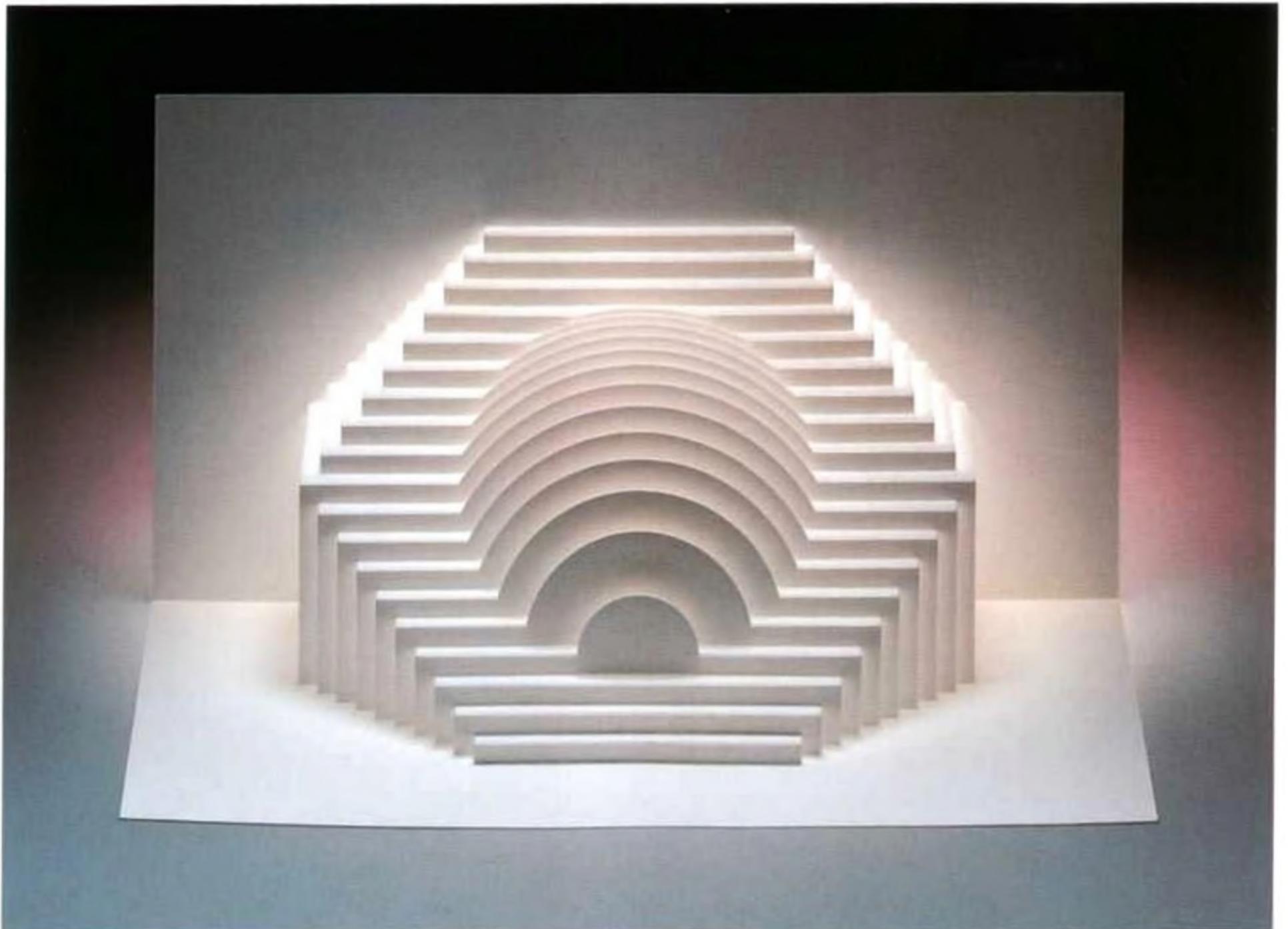
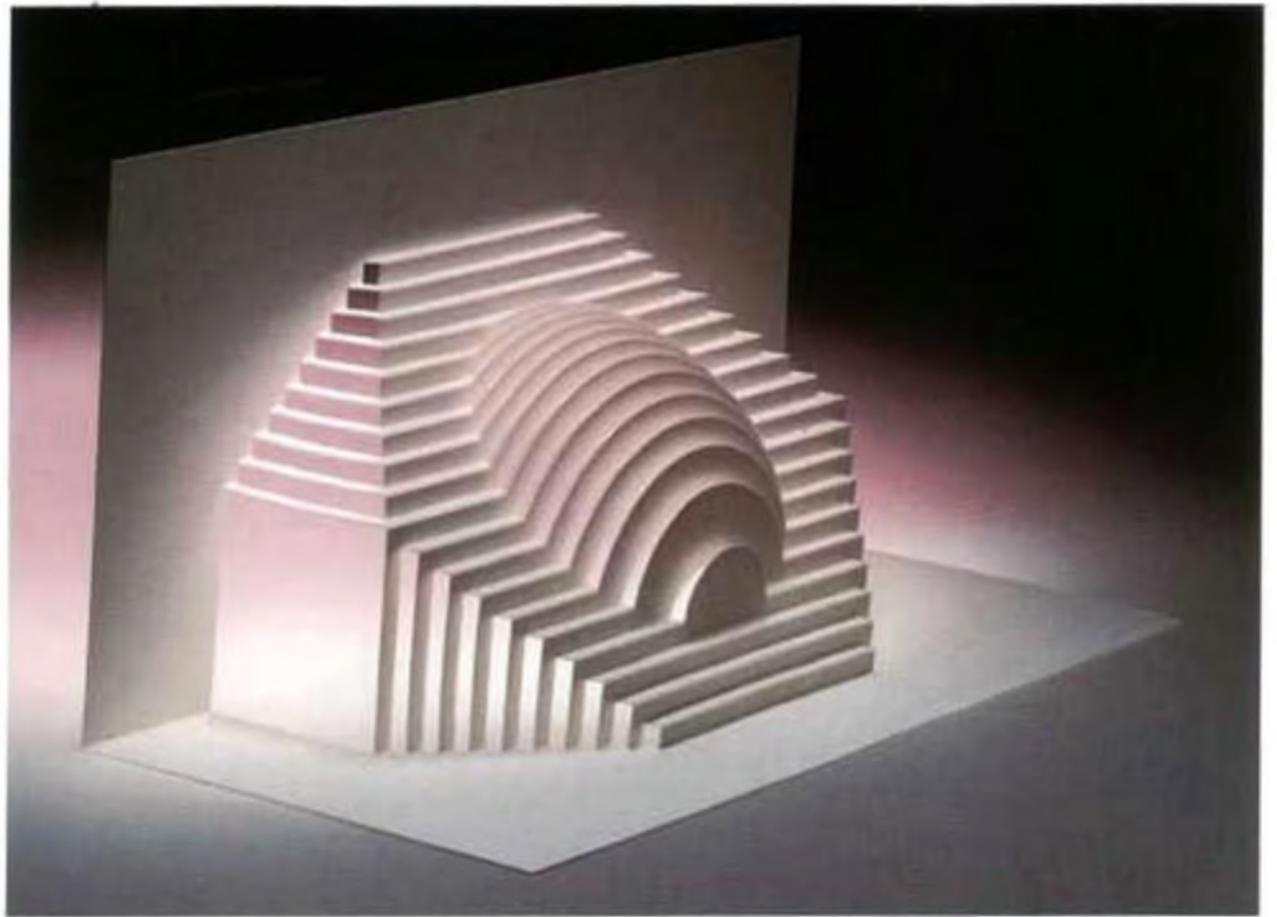
Der lebendige und unwiderstehliche
Charme des Feuers rechtfertigt in seiner
zerstörerischen Dimension die Bestrafung
des Prometheus.





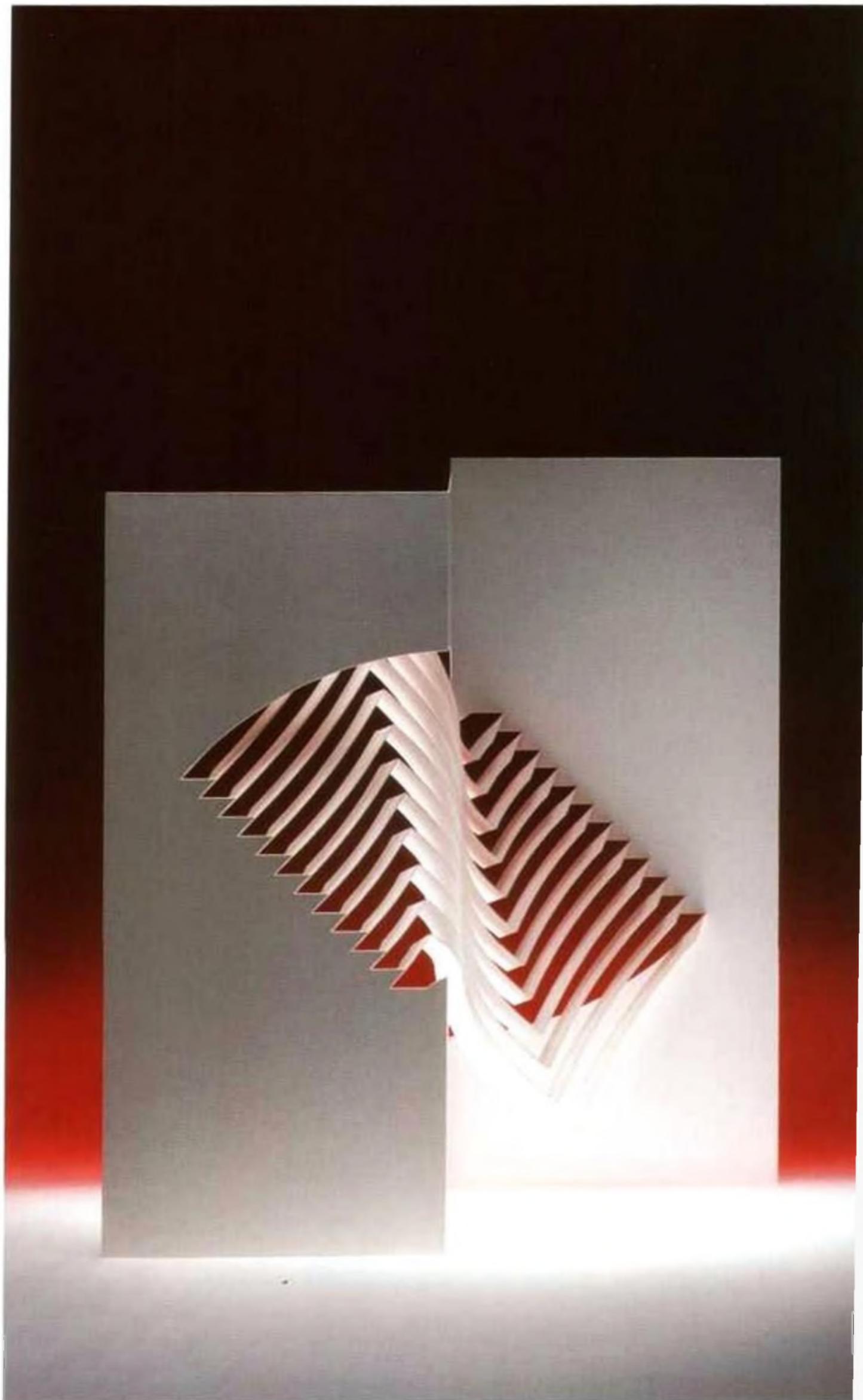
11. Auftauchen

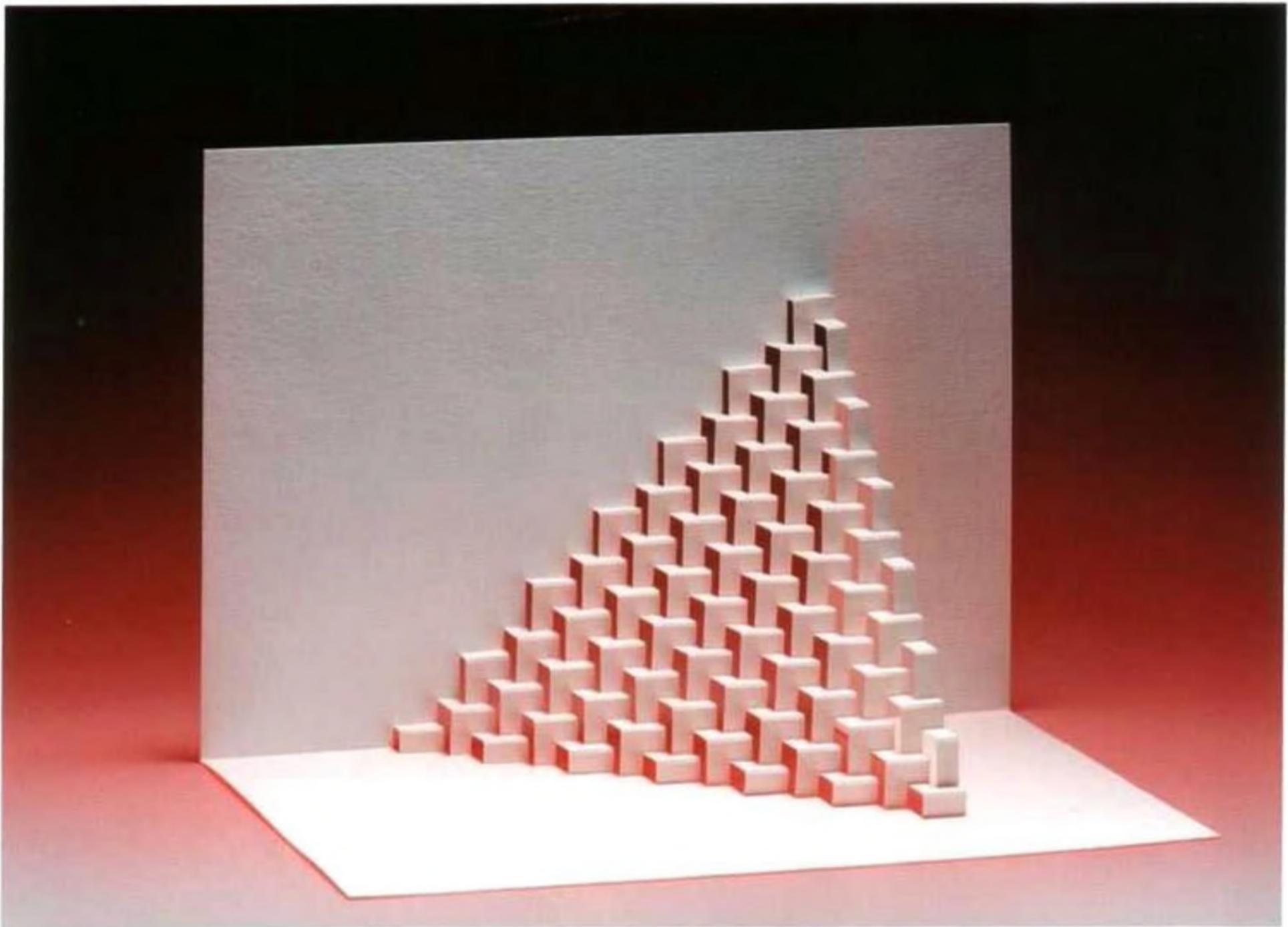
Während man darauf wartet, daß Aphrodite aus dem Schaum des Meeres geboren wird, erscheint aus dem Papier die apollinische Geometrie.



12. Verwandtschaft der Gegensätze

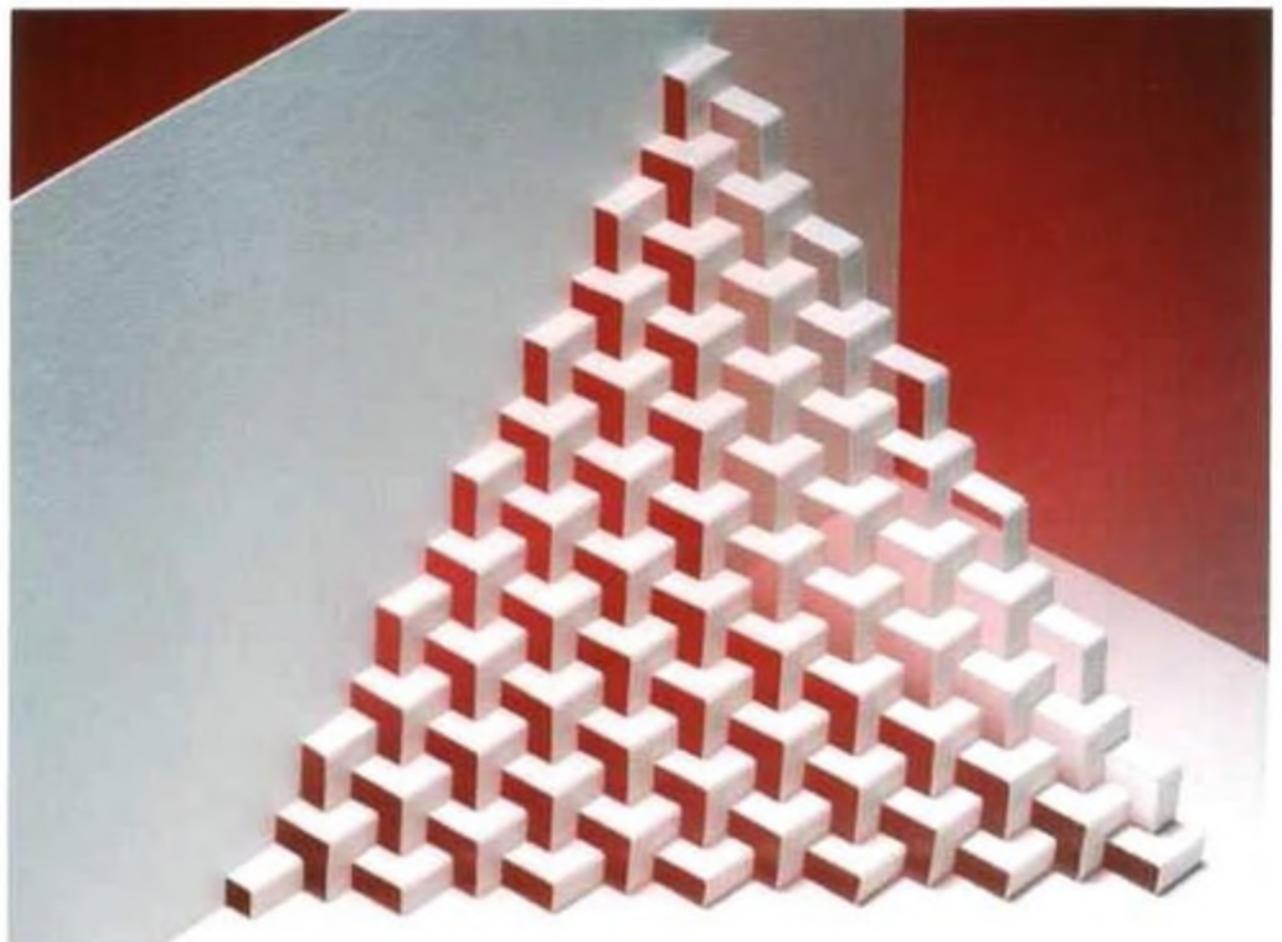
Narziß hört nicht auf, sein Spiegelbild im
Wasser zu betrachten, doch etwas bleibt
im immer verborgen.





13. Pueblo

Dieses weise Volk baut seine Häuser als Geflecht der Nachbarschaft - ein Spinnennetz ohne Hierarchie.

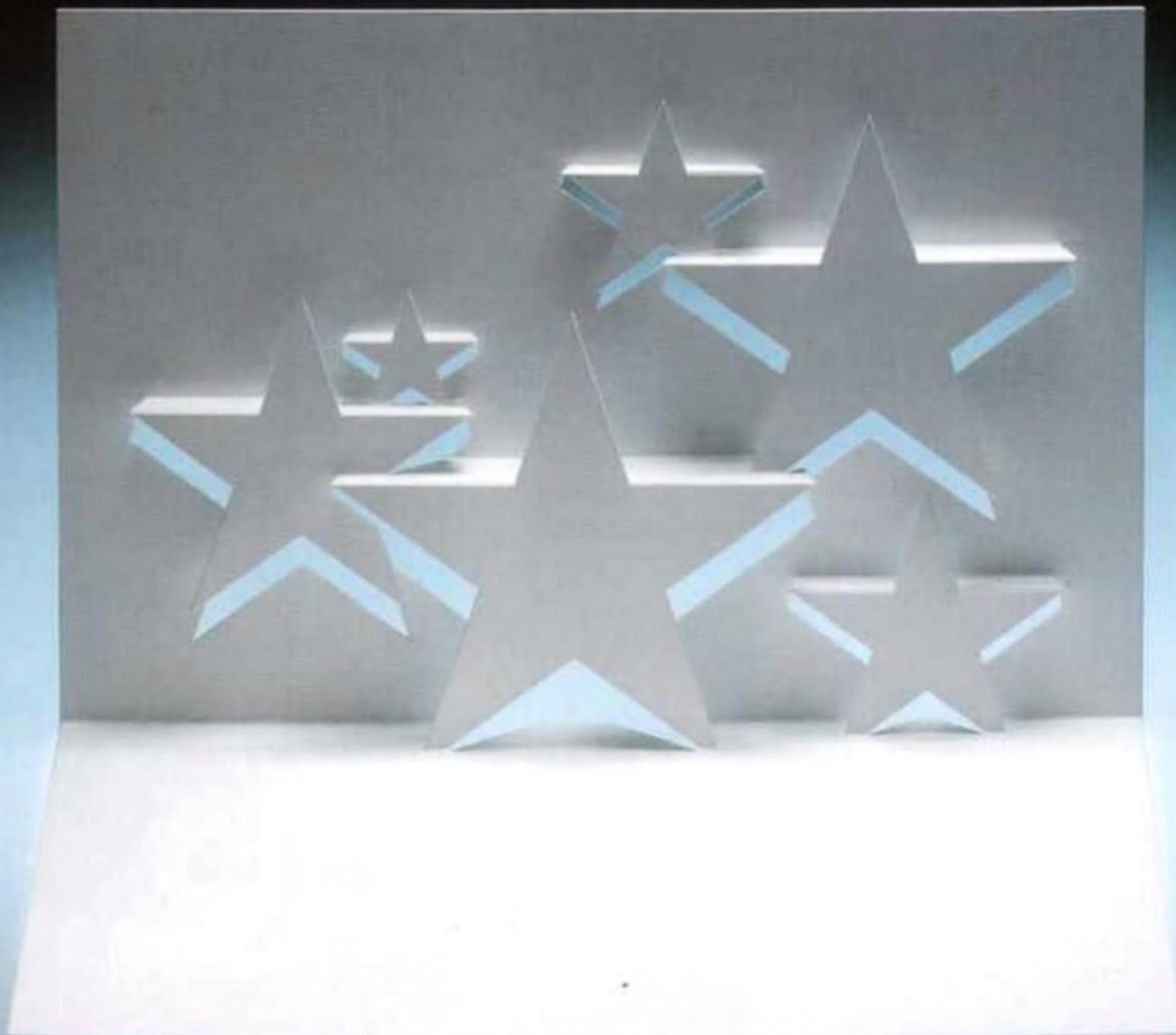
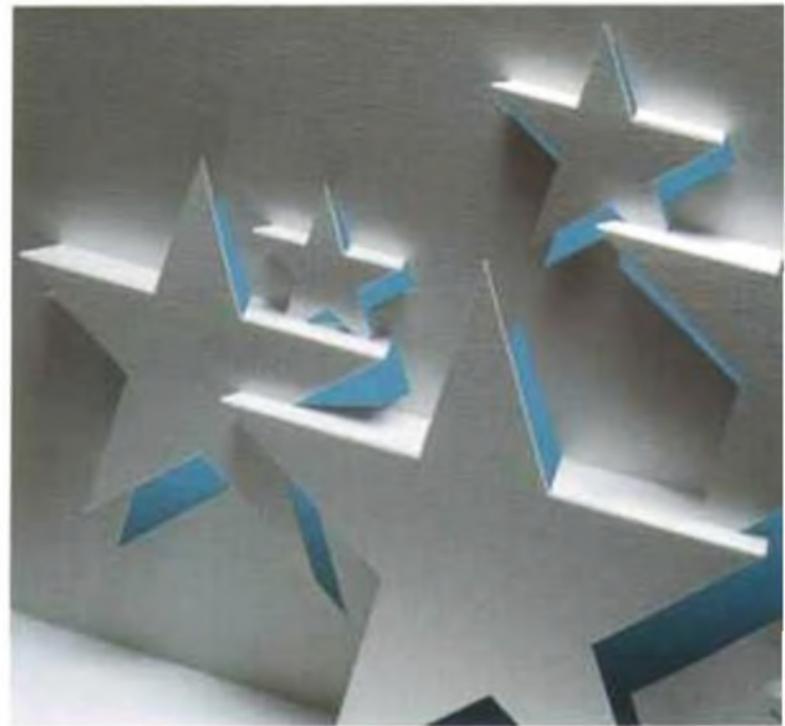


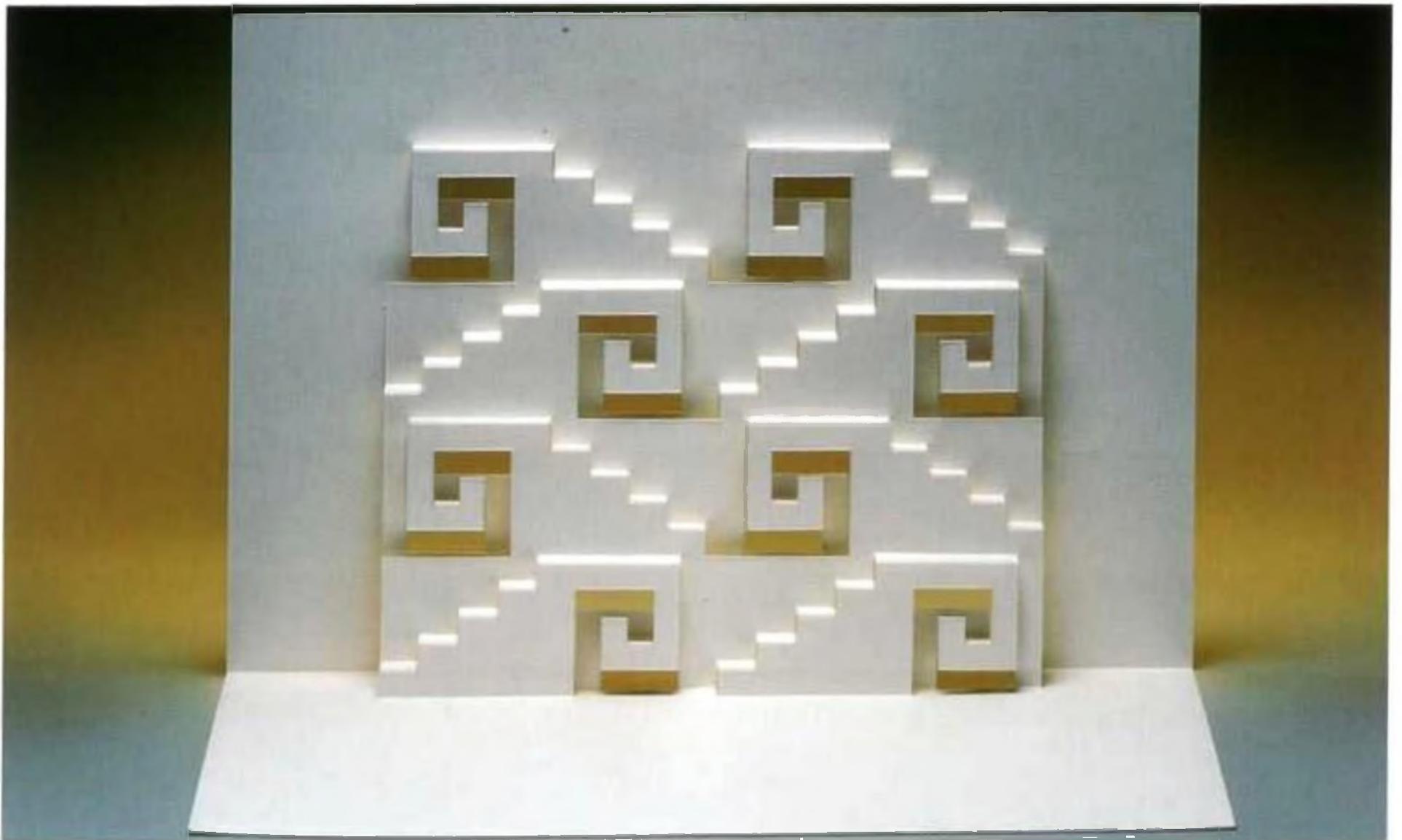
14. Firmament

Nach den Jakuten, einem sibirischen Steppenvolk, sind die Sterne die Fenster der Welt. Sie sind Öffnungen, die ausgespart wurden, um die verschiedenen himmlischen Sphären zu belüften. In den aztekischen Mythen (Mexiko), werden sie »Mimixcoatl« (Wolkenschlangen) genannt; sie existierten vor der Sonne und dienten ihr als Nahrung. In Guatemala verkörpern die Sterne noch in unseren Tagen die Seelen der Verstorbenen und in Peru die Seelen der Gerechten. Die Kalevala (Finnland) glauben, daß die Sterne aus Fragmenten der kosmischen Eierschale

entstanden sind. Laut türkisch-tatarischer Überlieferung leuchtet in der Mitte des Himmels der Polarstern, der das Himmelszelt wie ein Zelthäring festhält. In den meisten asiatischen Traditionen markiert der Polarstern auf dem Gipfel des Weltgebirges die Wohnstätte des höchsten uranischen Gottes. Der Stern von Bethlehem, der die Geburt Jesu ankündigte, gleicht außerordentlichen kosmischen Erscheinungen, die der Geburt beinahe aller Gottessöhne (Buddha eingeschlossen) vorausgingen.

(Auszug aus »Dictionnaire des symboles« von Jean Chevalier, Editions Robert Laffont, 1969)

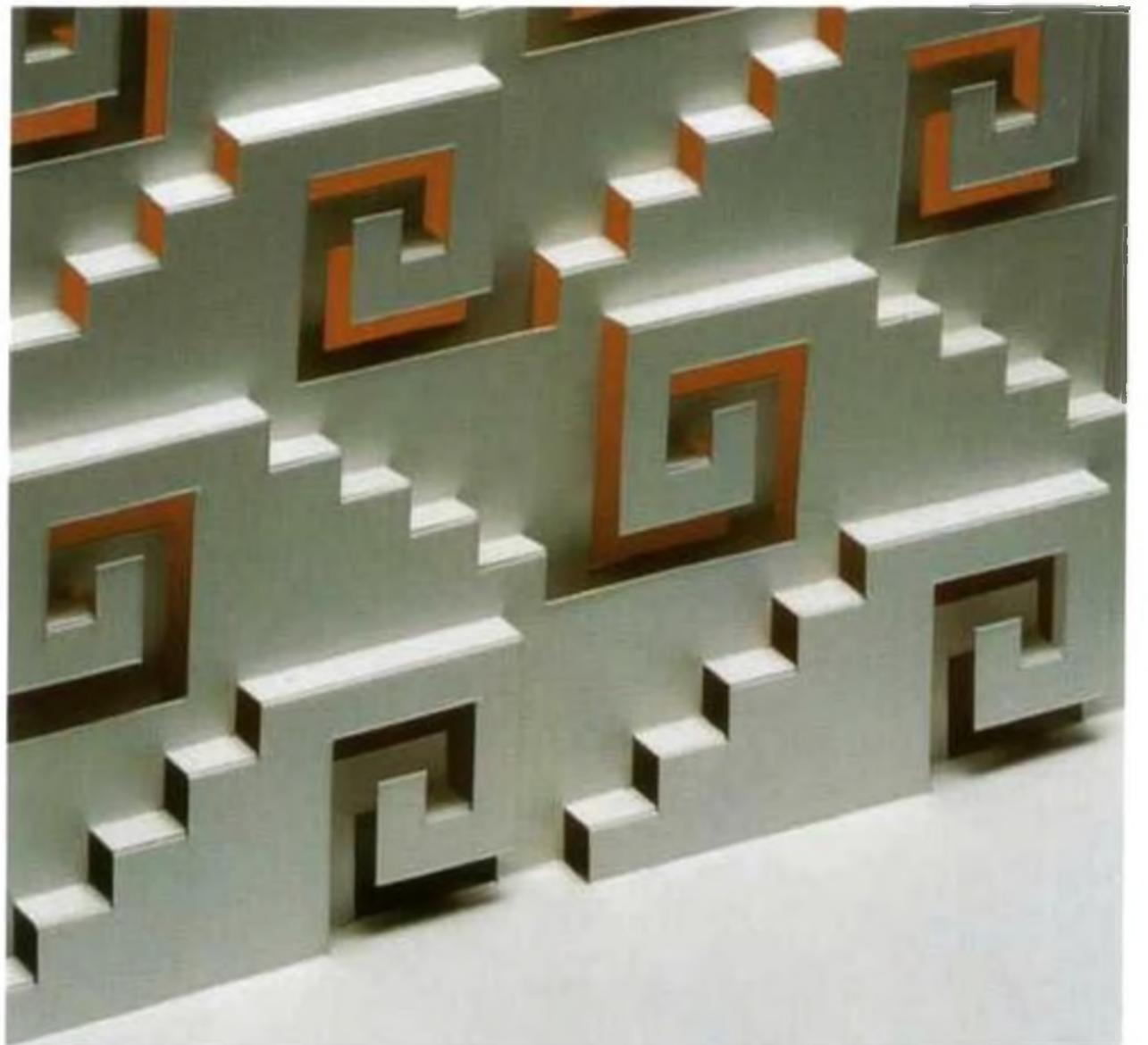




15. Mitla

Oaxaca, Mexiko

Die Region Oaxaca wurde bis zum Jahr 800 von den Zapoteken beherrscht. Dann stiegen die Mixteken von ihren Bergen herab, eroberten das Land der Zapoteken und verbanden sich durch Heirat mit ihnen. Die Mixteken waren hervorragende Kunsthandwerker, sehr geschickt in der Bearbeitung von Alabaster, Bergkristall und Edelmetall sowie in der Kunst, Geschirr vielfarbig zu gestalten. Die mit Steinmosaiken geschmückten Fassaden mancher Zapoteken-Städte wie Mitla sind ein Zeichen für mixtekischen Einfluß. Diese Mosaiken sind aus kleinen Teilen hellen Tuffsteins zusammengesetzt, die mit der Präzision eines Uhrmachers aneinandergesetzt wurden: Werke, die dieser exzellenten Kunsthandwerker würdig sind. Unter dem Licht der strahlenden Sonne, des Mittelpunkts im Kult des mexikanischen Volkes, erzeugen diese Mosaiken faszinierende Schattenspiele.



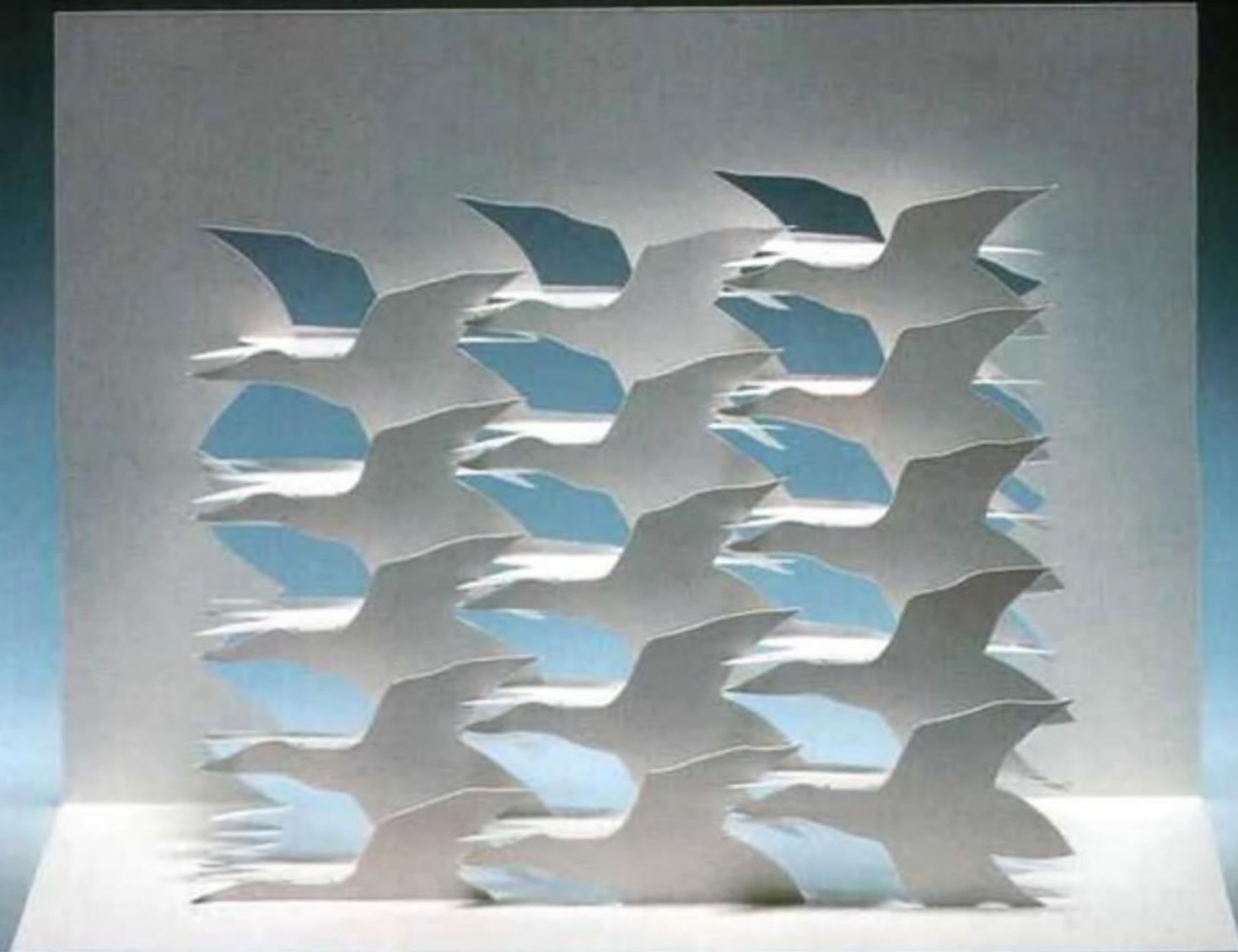
16. Simorgh

Nach M.C. Escher

Der mystische persische Dichter Farid addin Attar (1150-1230) erzählt in seinem bekanntesten Gedicht »Mantiq at-tayr« (Vogelgespräche): Eines Tages läßt der legendäre König der Vögel, der Simorgh, in der Mitte Chinas eine glänzende Feder fallen. Die Vögel finden sie und beschließen, sich auf die Suche nach ihm zu machen, um ihre bisherige Anarchie



zu beenden. Sie wissen, daß seine Festung sich im Qaf befindet, dem kreisförmigen Gebirge, das die Erde umschließt. Sie stürzen sich in dieses schier endlose Abenteuer und durchqueren sieben Täler und sieben Meere. Viele der Pilger geben auf, andere kommen um. Nur dreißig, durch ihre Mühen geläutert, setzen den Fuß auf den Berg des Simorgh. Sie erheben schließlich die Augen und erkennen, daß sie selbst der Simorgh sind (dessen Name wörtlich übersetzt »Dreißig Vogel« heißt) und daß der Simorgh jeder einzelne von ihnen und allen ist.



17. Chimärenwesen

Baoulé-Yaouré, Elfenbeinküste

Die seltsame Kreuzung halb Mensch/halb Büffel dieser afrikanischen Maske erinnert an eine ähnliche, weit berühmtere Kreuzung aus der griechischen Mythologie: den Minotaurus.

Zur Hälfte Mann, zur Hälfte Stier wurde der Minotaurus aus der Liebe zwischen Pasiphae, der Frau des kretischen Königs Minos, und einem weißen Stier von wunderbarer Schönheit geboren, den Poseidon aus dem Meer aufsteigen ließ. Minos tötete den monströsen Sohn nicht, sondern befahl Dädalus, Urheber des Kunstgriffes, der die Erfüllung dieser Liebesverhältnisse erlaubt, ein Labyrinth



zu bauen, wo der Minotaurus eingesperrt und verborgen werden sollte. Der Minotaurus fraß Menschenfleisch. Um ihn zu ernähren, forderte der kretische König von Athen alle neun Jahre einen Tribut von je sieben Junglingen und Jungfrauen. Theseus, der Sohn des athenischen Königs Aigeus, beschloß, seine Heimat von diesem Tribut zu befreien und stellte sich freiwillig zur Verfügung. Ariadne, die Tochter des Minos, gab ihm einen Faden, damit er sich nicht in den Gängen des Labyrinths verlaufen solle. Der Held tötete den Minotaurus und konnte das Labyrinth wieder verlassen.







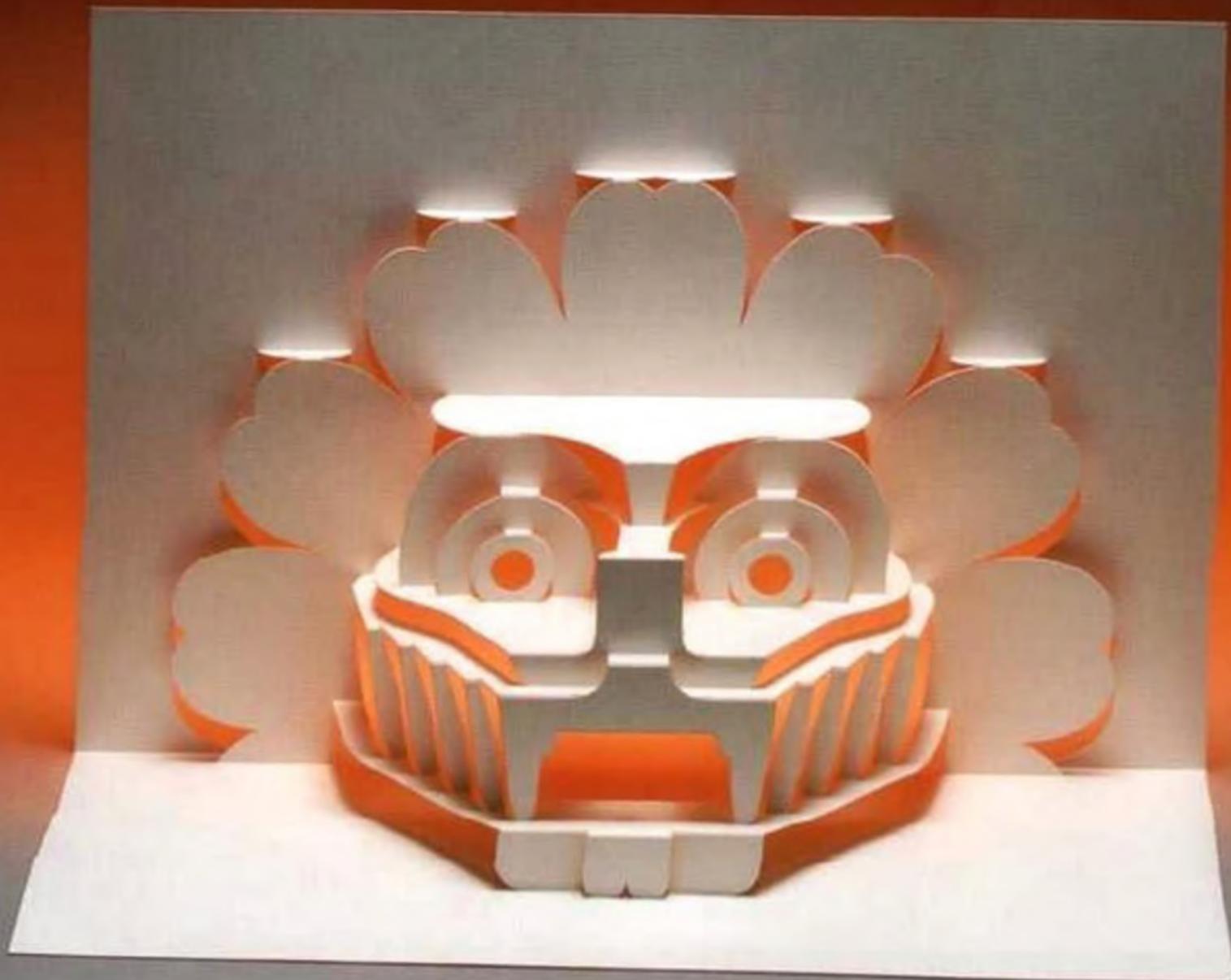
18. Quetzalcoatl

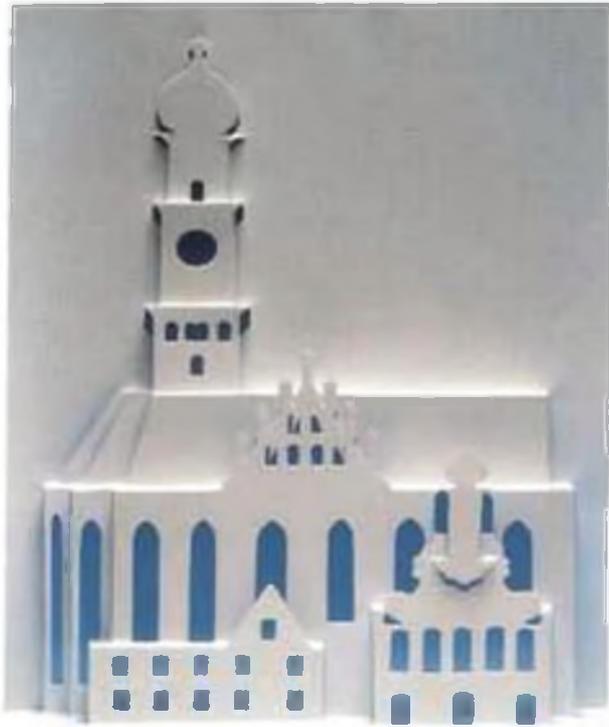
Teotihuacan (Gottesstadt), Mexiko

Quetzalcoatl (Gefiederte Schlange), der bedeutendste der mexikanischen Götter aus präkolumbianischer Zeit, wird als Schöpfer des Menschen angesehen. Der Mythos des Quetzalcoatl erzählt, daß er König der Stadt Tollan war und in absoluter Keuschheit lebte. Die Dämonen beschlossen, ihn zu stürzen. Einer von ihnen, Tezcatlipoca (Rauchender Spiegel), schenkte ihm einen doppelten Spiegel. Als Quetzalcoatl darin sein Antlitz erblickte, erschrak er sehr. Von den Dämonen verführt, berauschte er sich und schlief mit der schönen Quetzalpetatl. Verzweifelt

über das, was er für die fürchterlichste Sünde hielt, beschloß er, sich selbst zu bestrafen: Er verließ sein geliebtes Königreich, reiste nach Osten und starb den Opfertod im Feuer. Danach nahm er die Gestalt eines Hundes (Xolotl) an und begab sich auf eine achttägige Reise ins Reich der Toten, an deren Ende sein Herz sich in Gestalt des Planeten Venus zum Himmel erhob.

Die mexikanischen Völker haben stets an die Rückkehr des Quetzalcoatl geglaubt. Der letzte aztekische König, Montezuma, sah im Führer der spanischen Conquista, Hernan Cortes, der von Osten kam, die Personifikation des Quetzalcoatl und übergab ihm sein Reich.



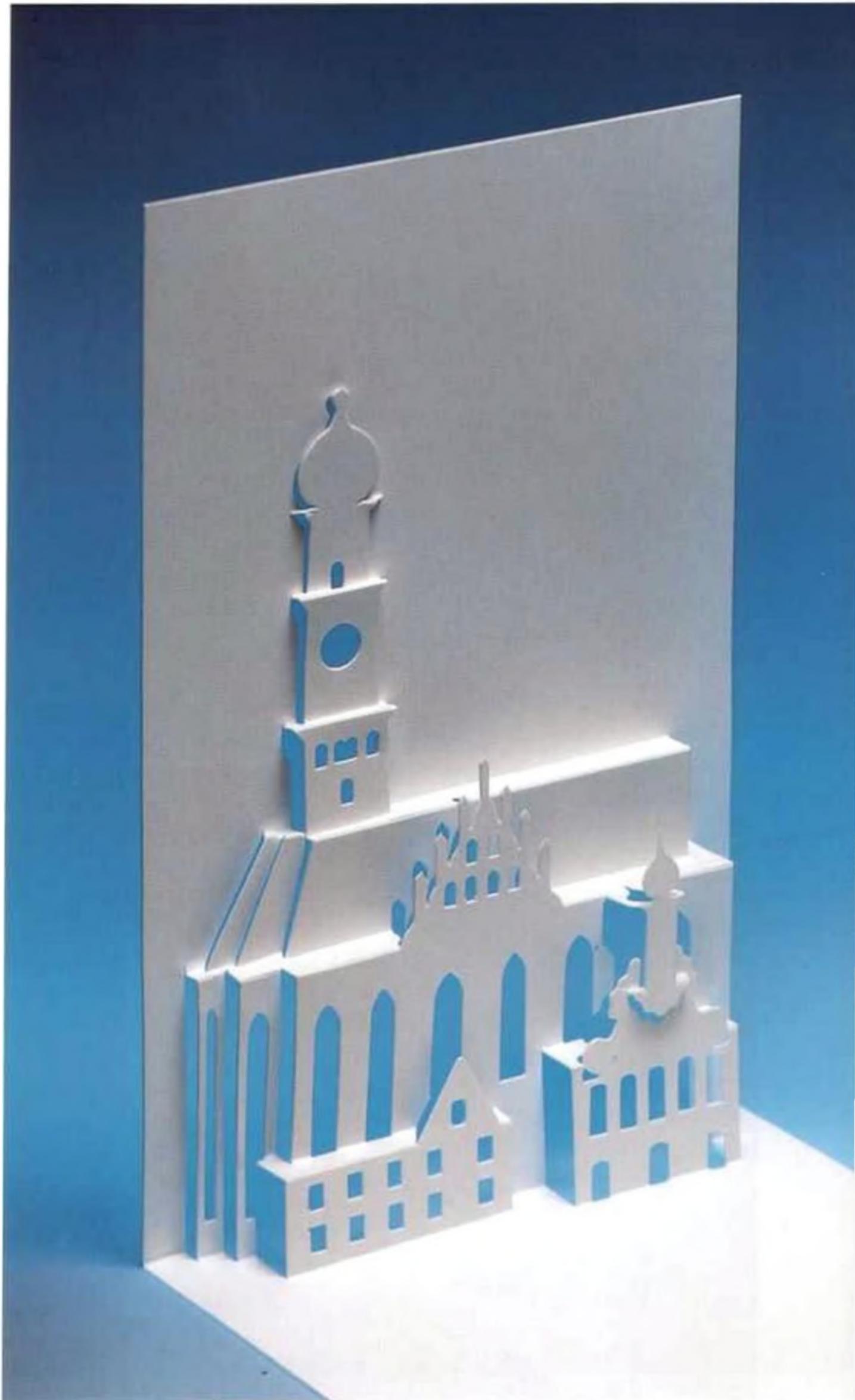


19. St. Ulrich und Afra

Augsburg, Deutschland

Die Menschheitsgeschichte ist übersät von Katastrophen, die durch die Intoleranz gegenüber anderen Einstellungen und Überzeugungen hervorgerufen wurden. Seit der Antike häufen sich Verfolgungen und Kriege im Namen der Religion: die Römer gegen die ersten Christen, die Kreuzzüge gegen die Muslime im Mittelalter, die Christen gegen die Juden mit der Inquisition in Spanien... Oft waren die Konflikte nach Spaltungen innerhalb derselben Glaubensrichtung nicht weniger gewaltig: im Islam zwischen den Schiiten und den Sunniten und im Christentum zwischen den Katholiken und den Protestanten. Letzterer Konflikt hat in der Bartholomäusnacht in Paris, am 24. August 1572, 30 000 Menschen das Leben gekostet.

Aber mit gutem Willen haben es die Menschen auch verstanden, in Toleranz und gegenseiligem Respekt zusammenleben. Die evangelische St.-Ulrichs-Kirche und die katholische Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg, die direkt nebeneinander erbaut wurden, sind ein Symbol für Frieden und Toleranz gerade in unserer Zeit, in der religiöse und ethnische Konflikte bedrohlich zunehmen.



Diese Grußkarte wurde entworfen und ausgeführt für den Weltbild Verlag, Augsburg.

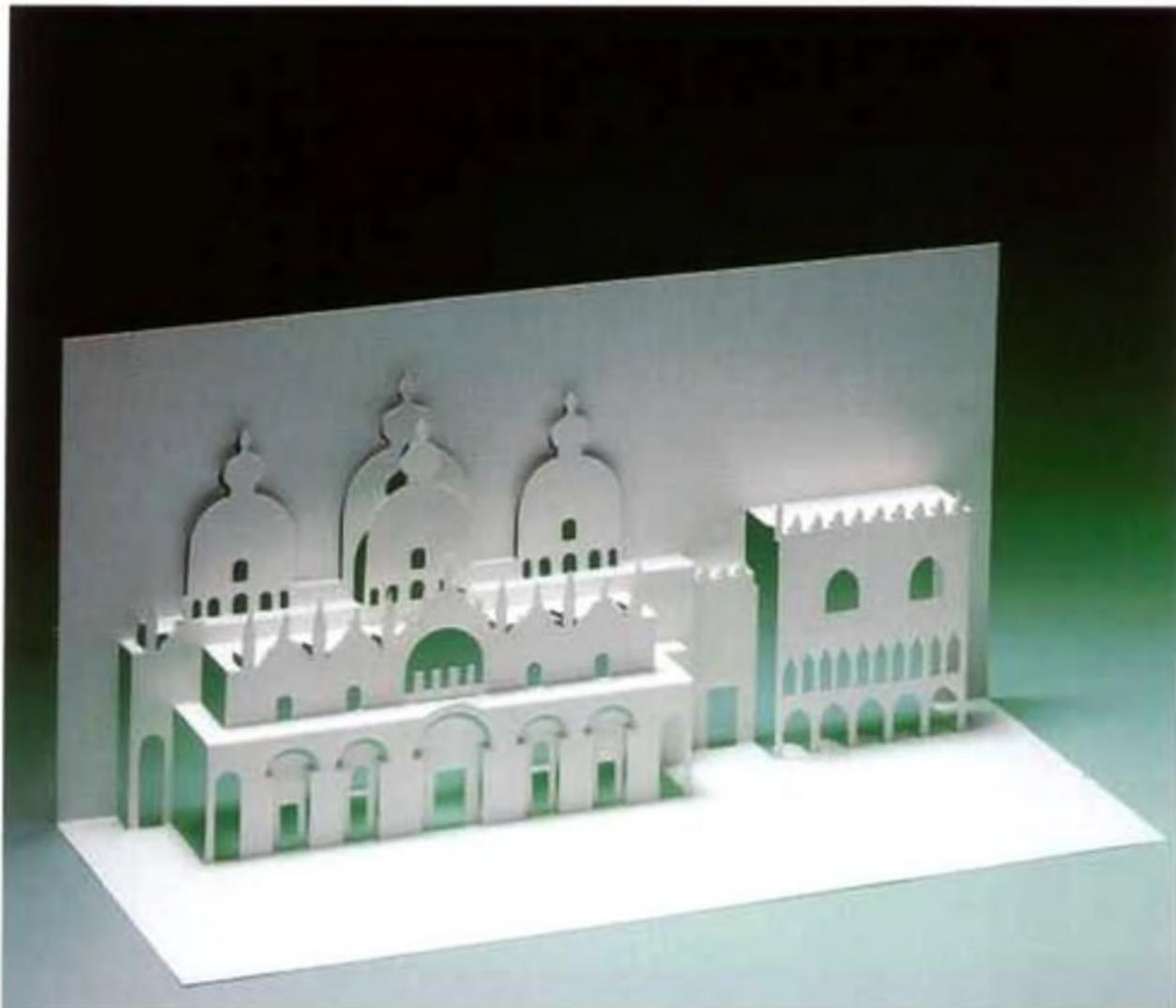
20. Basilika St. Markus

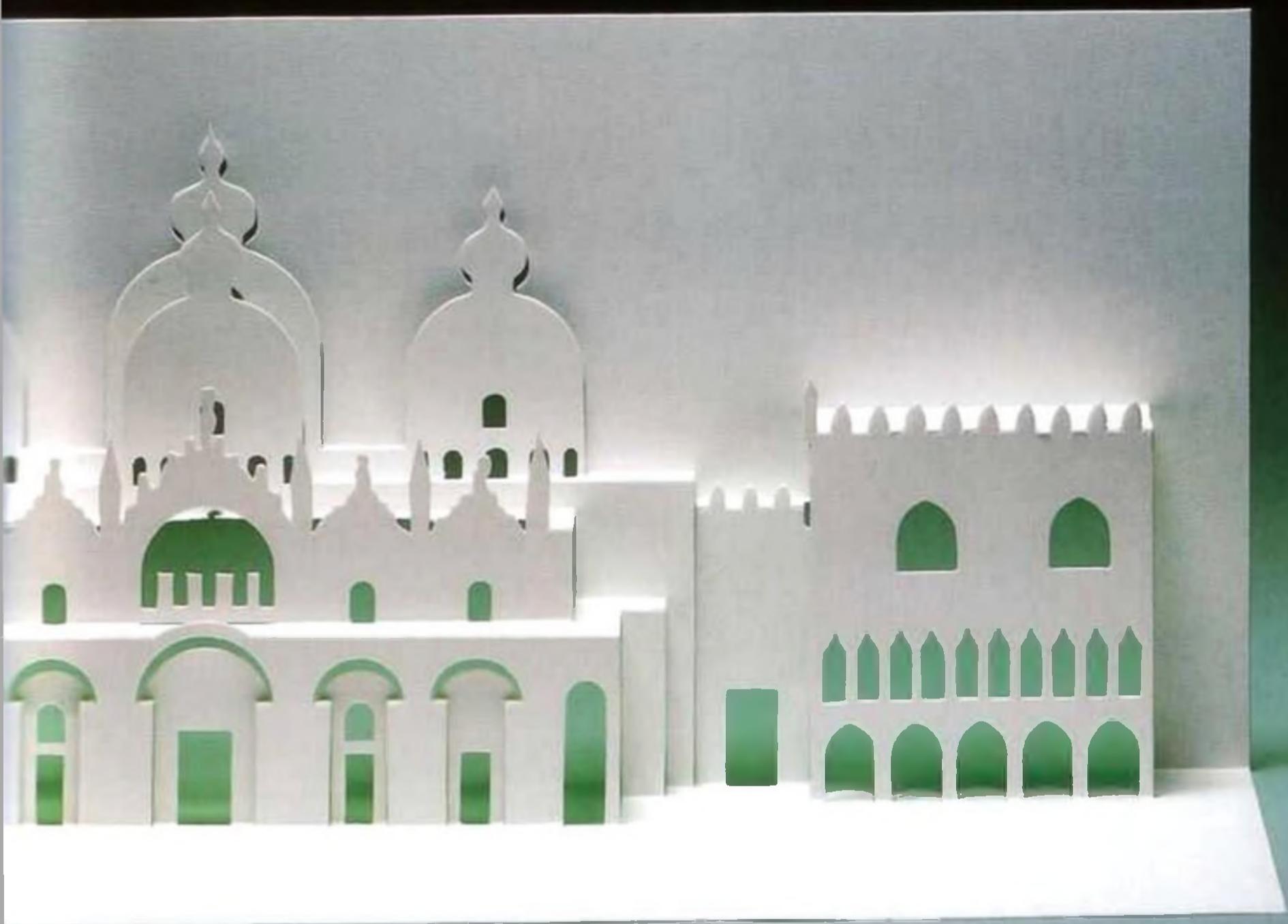
Venedig, Italien

Diese Basilika, die dem Patron Venedigs geweiht ist, verdankt ihre Errichtung einem sensationellen Umstand, als die Venezianer erkannten, daß es nicht unmöglich war, den Leichnam des Heiligen dem islamischen Alexandria zu entreißen. Zwei Kaufleute übernahmen diese Aufgabe. Nachdem sie den Leichnam des Heiligen gestohlen hatten, verbargen sie ihn in einem riesigen Korb und bedeckten ihn mit Schweinefleisch, um den Kontrollen der muslimischen Zöllner zu entfliehen. Bei der Ankunft des Leichnams entschied der Doge, für ihn ein Heiligtum nach dem Vorbild der Apostelkirche in Konstantinopel zu errichten. Das Äußere des Heiligtums blieb recht schlicht, bis die Plünderung von Konstantinopel 1204 es ermöglichte, die Basilika sogar mit der Beute auszustatten, die von ihrem Vorbild stammte. Aber angeregt durch die gewaltigen Schätze, die aus der Metropole des Orients gekommen waren, oder, durch ihre Vermittlung, von sehr viel weiter her:

aus dem sassanidischen Reich, aus Syrien, Ägypten, Persien, Rom, dem antiken Griechenland ..., verstanden es die venezianischen Künstler, alle Einflüsse aufzunehmen und einen eigenständigen Stil Venedigs zu schaffen.

Diese Glückwunschkarte wurde entworfen und ausgeführt für die Firma Pineider, Florenz.









21. Guernica

Nach Pablo Picasso

Während des spanischen Bürgerkriegs griffen am 26. April 1937 deutsche Flugzeuge unter dem Befehl von General Franco die baskische Stadt Guernica an, die sich für die Republik entschieden hatte. Stundenlang warfen sie Brand- und Sprengbomben von enormer Durchschlagskraft ab. Von den 7000 Einwohnern wurden 1654 getötet und 889 verletzt. Dieses Ereignis schockierte die ganze Welt: Es war der erste systematische kaltblütige Angriff auf Zivilbevölkerung.

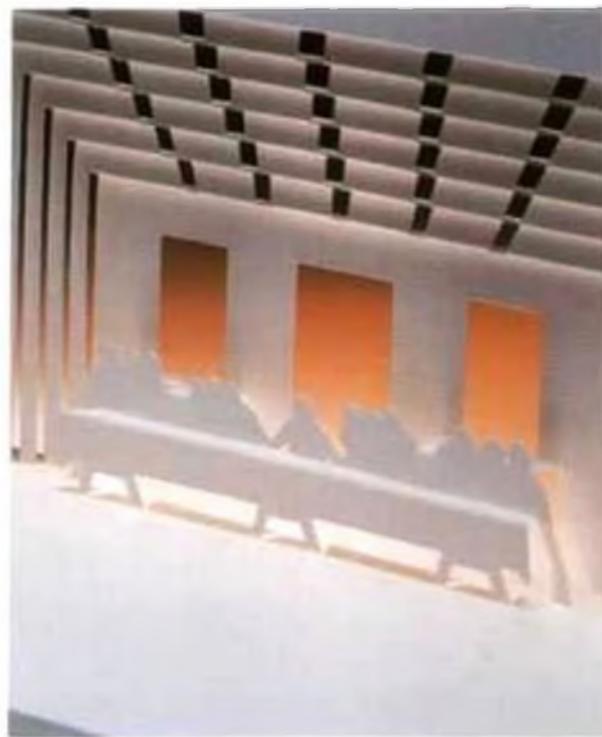
Der spanische Maler Pablo Picasso reagierte sofort seinem Wesen entsprechend: Im Monat Mai, der auf den Angriff folgte, malte er ein 6 x 3,50 Meter großes Bild, das den Namen der Stadt trug. Darin drückte er seine generelle Verurteilung jeglicher Gewalt gegen die Unversehrtheit des Menschen aus. »Das ist die erste entschiedene Intervention der Kultur im politischen Kampf: Auf die Reaktion, die

sich in Zerstörung ausdrückt, antwortet die demokratische Kultur durch die Hand Picassos, indem sie ein Meisterwerk schafft.« (G.C. Argan, L'arte moderna, Florenz 1970)

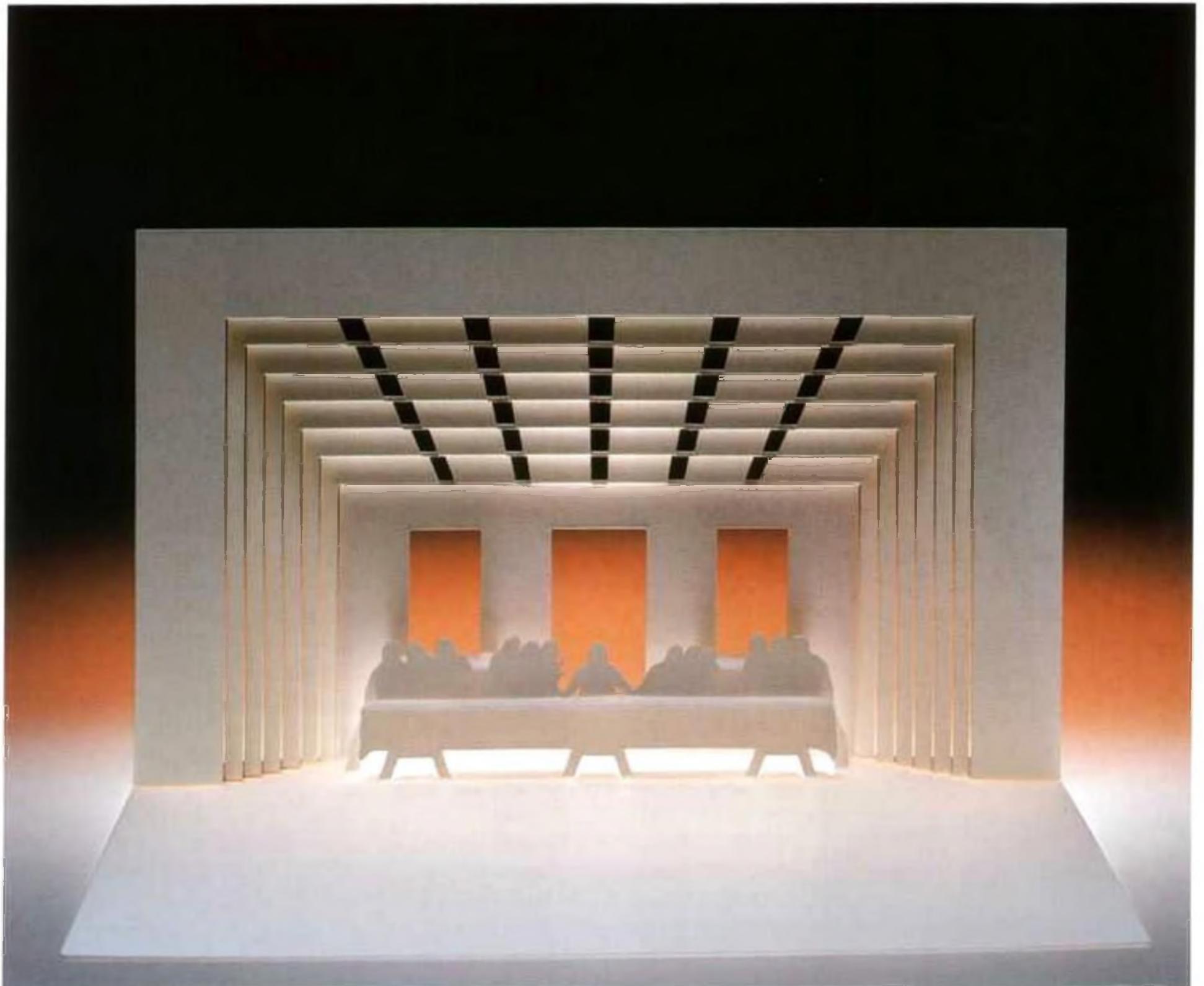
22. Das Letzte Abendmahl

Nach Leonardo da Vinci

Durch die Verbreitung der Fotografie erscheint uns die Zentralperspektive beinahe wie ein Naturgesetz. Aber sie hat sich langsam entwickelt und erst 1420 dank den großen Renaissancekünstlern in Florenz endgültig durchgesetzt. Über diese geometrische Konstruktion hinaus wandten die Maler andere Verfahren an, um den Raum realistisch darzustellen. Leonardo zitiert drei davon: Die Entfernung wird durch immer kleinere Gegenstände



wiedergegeben, die weniger scharf begrenzt und farblich abgesetzt sind. Diese Techniken wurden von Leonardo mit großer Meisterschaft im Letzten Abendmahl angewendet, das er zwischen 1495 und 1497 auf die Rückwand des Refektoriums in einem Mailänder Kloster malte. Dort wird die Kontinuität zwischen dem tatsächlichen Raum des Saales und dem virtuellen der Malerei sichtbar. Dieser Eindruck räumlicher Kontinuität ändert sich nicht spürbar, wenn man seinen Standort im Saal wechselt. Daher scheint es, daß Leonardo durch dieses Mittel alle Betrachter am Ereignis der Szene teilhaben lassen wollte.



Erläuternder Teil

Material und Werkzeug

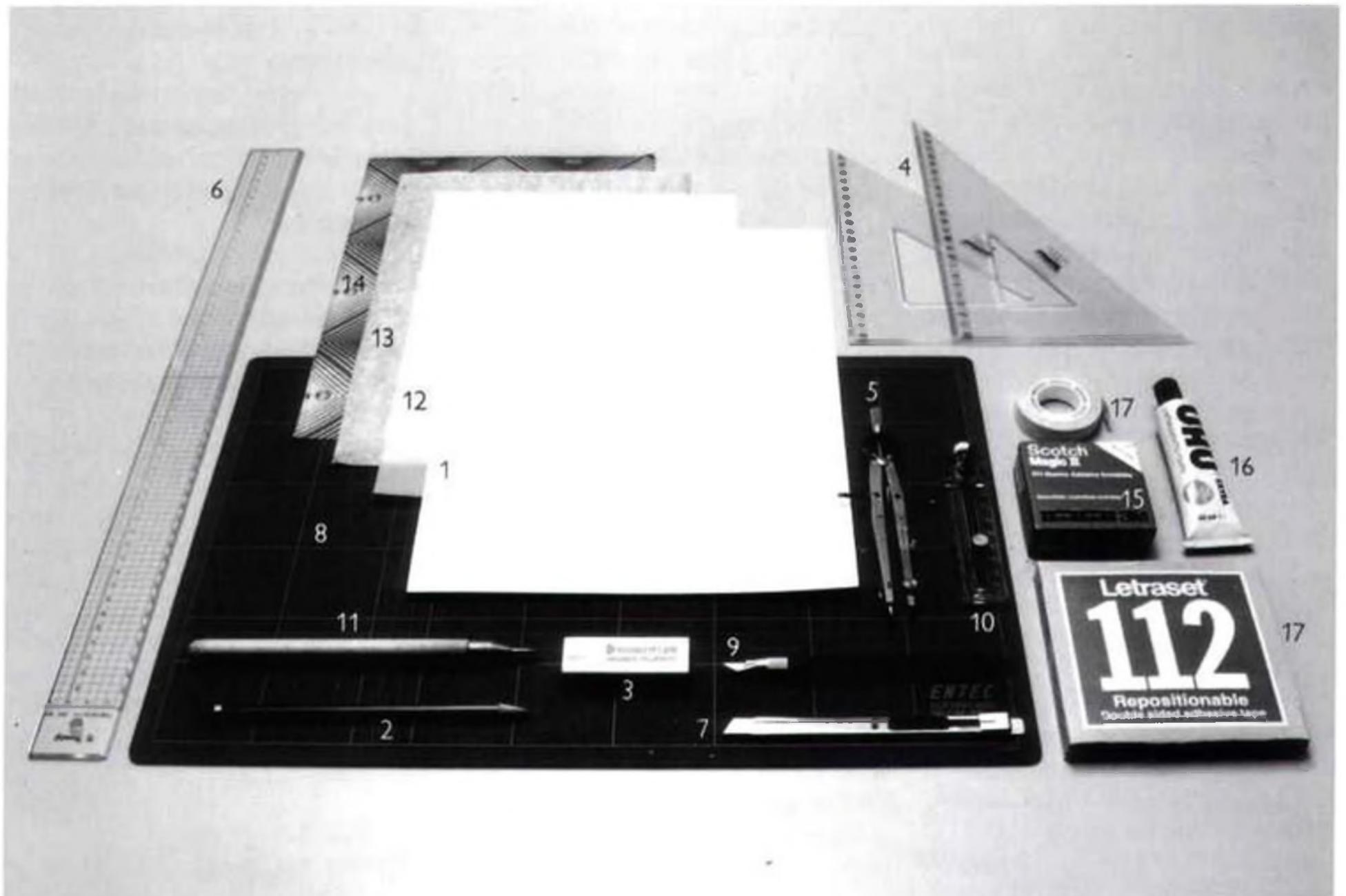
Grundausrüstung

1. Das Papier, aus dem die Modelle angefertigt werden
2. Ein Bleistift: Eine harte Mine (mindestens 2H) erlaubt sauberes Arbeiten
3. Ein Radiergummi
4. Zwei Winkel: einer mit 45° und einer mit 60°
5. Ein Zirkel
6. Ein Lineal aus Metall oder besser noch eines aus Kunststoff mit Stahlkante
7. Ein Cutter

Werkzeug, das die Arbeit erleichtert

8. Eine Schneidunterlage aus einem Material, dem der Cutter nichts anhaben kann; wer keine solche Unterlage hat, kann auf einem dicken Karton schneiden
9. Ein Cutter mit angespitzter Klinge: Man hält ihn wie einen Federhalter; er eignet sich besonders gut zum Schneiden von Kurven
10. Ein Cutter zum Ausschneiden von Kreisen
11. Eine Metallspitze, mit der Löcher ins Papier gestochen werden können; sie kann durch die Zirkelspitze ersetzt werden
12. Transparentpapier
13. Graphitpapier: eine Art Kohlepapier, doch ist die Substanz, die die Zeichnung auf das Papier überträgt, Graphit und läßt sich daher radieren

14. Kohlepapier: kann das Graphitpapier ersetzen, aber die übertragene Zeichnung läßt sich nicht entfernen
15. Klebefilm: Er sollte sich wieder ablösen lassen, so beschädigt er das Papier nicht
16. Alleskleber (z.B. Uhu)
17. Doppelseitiger, wieder ablösbarer Klebefilm: sehr praktisch, denn man kann ihn abnehmen und die Modelle wieder öffnen.



Das Papier

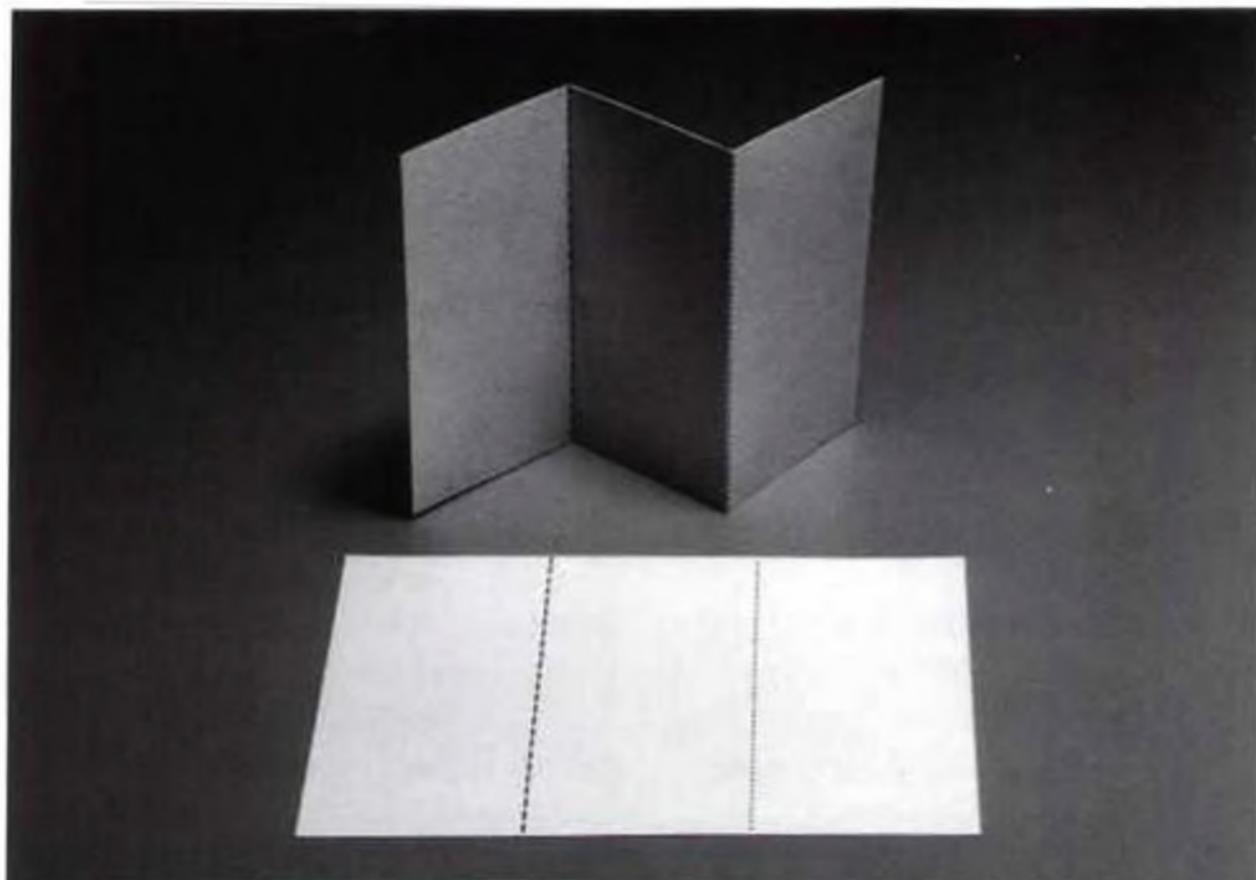
Die Dicke des Papiers wird anhand des Gewichts pro Quadratmeter angegeben. Für Modelle, die so groß sind, wie hier im Buch vorgeschlagen, genügt es, wenn das Papier ausreichend dick ist, also zwischen 160 g/m^2 und 220 g/m^2 . Falls Sie die Modelle vergrößern wollen, muß der Karton steifer sein.

Allerdings bestimmt nicht allein das Gewicht die technischen Eigenschaften des Papiers. Wir brauchen nicht zu dickes, aber ziemlich steifes Papier (FABRIANO 4, 220 g/m^2 , oder HAMMER DUREX 200 g/m^2). Leichtere Papiere (FABRIANO 5, 160 g/m^2 oder HAMMER KARAT 150 g/m^2) sind biegsamer und einfacher zu verarbeiten, halten aber die Form schlechter. Sie eignen sich daher gut für den Anfang.

Für dekorative Modelle kann man metallisiertes Papier verwenden. Wenn Sie keines in passender Stärke finden, können Sie ein dünnes Blatt metallisiertes Papier mit Sprühkleber auf dickes, weißes Papier kleben. Am besten kaufen Sie das Papier gleich auf kleines Format zugeschnitten, aber auch wenn Sie einen großen Bogen kaufen, rollen Sie ihn niemals ein, denn einmal gerolltes Papier neigt immer dazu, sich zu krümmen und so das Modell zu verformen.

Außerdem richten sich die Fasern, aus denen das Papier besteht, parallel zu einem der Ränder aus. Es empfiehlt sich, Papier zu verwenden, bei dem die Fasern senkrecht zum Mittelbruch verlaufen (falls das Modell einen hat).

Um die Ausrichtung der Fasern zu erkennen, muß man nur ein kleines Papier-Viereck nach beiden Seiten biegen: Die Seite, die sich schwerer biegen läßt, liegt in Faserrichtung.



Zeichenerklärung

————— Schnittlinie

..... Bergfaltung (siehe Foto)

----- Talfaltung (siehe Foto)

----- Hilfslinie

 einen Teil des Papiers auf den anderen schieben, so daß Punkt A auf Punkt B trifft

 einen Teil des Papiers auf den anderen drehen, so daß Punkt A auf Punkt B trifft

Die Sterne geben den Schwierigkeitsgrad an:

- * leicht
- ** mittel
- *** schwer

Für diese Arbeiten sind drei Vorgänge nötig:
das Schneiden,
die Bergfaltung (hinten) und
die Talfaltung (vorne).

Zum **Schneiden** verwendet man den Cutter und drückt ihn so fest auf, daß das Papier in seiner ganzen Dicke durchgeschnitten wird.

Für die **Bergfaltung** muß man zuerst die Vorderseite des Kartons mit dem Cutter einritzen, und zwar etwa bis zur Hälfte der Papierstärke.

Für die **Talfaltung** ritzt man die Papierrückseite. Es genügt, Löcher in die beiden äußersten Punkte jeder Schnittlinie zu stechen, das Blatt umzudrehen und mit dem Cutter zu ritzen.

Das Übertragen der Vorlage

Um eine der Karten aus diesem Buch anfertigen zu können, muß man zunächst die Vorlage auf das vorgesehene Papier übertragen. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten:

1. Die Vorlage im Buch ausmessen und auf dem Papier neu aufzeichnen: die genaueste, aber auch die schwierigste Methode, hat aber den Vorteil, daß man die Geometrie des Modells gut versteht.
2. Die Vorlage auf Transparentpapier abzeichnen, dieses provisorisch auf dem Karton befestigen und die äußersten Punkte der Segmente mit einer Metallspitze durch Löcher markieren: ziemlich genau und recht schnell.
3. Die Vorlage fotokopieren und wie mit dem Transparentpapier auf den Karton übertragen: geht schneller, ist aber wegen der Verzerrungen durch den Kopierer weniger genau.
4. Die Vorlage direkt auf das Papier kopieren, das geschnitten werden soll: etwas ungenau wegen der Fotokopie und nicht sehr sauber, weil sich die Konstruktionslinien nicht ausradieren lassen.
5. Das Papier, das geschnitten werden soll, zusammen mit einem Blatt Graphitpapier unter die Buchseite schieben, mit Klebefilm vorübergehend fixieren und die Vorlage mit einer abgerundeten Metallspitze oder einem Bleistift durchzeichnen: recht genau und sauber, weil man Graphit wegradieren kann.

Einige praktische Tips

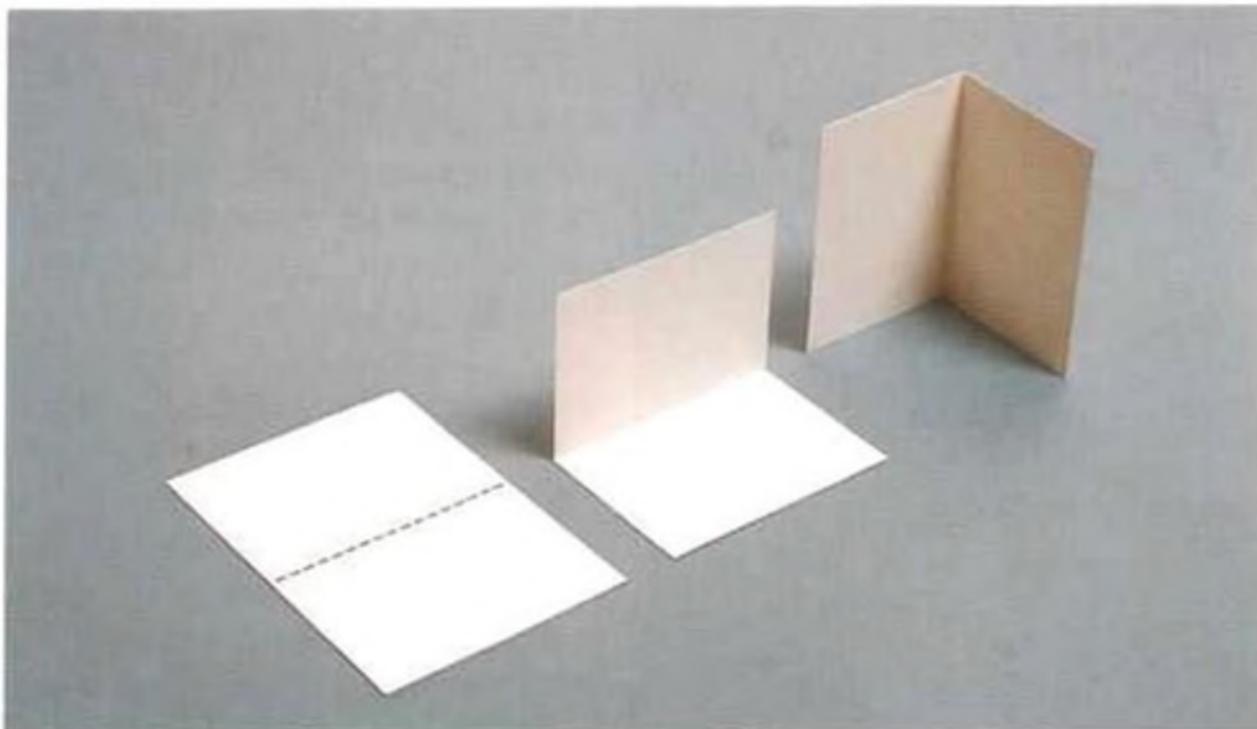
- Wenn man statt der Bergfalten Tal-falten arbeitet und umgekehrt, entsteht die Faltung auf der sauberen Seite des Papiers, und die Zeichnung bleibt auf der Rückseite des Modells; das ist besonders dann von Vorteil, wenn man die Vorlage mit Kohlepapier übertragen hat, dessen Spuren sich nicht entfernen lassen.
- Es empfiehlt sich, zuerst das Papier für die Faltungen zu ritzen und erst dann zu schneiden, denn wenn die Linien erst einmal geschnitten sind, gehen die Löcher für die Endpunkte der Talfaltungen verloren.
- Um das Falten zu erleichtern, sollte man die Faltlinien so weit wie möglich einritzen. Aber Achtung: Das Papier darf nicht ganz durchgeschnitten werden.
- Wenn Sie versehentlich eine Faltlinie durchschneiden, machen Sie weiter, und beenden Sie die Faltung; dann kleben Sie ein Stück sehr dünnes Papier mit flüssigem Klebstoff auf die Rückseite des Modells. Bevor der Kleber trocknet, schließen Sie das Modell und öffnen es wieder.
- Wenn das Modell erst einmal geschnitten und geritzt ist, sollten Sie alle Faltungen ganz leicht knicken, indem Sie mit der Elastizität des Papiers spielen, ohne daß die Teile des Modells darunter leiden, die nicht gefaltet werden sollen.
- Das Modell entsteht in aufeinanderfolgenden Abschnitten. In jedem davon ist es wichtig, alle Kniffe ein wenig mehr zu verstärken (außer bei den Modellen, bei denen etwas anderes angegeben ist).
- Wenn alle Knicke gut ausgeprägt sind, müssen Sie das Modell vollständig zusammenklappen, alle Kniffe flachdrücken und das Modell wieder öffnen.

○ Einige Modelle entstehen durch das Übereinanderschieben oder Drehen des Papiers. Wenn sie fertig gefaltet sind, muß man die beiden aufeinanderliegenden Papierschichten mit doppelseitigem, wiederablösbarem Klebeband (oder Alleskleber, z.B. Uhu) fixieren.

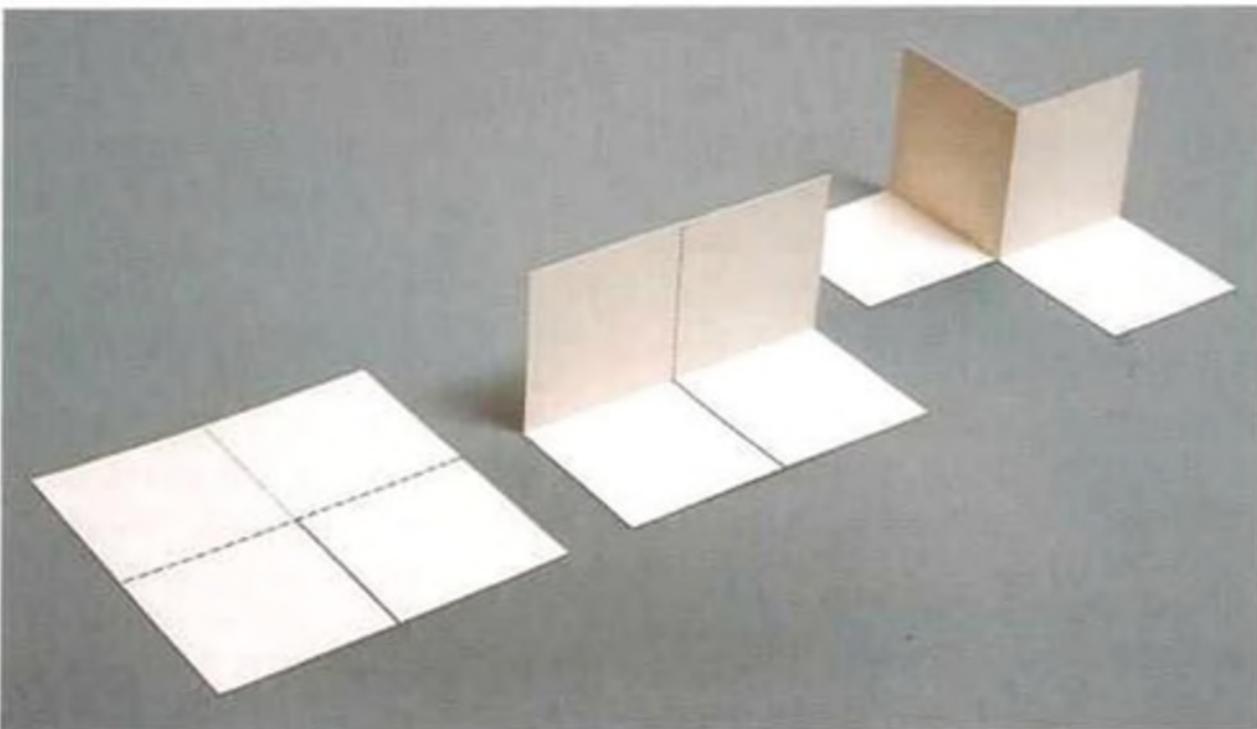
○ Die Modelle in diesem Buch sind in zwei Gruppen aufgeteilt: geometrisch-abstrakte Objekte und figürliche Modelle. In jeder Gruppe steigt der Schwierigkeitsgrad vom leichtesten zum schwierigsten Modell an. Ich empfehle Ihnen, beim Nacharbeiten dieser Einteilung zu folgen, um nach und nach in den Schwierigkeitsgraden voranzukommen.

Die Grundfaltungen

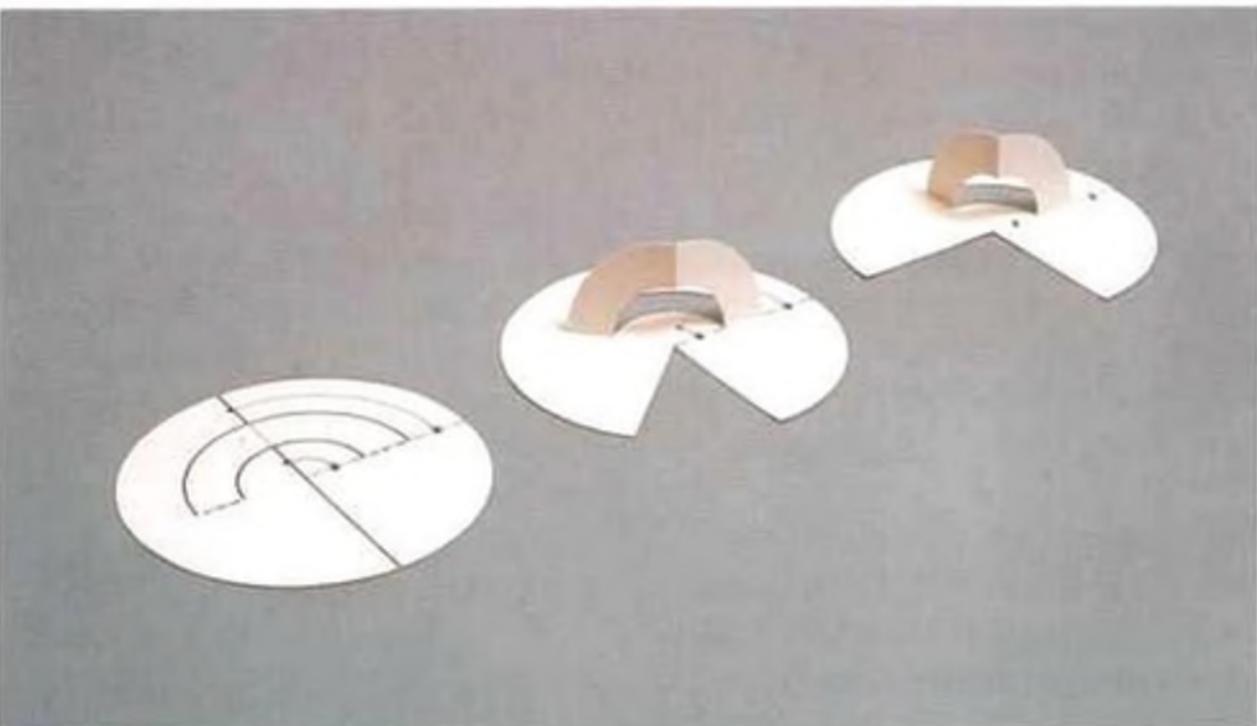
Wenn man ein Rechteck der Länge nach in der Mitte faltet, stellt man ein dreidimensionales Objekt her, das einfachste vielleicht. Fügt man zwei Schnitte und zwei Knicke hinzu, erhält man einen Kubus (siehe Übung Nr. 1). So kann man das Spiel schwieriger machen und erhält immer komplexere Figuren, die alle auf das gleiche, zweimal gefaltete Rechteck zurückgehen (siehe Übungen Nr. 2 bis Nr. 6). Deshalb nenne ich das eine Grundfaltung (Grundfaltung Nr. 1). Eine ganze Anzahl von Grundfaltungen leitet sich davon ab. Andere entstehen durch Verschieben oder Drehen von Teilen des Papiers. Fast alle Modelle in diesem Buch sind ausgehend von sechs Grundfaltungen erarbeitet. Hier eine Auflistung der Modelle, die sich von diesen Grundfaltungen ableiten:



Grundfaltung 1



Grundfaltung 2



Grundfaltung 5

Grundfaltung 1

Modelle:

1, 2, 4, 6, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21

Grundfaltung 2

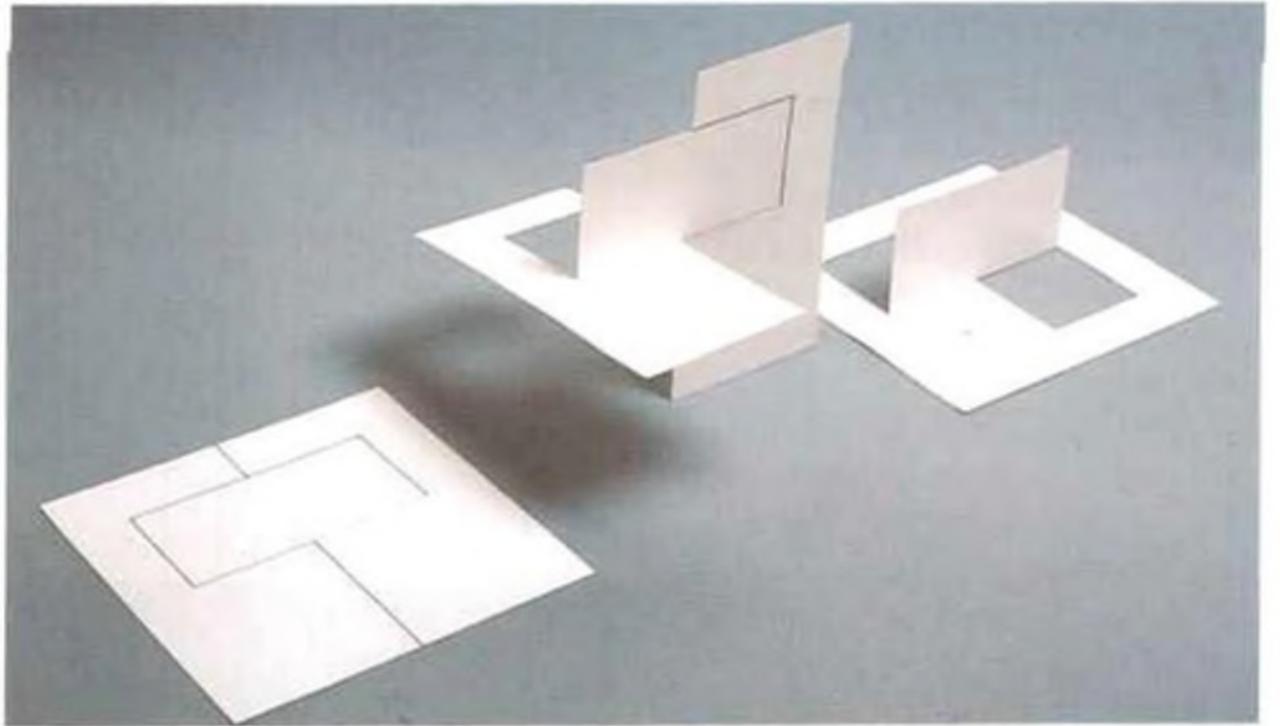
Modelle: 3, 7

Grundfaltung 5

Modell: 10

Grundfaltung 6

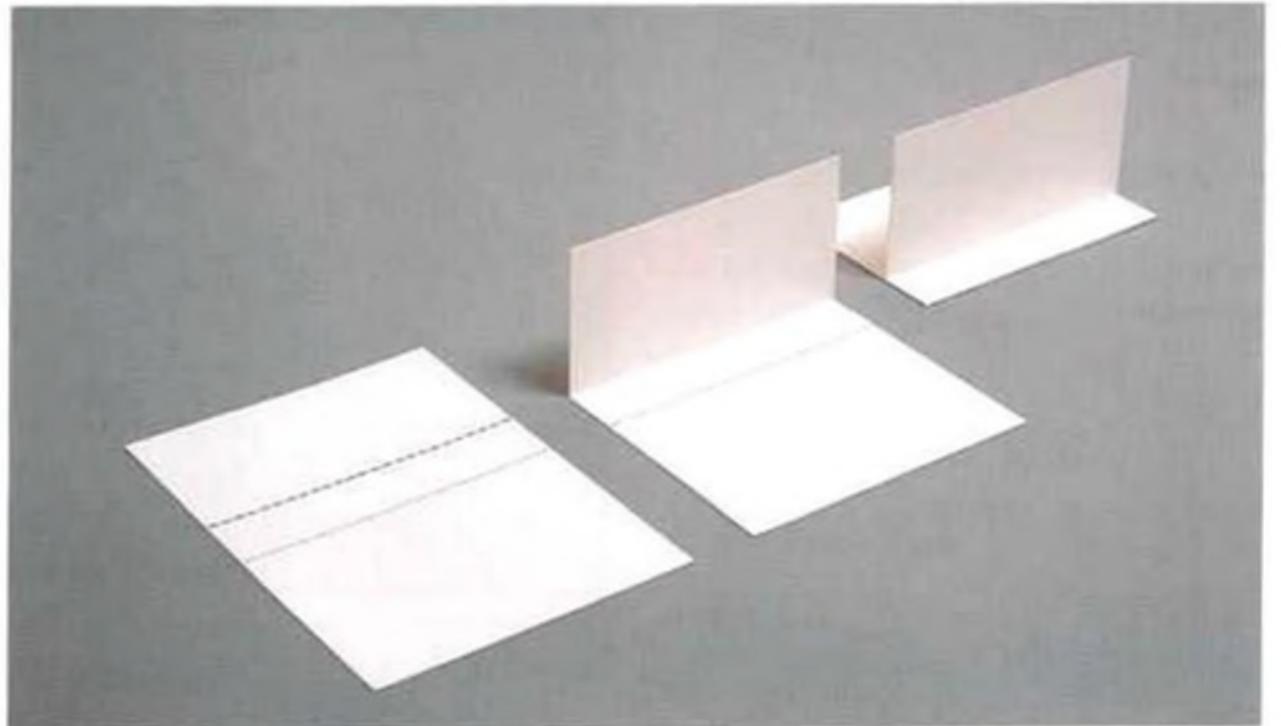
Modell: 5



Grundfaltung 6

Grundfaltung 7

Modell: 22

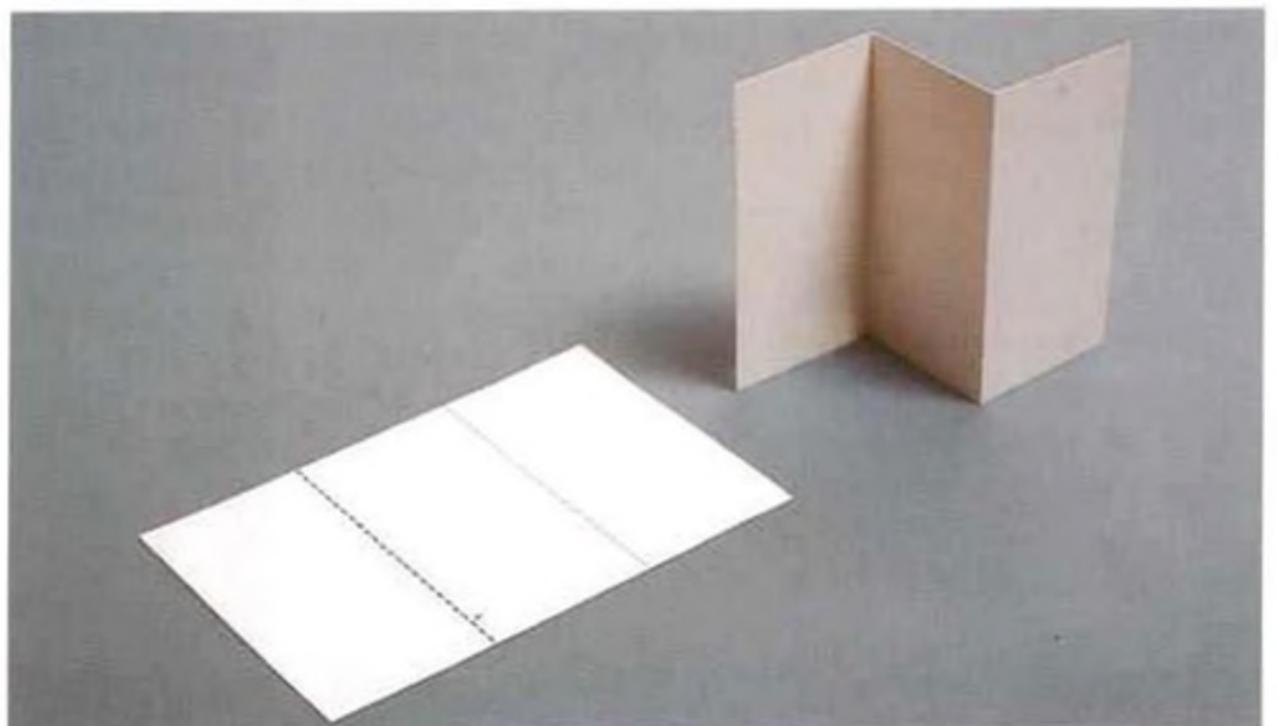


Grundfaltung 7

Grundfaltung 8

Modell: 12

Die Grundfaltungen 3 und 4 (nach der Zahlweise von Prof. Razani) entfallen in diesem Buch, da sie für die hier gezeigten Modelle nicht gebraucht werden. Sie sind abgebildet in »Phantastische Papierarbeiten«, dem ersten Buch des Autors im Augustus Verlag.

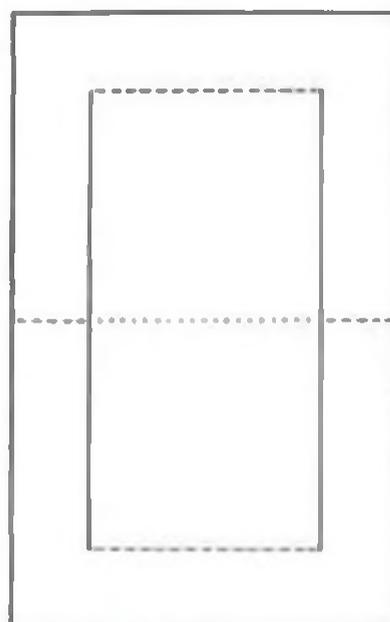


Grundfaltung 8

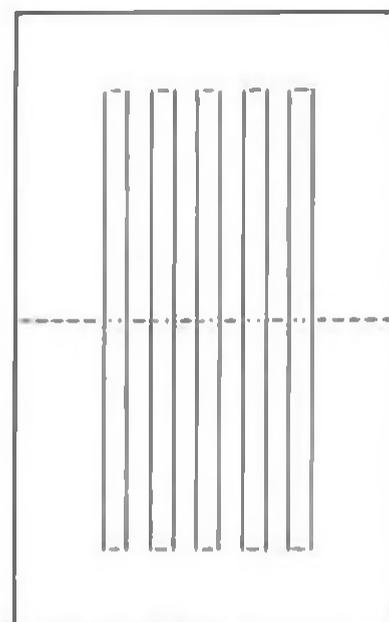
Vorübungen

Auf diesen beiden Seiten finden Sie zehn sehr einfache Figuren als Vorübungen, die zwei verschiedene Ziele verfolgen. Zunächst einmal ist es für alle, die nicht im Umgang mit Cutter und Papier geübt sind, sinnvoll, mit dem Schneiden und Falten einfacher Objekte zu beginnen. Sie lernen so einerseits, den Druck beim Einritzen des Papiers richtig zu dosieren, ohne das Papier durchzuschneiden; andererseits finden Sie, während Sie in den Übungen voranschreiten, allmählich heraus, welche Vorsichtsmaßnahmen Sie treffen müssen, um die Objekte zu falten, ohne sie zu zerstören. Außerdem erlernen Sie die grundlegenden Arbeitsschritte, die Sie für kompliziertere Werke brauchen werden.

Dagegen finden experimentierfreudigere Menschen in diesen Figuren Ausgangspunkte, die, erst einmal entwickelt, zu komplizierteren Werken führen.

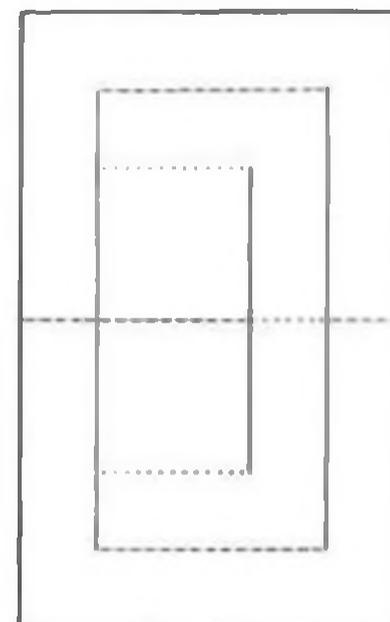


Übung Nr. 1



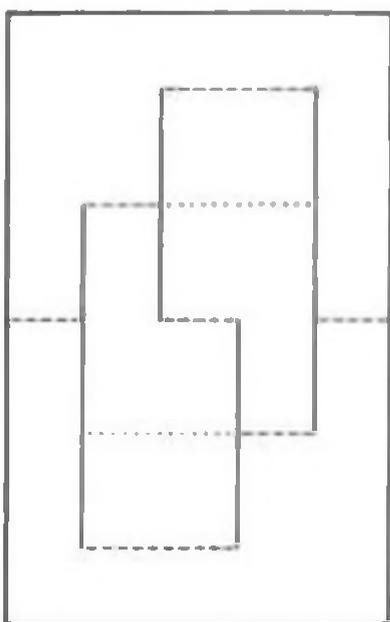
Übung Nr. 2

ist der Ausgangspunkt für Modell Nr. 4.



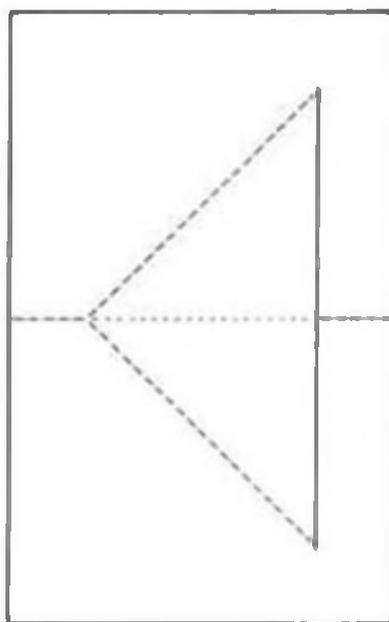
Übung Nr. 3

ist der Ausgangspunkt für Modell Nr. 8.



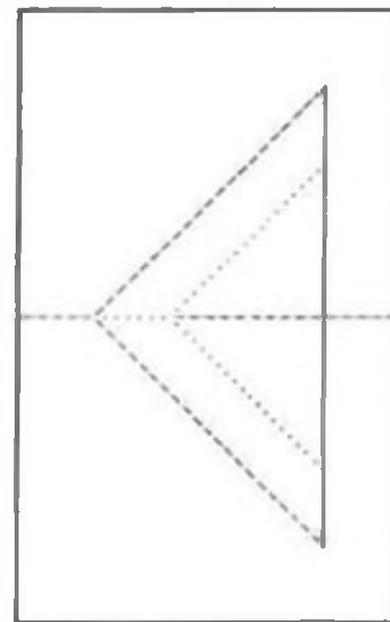
Übung Nr. 4

ist der Ausgangspunkt für Modell Nr. 13.



Übung Nr. 5

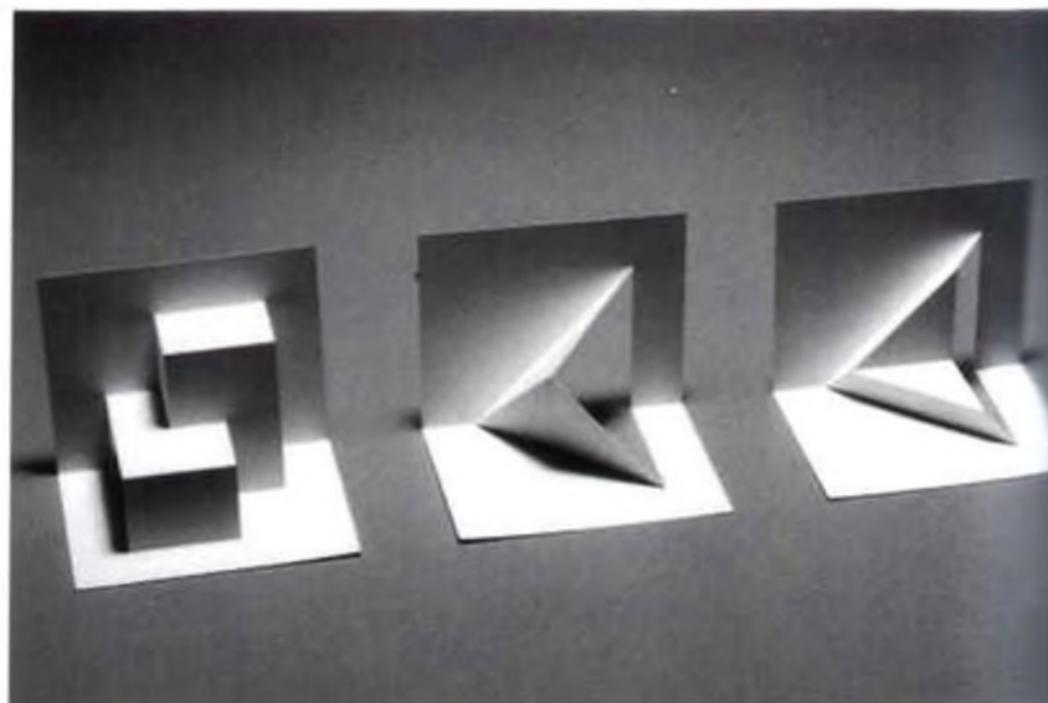
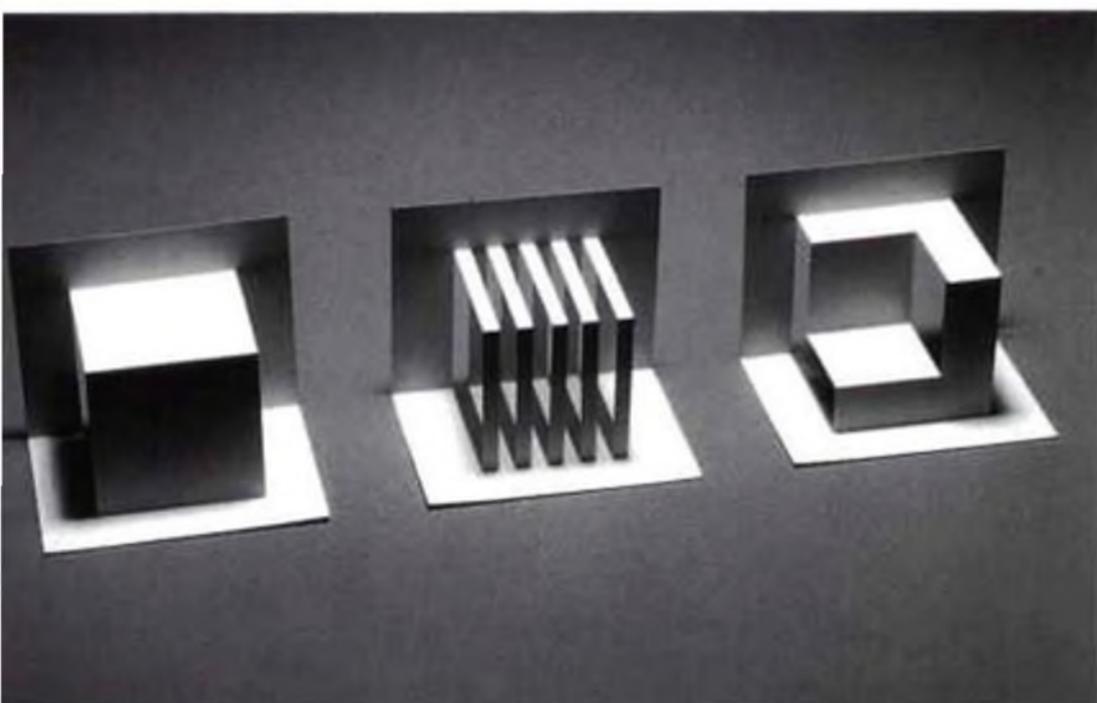
ist der Ausgangspunkt für Modell Nr. 1.

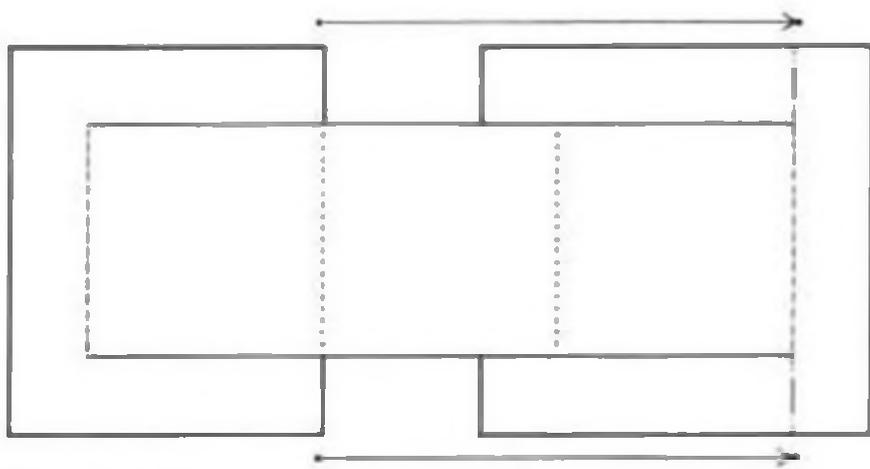


Übung Nr. 6

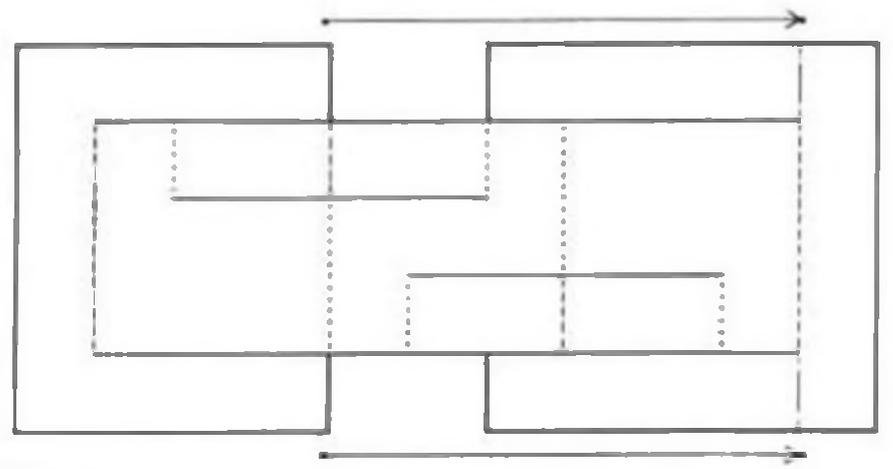
Übungen Nr. 1, 2, 3 (linkes Foto)

Übungen Nr. 4, 5, 6 (rechtes Foto)

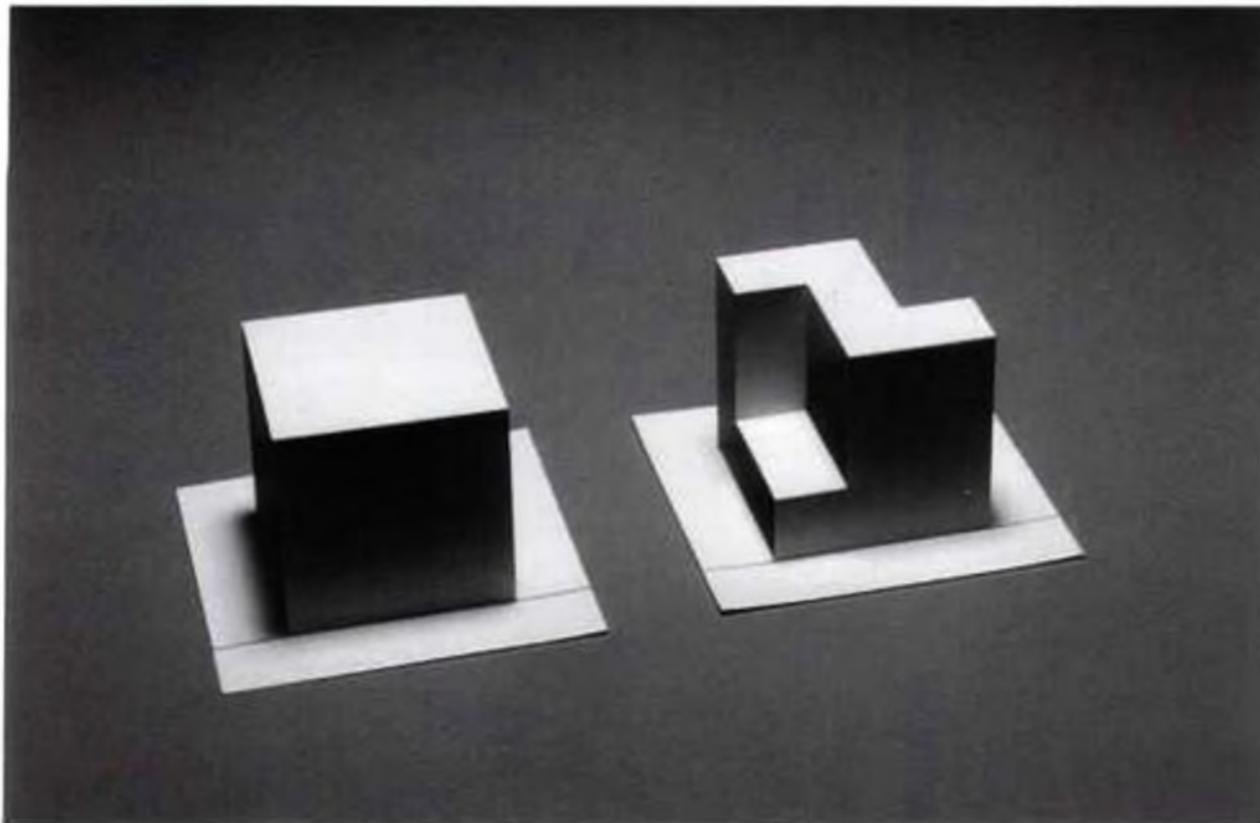




Übung Nr. 7



Übung Nr. 8



Übungen Nr. 7, 8

Übung Nr. 9 (unten links)
ist der Ausgangspunkt
für Modell Nr. 10.

Übung Nr. 10 (unten rechts)
ist der Ausgangspunkt
für Modell Nr. 5.

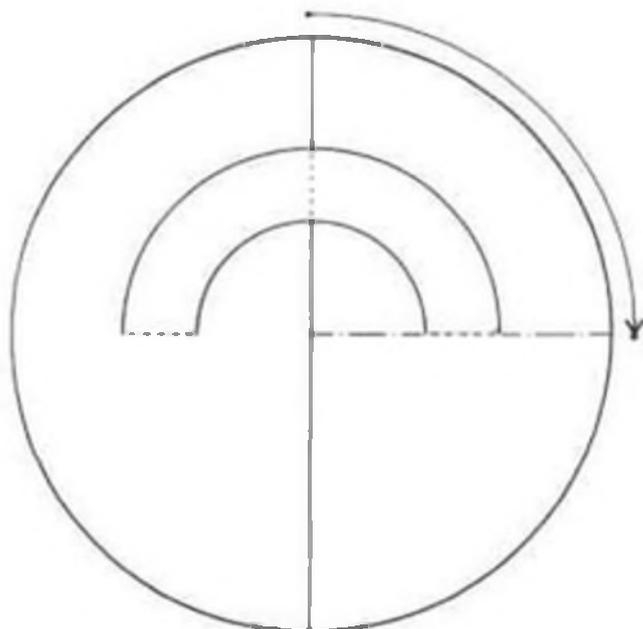
Falthinweise

Die Anleitungen und Fotos beschreiben den Werdegang dreier Modelle. Diese drei Objekte habe ich ausgewählt, weil einige

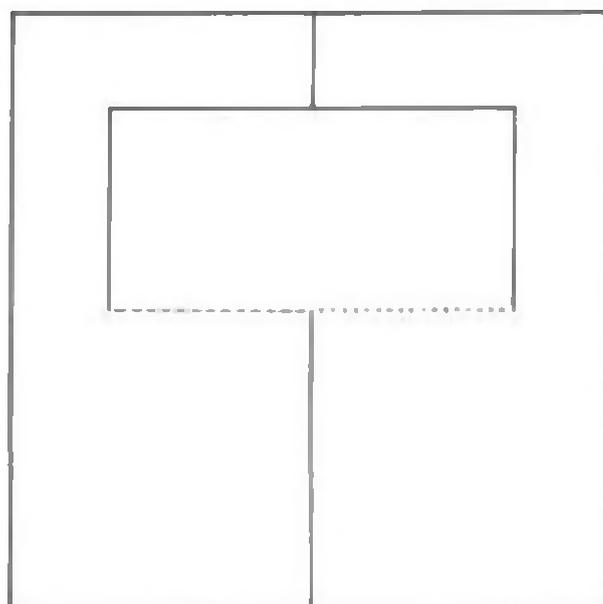
besondere Arbeitsgänge für ihre Herstellung nötig sind.

Außerdem werden für »Konferenz der Pyramiden« (Modell Nr. 3) alle Arbeitsgänge der Reihenfolge nach beschrieben, damit dieser Ablauf als Muster für andere Arbeiten dienen kann.

Die meisten Modelle in diesem Buch können vollständig gefaltet und direkt in den Umschlag gesteckt werden. Einige jedoch erfordern einen zusätzlichen Arbeitsgang. Für die Modelle 3, 5 und 22 folgen Sie den Anleitungen auf den nächsten Seiten. Bei den Modellen 7 und 10 fahren Sie, nachdem Sie sie gefaltet haben, mit den Arbeitsschritten 9 bis 11 der Anleitung zu Modell 3 fort.



Übung Nr. 9



Übung Nr. 10

Konferenz der Pyramiden

(Die Vorlage ist bereits auf den Karton übertragen.)



1. Die Endpunkte der Tal-faltung durch Löcher markieren.



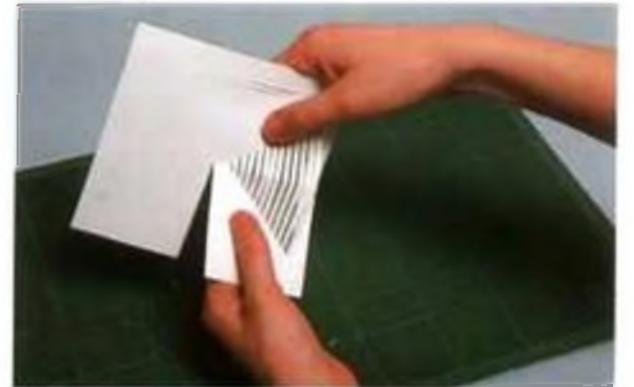
2. Das Blatt umdrehen und zwischen den markierten Punkten ritzen.



3. Das Blatt wieder umdrehen und die Bergfaltungen ritzen.



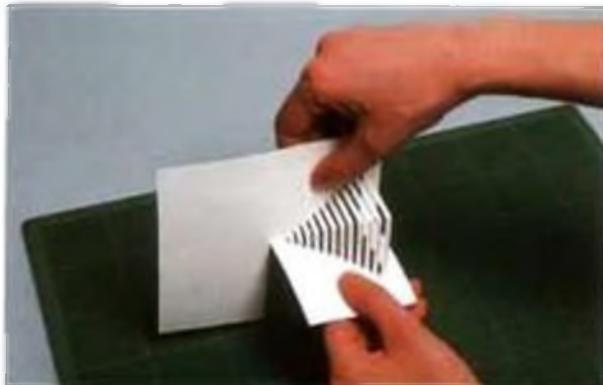
4. Die Schnittlinien durchschneiden.



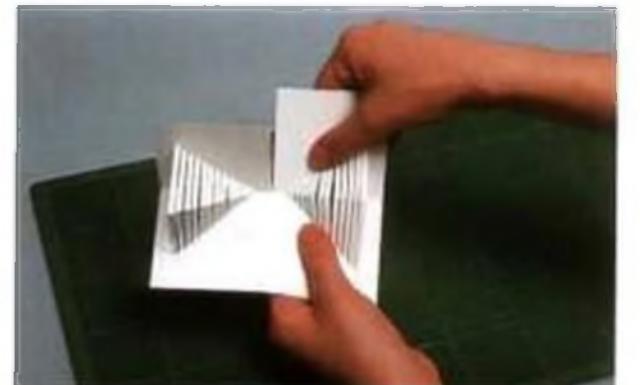
5. Das Modell besteht aus drei Gruppen von Einschnitten. Beginnen Sie mit einer von ihnen, und falten Sie die geritzten Segmente leicht.



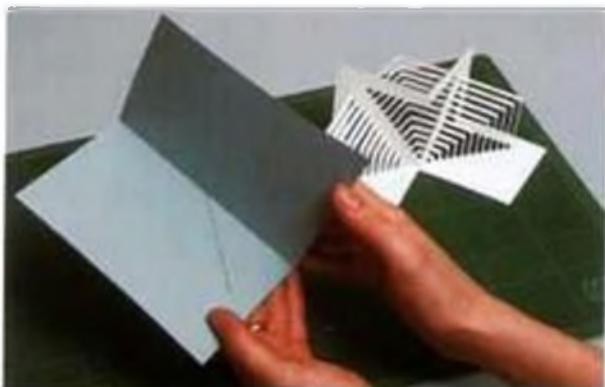
6. Die Kniffe langsam falten und allmählich verstärken.



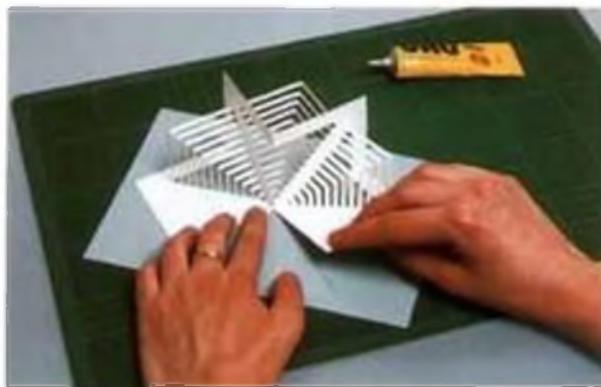
7. Die Faltungen aus Schritt 6 vollständig festdrücken und wieder zum 90°-Winkel öffnen.



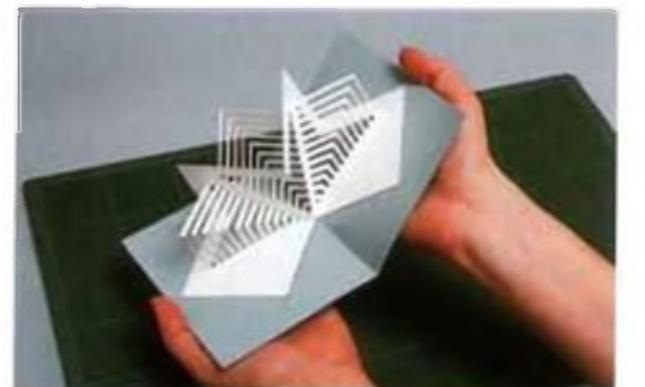
8. Die Arbeitsschritte 5 bis 7 bei den beiden anderen Partien wiederholen.



9. Ein 15 x 22 cm großes Rechteck vorbereiten, in der Mitte falten und wieder öffnen. Von der Mitte ausgehend zwei Linien im 45°-Winkel zeichnen.

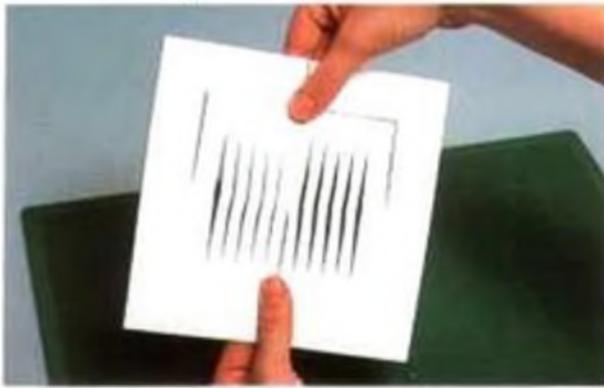


10. Das Modell auf dieses Blatt kleben, wobei die Ränder mit den gezeichneten Linien übereinstimmen müssen.

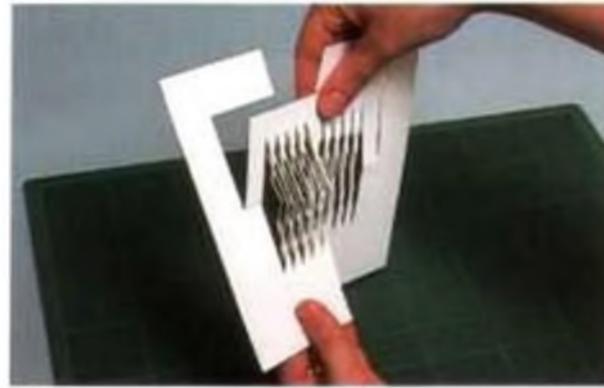


11. Man kann das Modell wie ein Buch schließen.

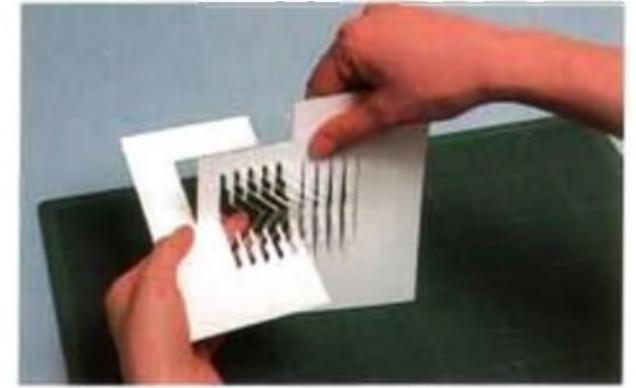
Strebepfeiler



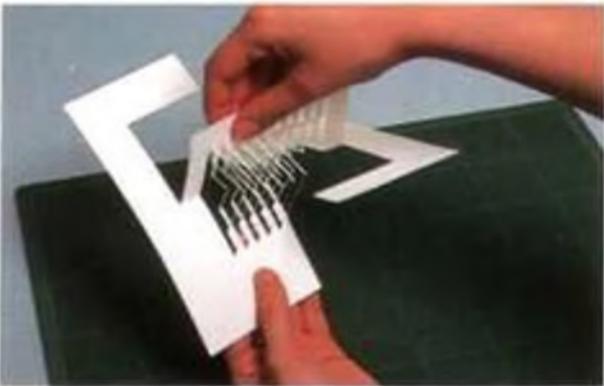
1. Das Papier ritzen und schneiden und alle Faltungen leicht markieren.



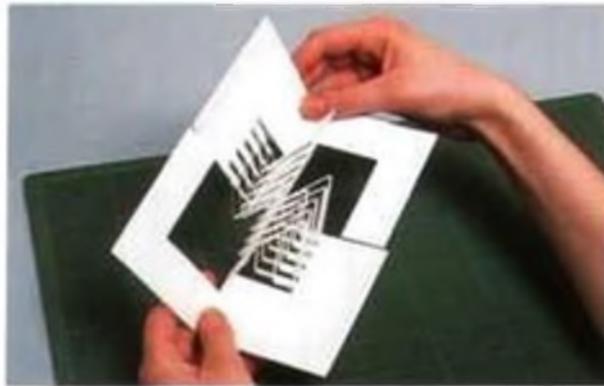
2. Langsam eine der beiden Seiten falten (siehe Grundfaltung 6).



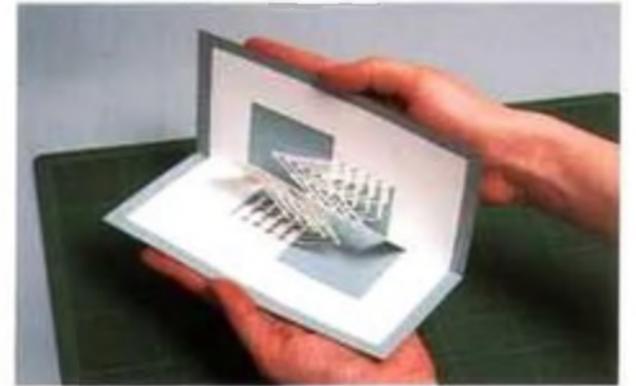
3. Diese Seite vollständig falten, die Kniffe festdrücken und das Modell zum 90°-Winkel öffnen.



4. Das Modell um die senkrechte Achse drehen und die Arbeitsschritte 2 und 3 auf der anderen Seite wiederholen.



5. An den Seiten die zentralen Tal-faltungen verlängern, um das Modell vollständig schließen zu können.

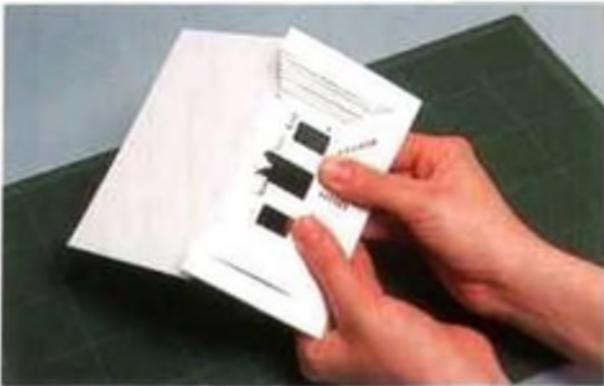


6. Ein 20 x 20 cm großes Papierquadrat vorbereiten, in der Mitte falten und wieder öffnen. Das Modell darauf kleben und darauf achten, daß die Faltungen übereinstimmen.

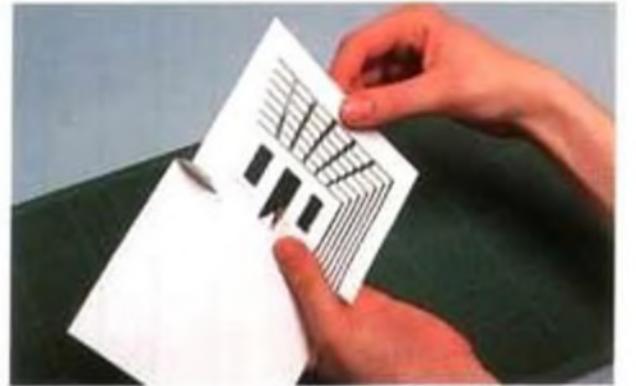
Das Letzte Abendmahl



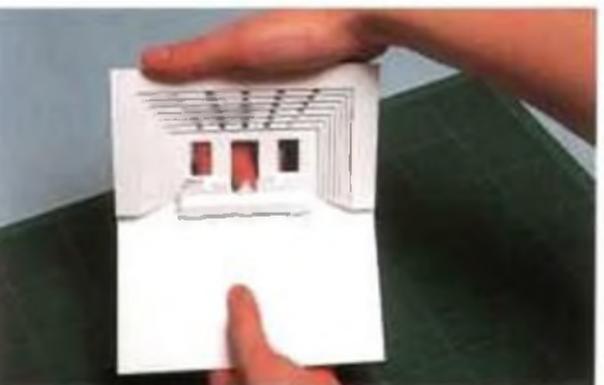
1. Das Papier ritzen und schneiden und die Faltungen an der Decke und an den Säulenbasen leicht markieren.



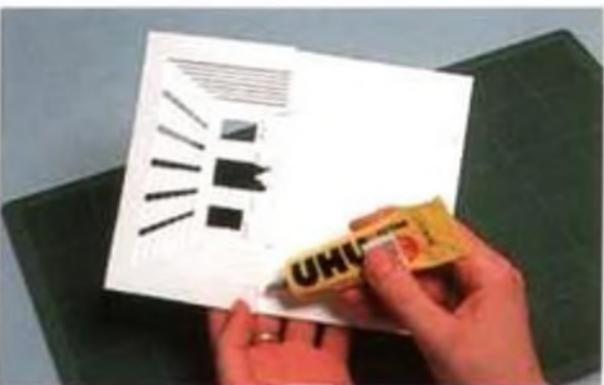
2. Decke und Säulen falten, ohne die Personen und den Tisch zu knicken.



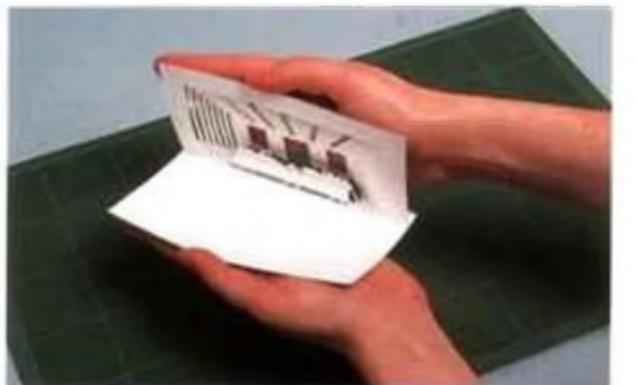
3. Diese Faltungen festdrücken und das Modell wieder zum 90°-Winkel öffnen.



4. Zunächst das Basisrechteck nach vorn falten, wobei die Personen und der Tisch hervortreten.

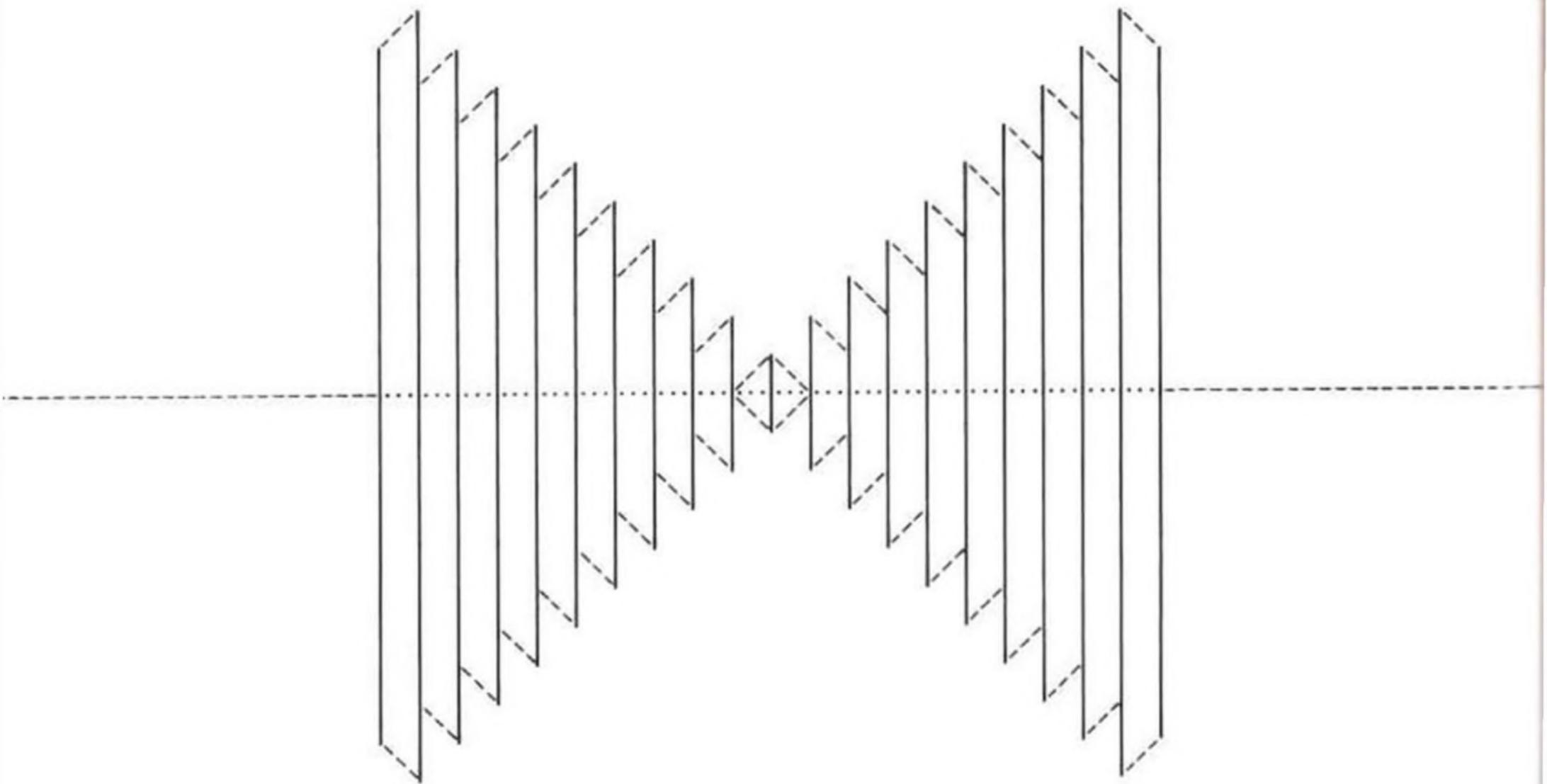


5. Die beiden Seitenteile auf die Basis kleben.

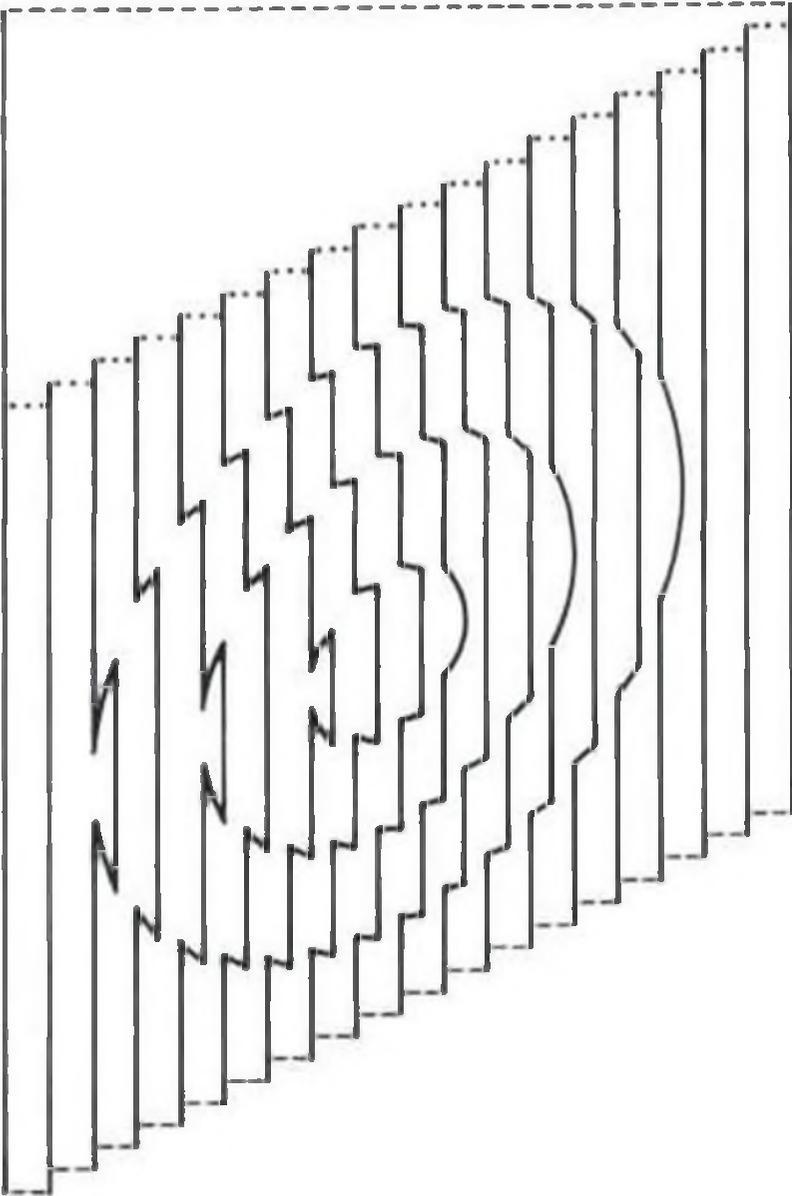


6. Man kann das Modell schließen, indem man die senkrechte Wand nach vorn herunterklappt.

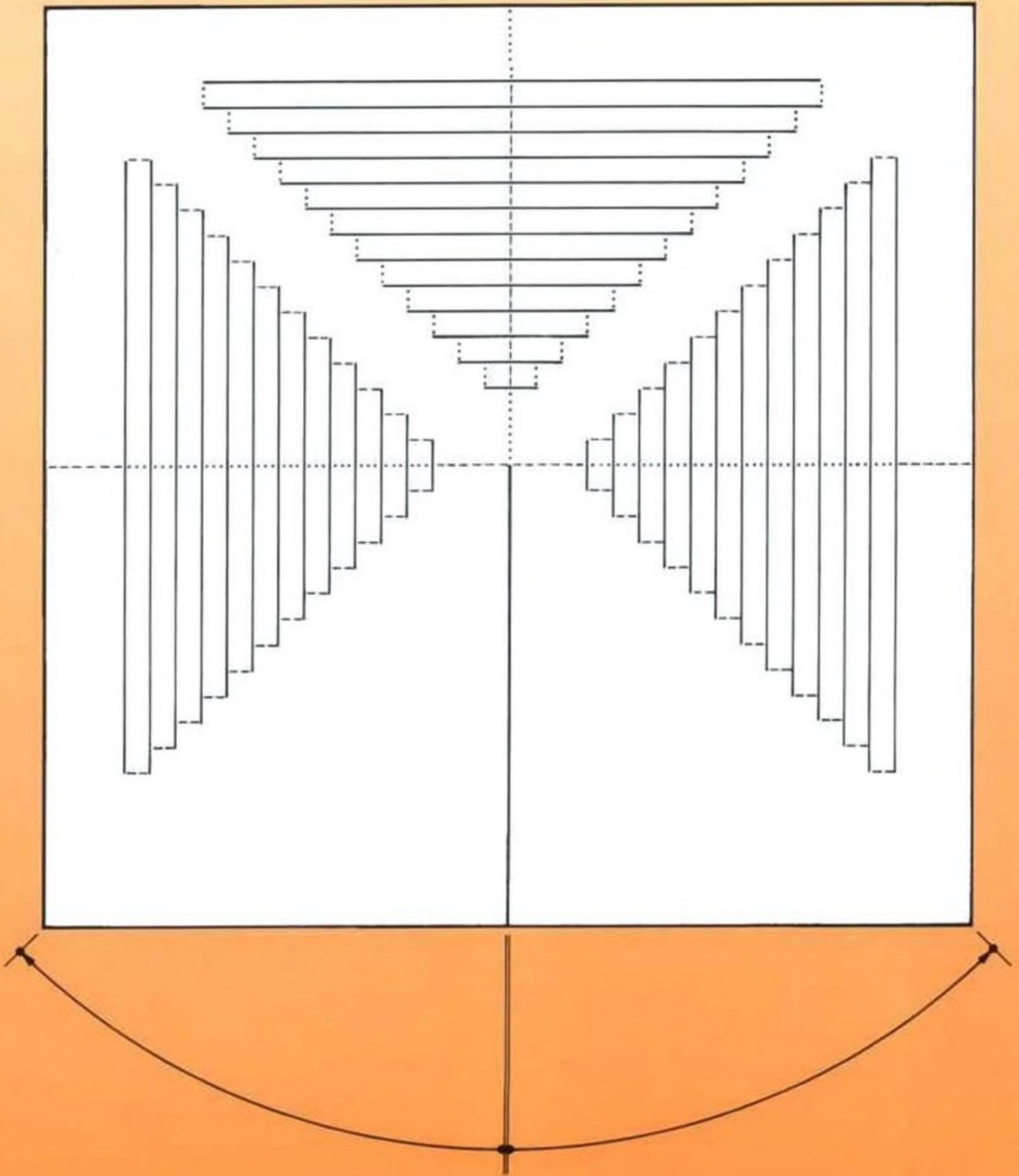
1. Ausstrahlung *



2. Stein
im Wasser *



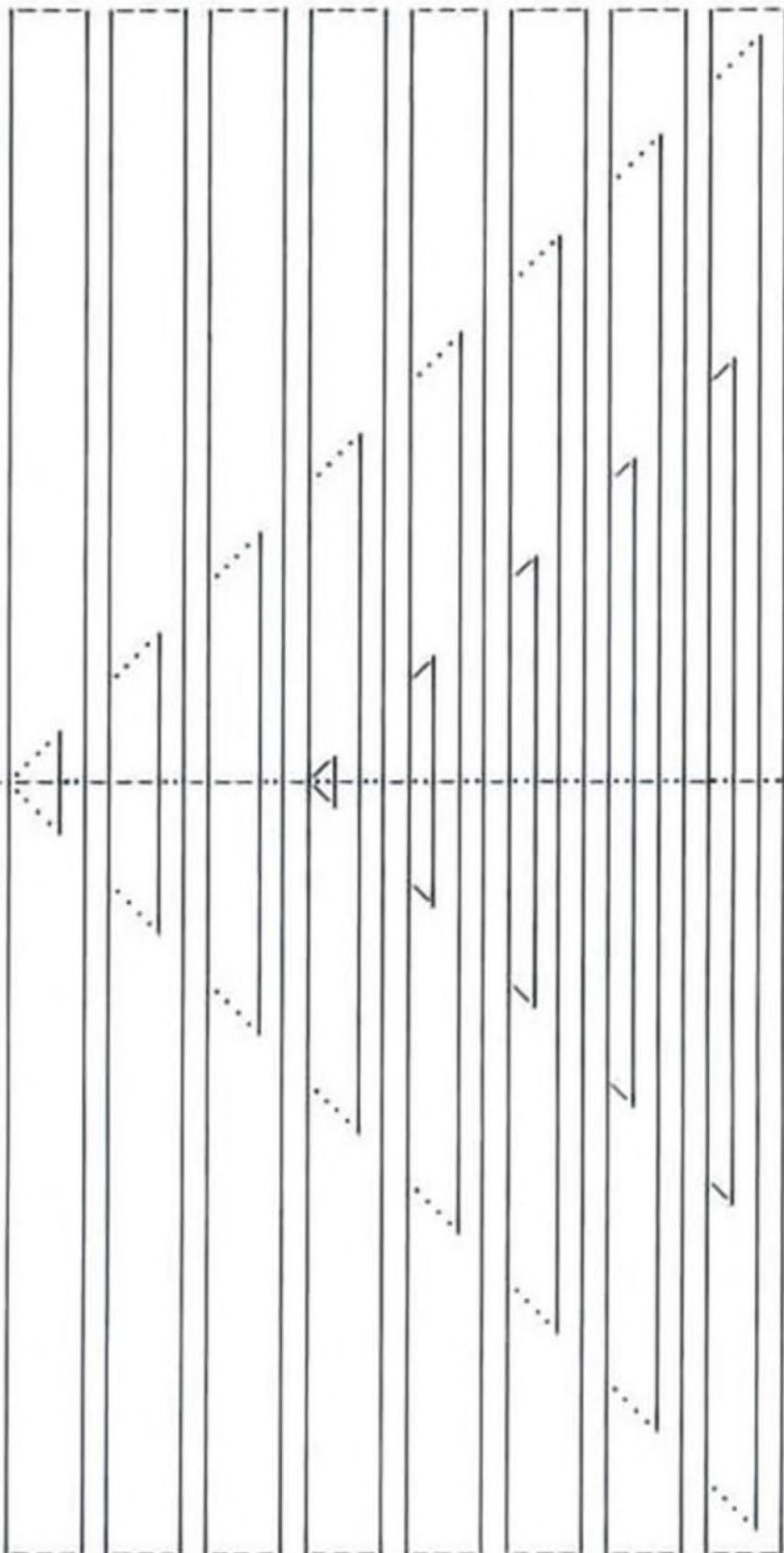
- * leicht
- ** mittel
- *** schwer



3. Konferenz der Pyramiden *
Siehe Grundfaltung 2 und Erläuterungen
auf Seite 40

4. Größer und kleiner

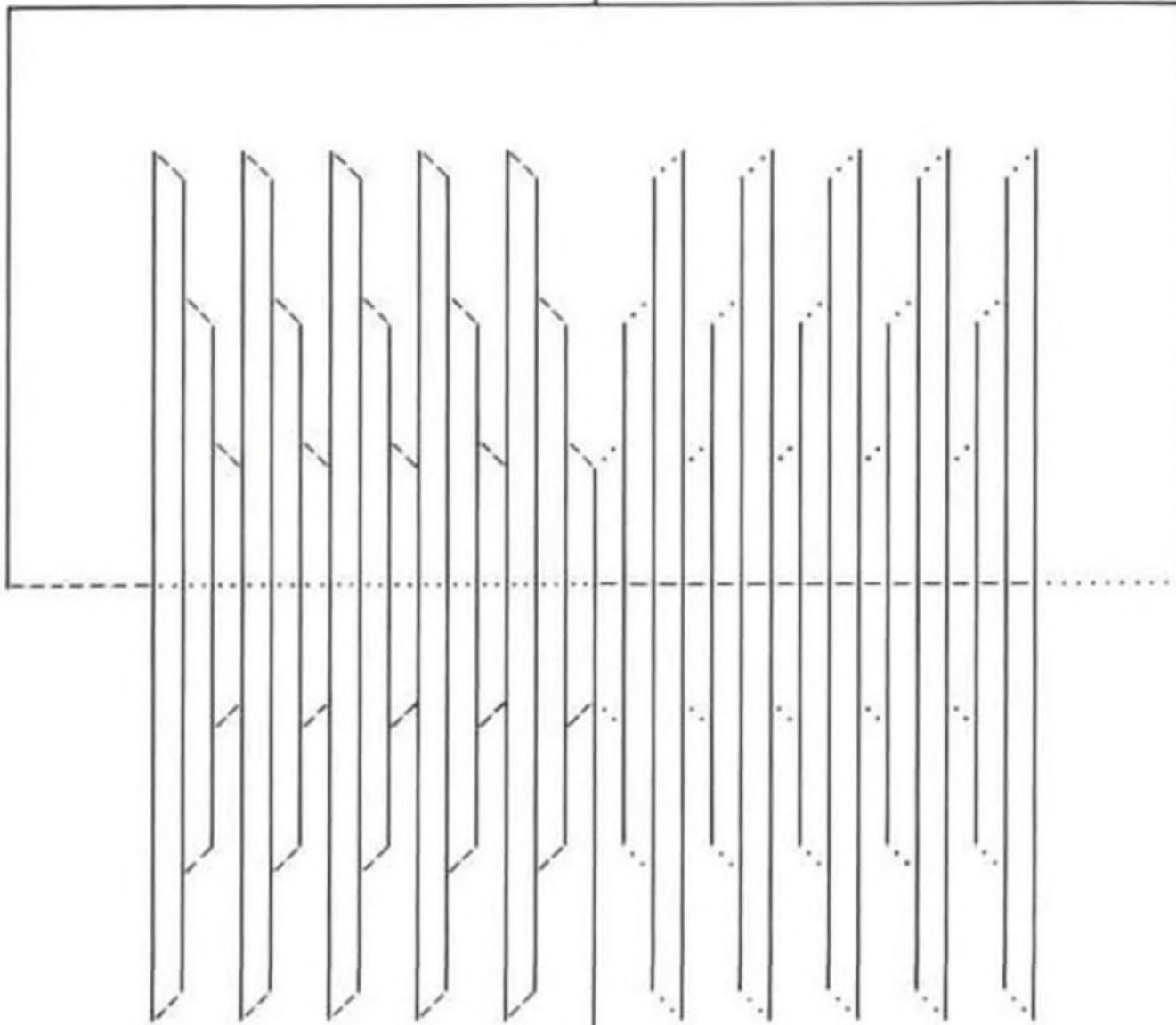
Die Zeichnung muß so verlängert werden,
daß das Rechteck auf der unvollständig
abgebildeten Seite eine Länge von
15,6 cm hat.



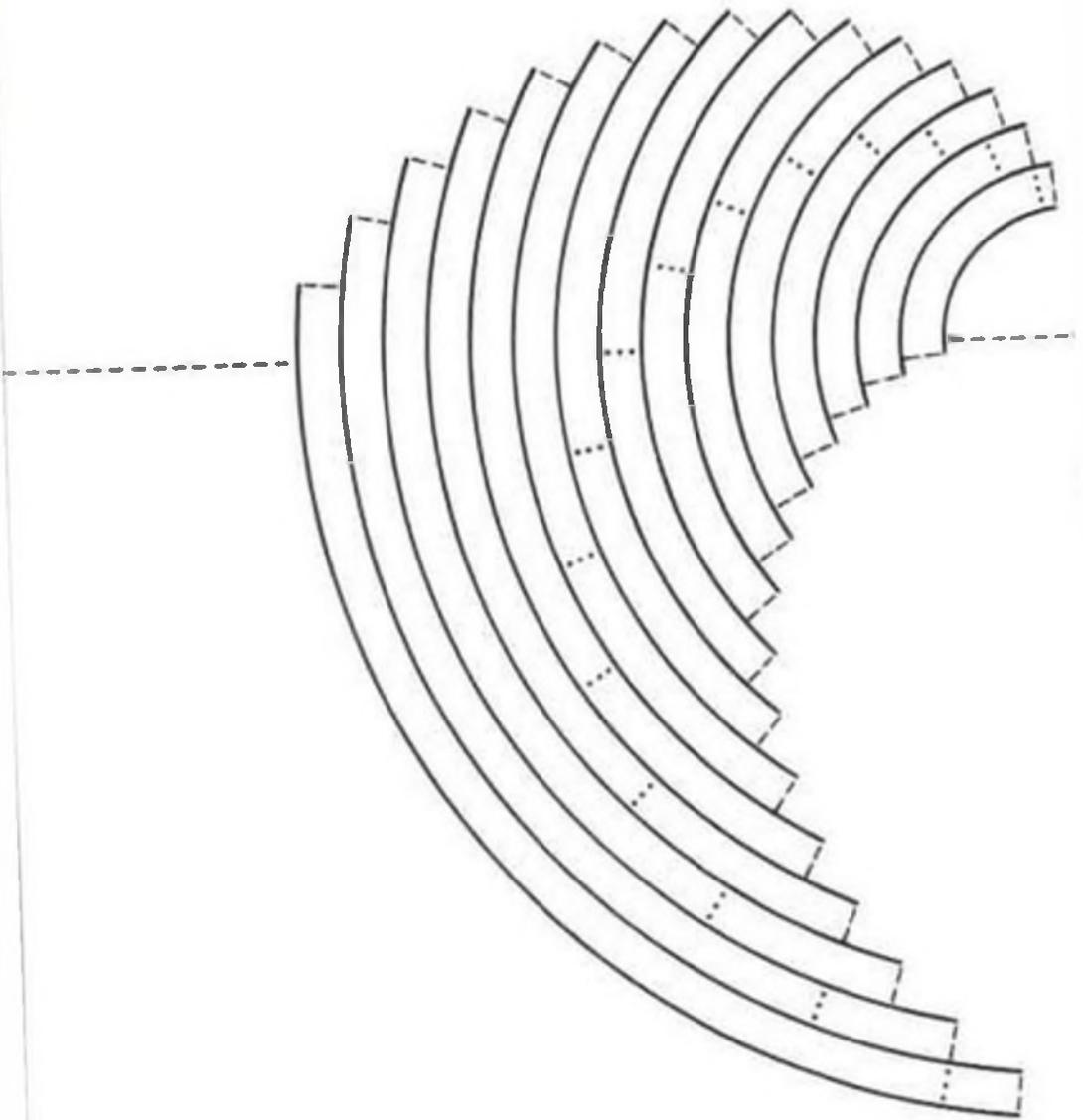
15,6 cm

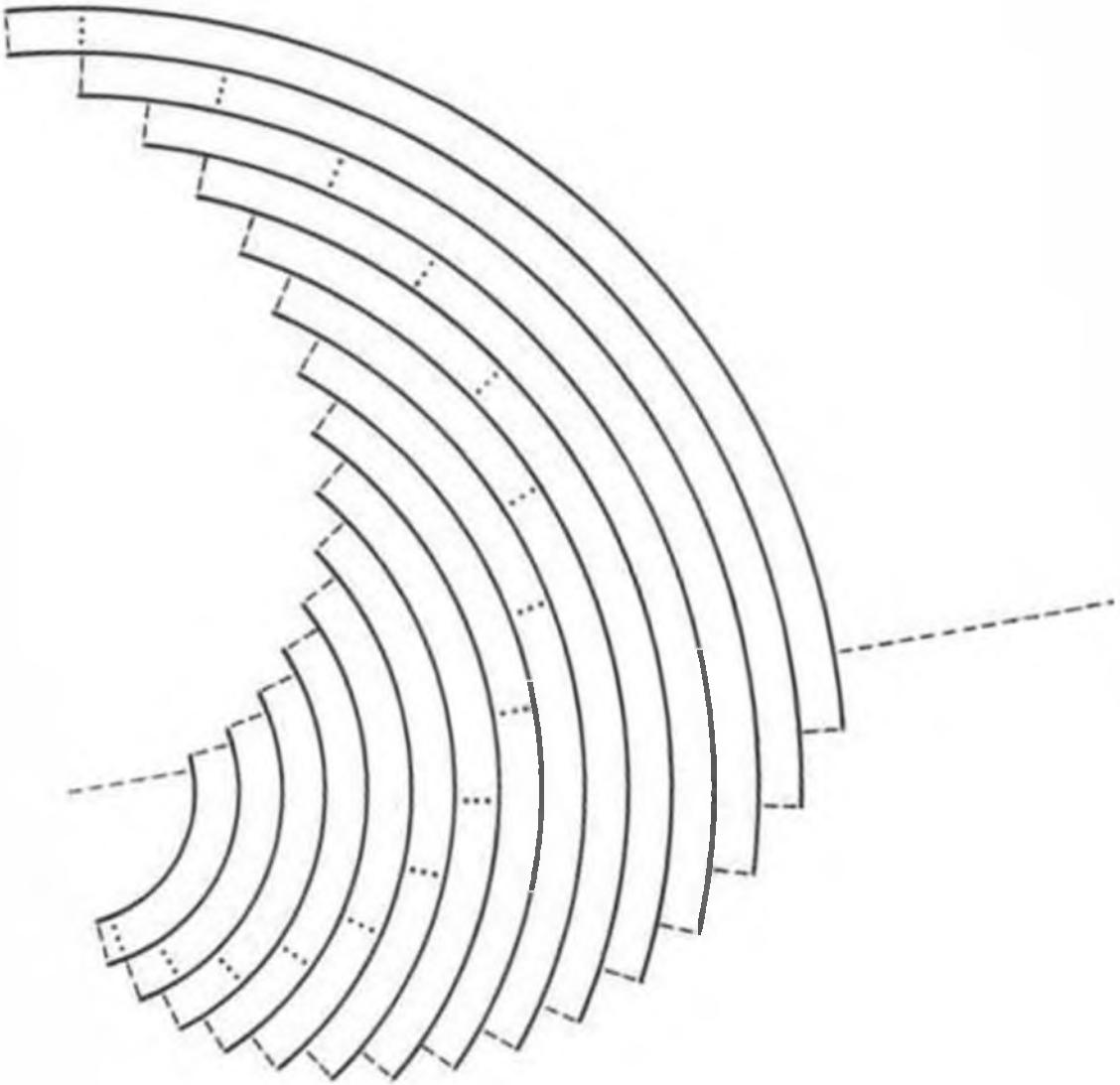
5. Strebepfeiler *

Siehe Grundfaltung 6 und Erläuterungen
auf Seite 41.



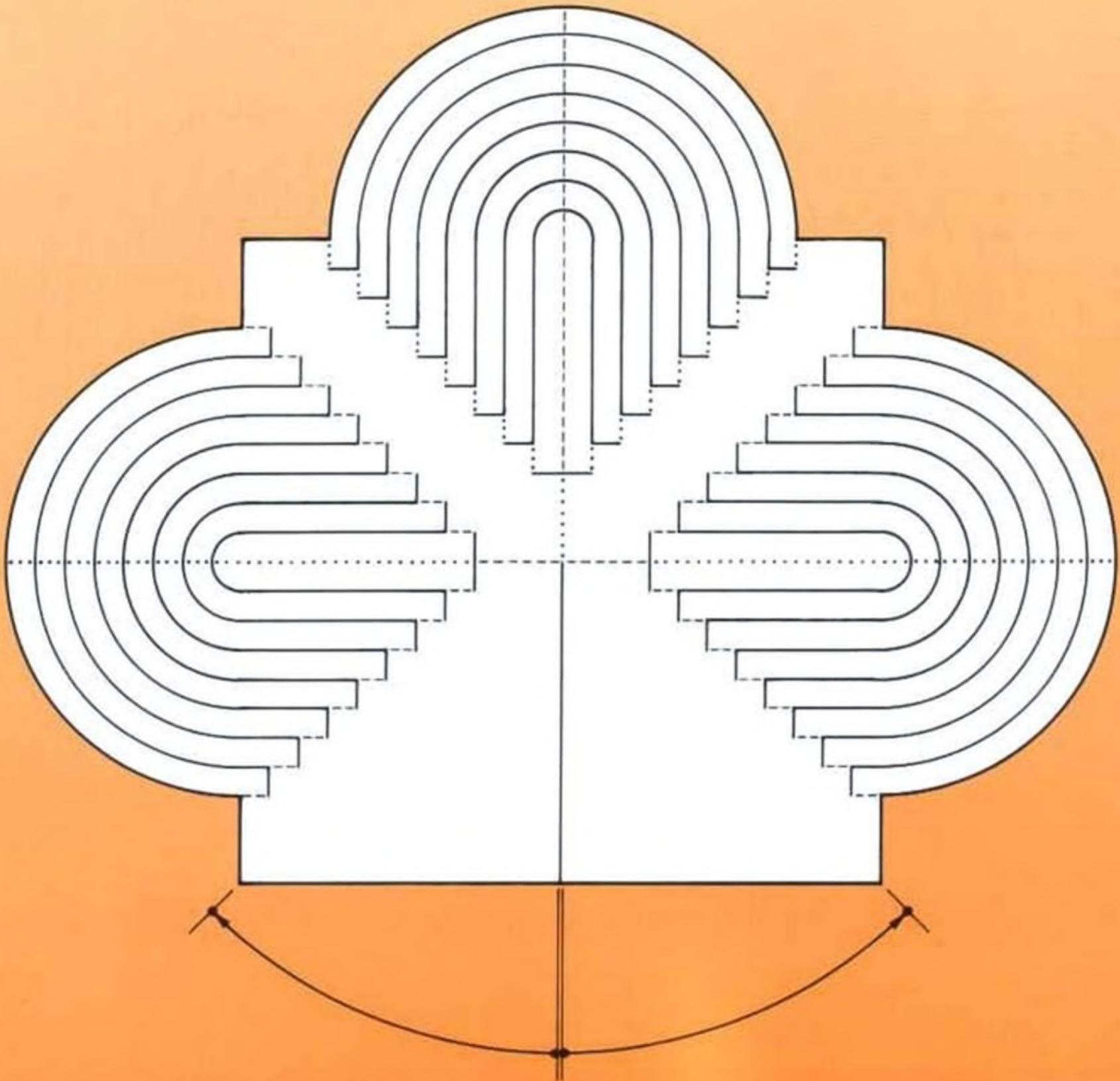
6. Flying Dutchman **





7. Felsenblume **

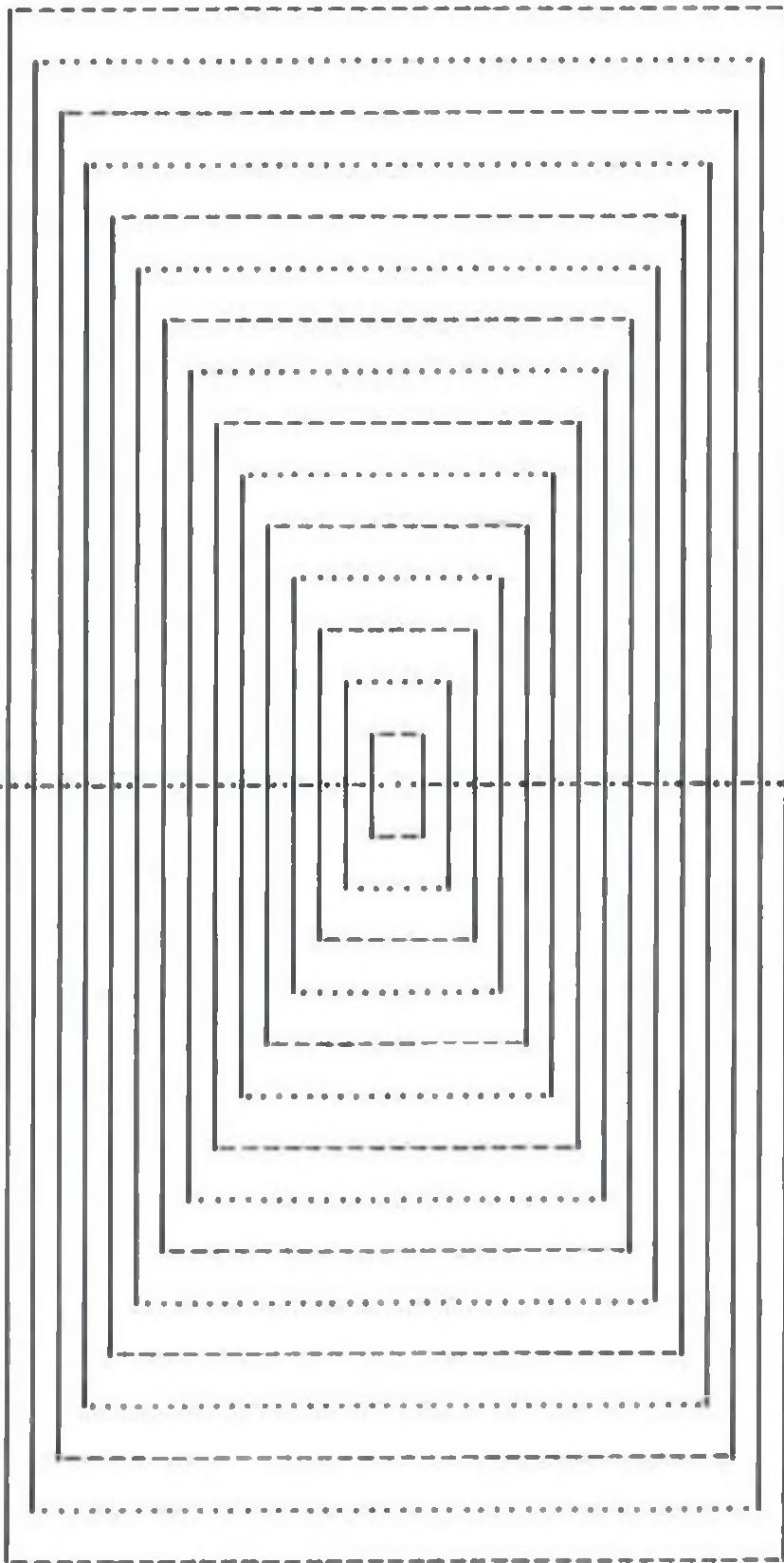
Das Modell setzt sich aus drei Gruppen von Faltungen zusammen. Jede Gruppe für sich falten und wieder öffnen. Dann das ganze Modell noch einmal falten und ausformen (siehe Grundfaltung 2). Man kann das Modell auf einen in der Mitte gefalteten Karton kleben, ähnlich wie Modell 3 (siehe Erläuterungen auf Seite 40).



8. König der Würfel **

Die Zeichnung muß so verlängert werden, daß das Rechteck auf der unvollständig abgebildeten Seite eine Länge von 15 cm hat.

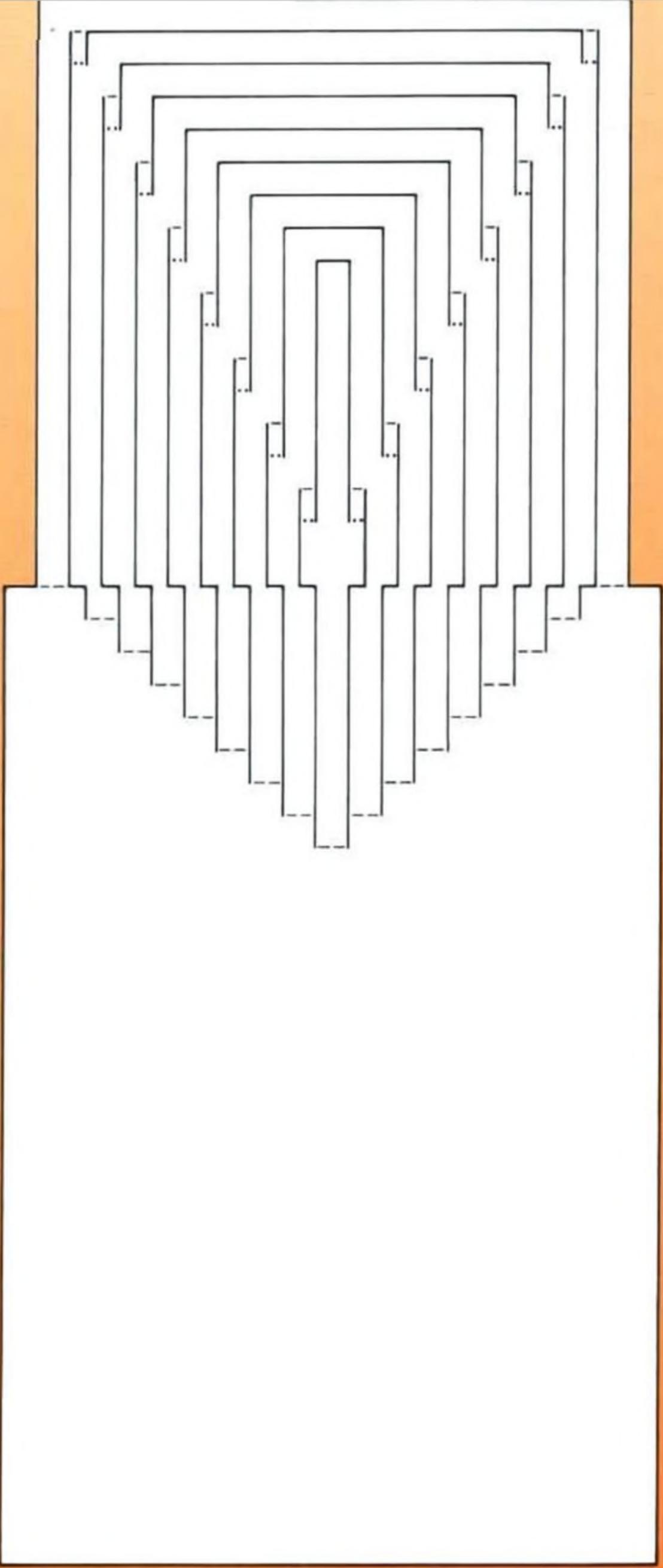
15 cm



9. Kleiner äolischer Tempel **

Das gleiche Modell zweimal anfertigen und die beiden senkrechten Wände mit flüssigem Klebstoff aneinanderkleben.

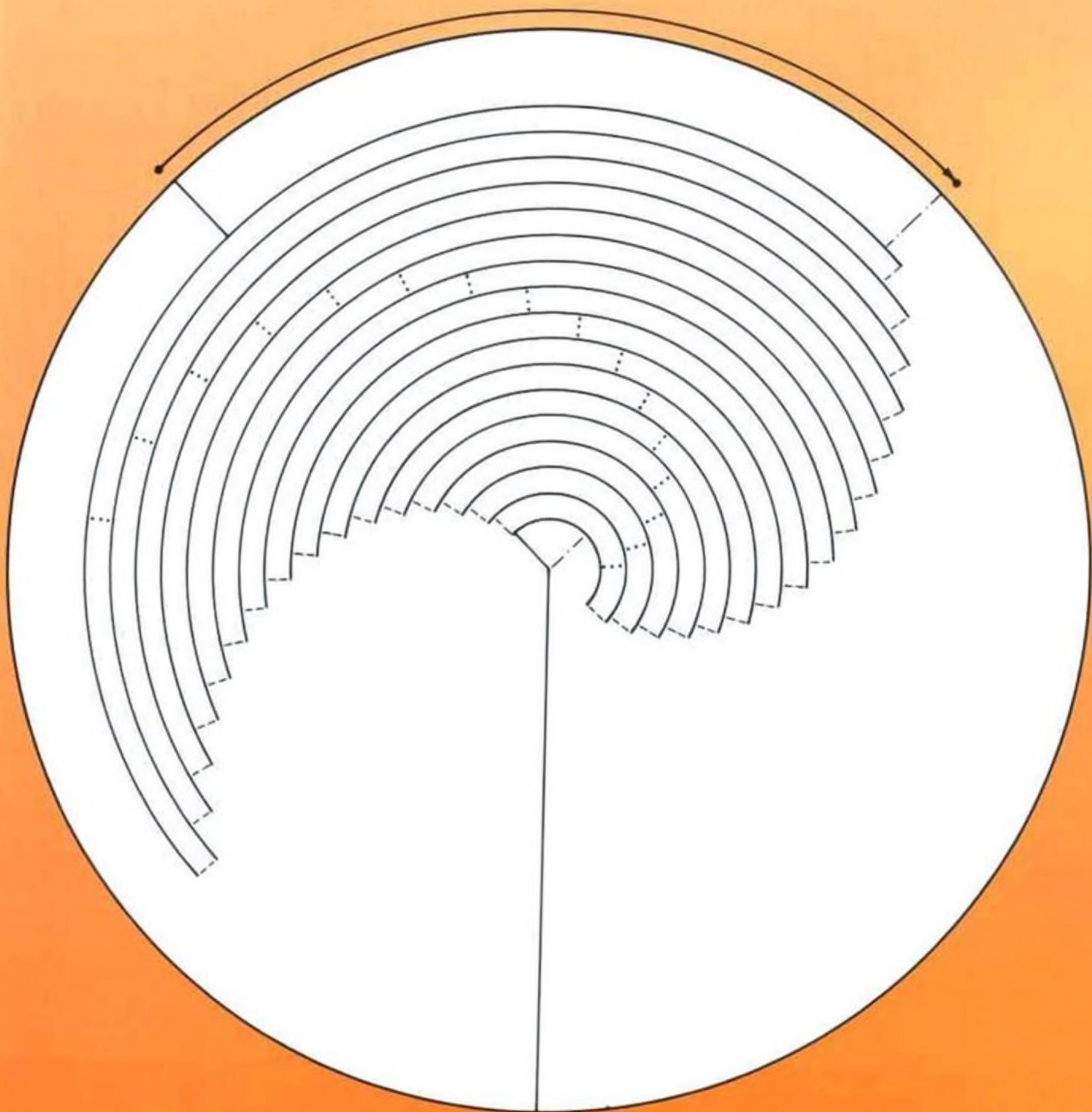
Man kann das Modell vollständig schließen, indem man ein Basis-Rechteck auf das andere klappt.



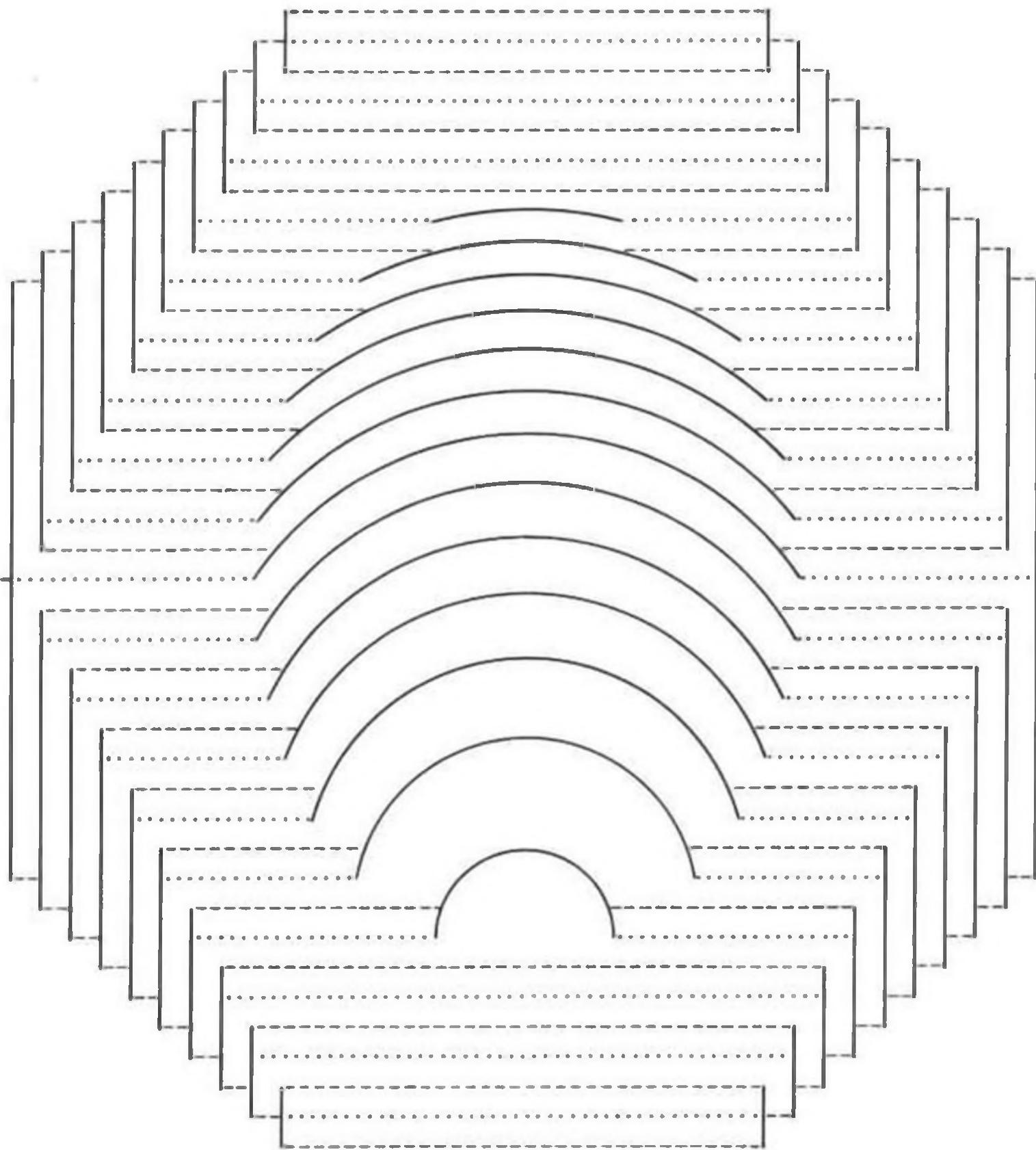
10. Brand **

Talfaltungen ausführen und alle Halbkreise vollständig niederdrücken. Dann die Halbkreise wieder ein wenig aufrichten, Bergfaltungen ausführen und dabei gleichzeitig die Basis bis zur Markierungs-

linie drehen (siehe Grundfaltung 5). Wenn man auf der Markierungsline eine Talfaltung anlegt, kann man das Modell ähnlich wie Modell 3 montieren (siehe Erläuterungen auf Seite 40).

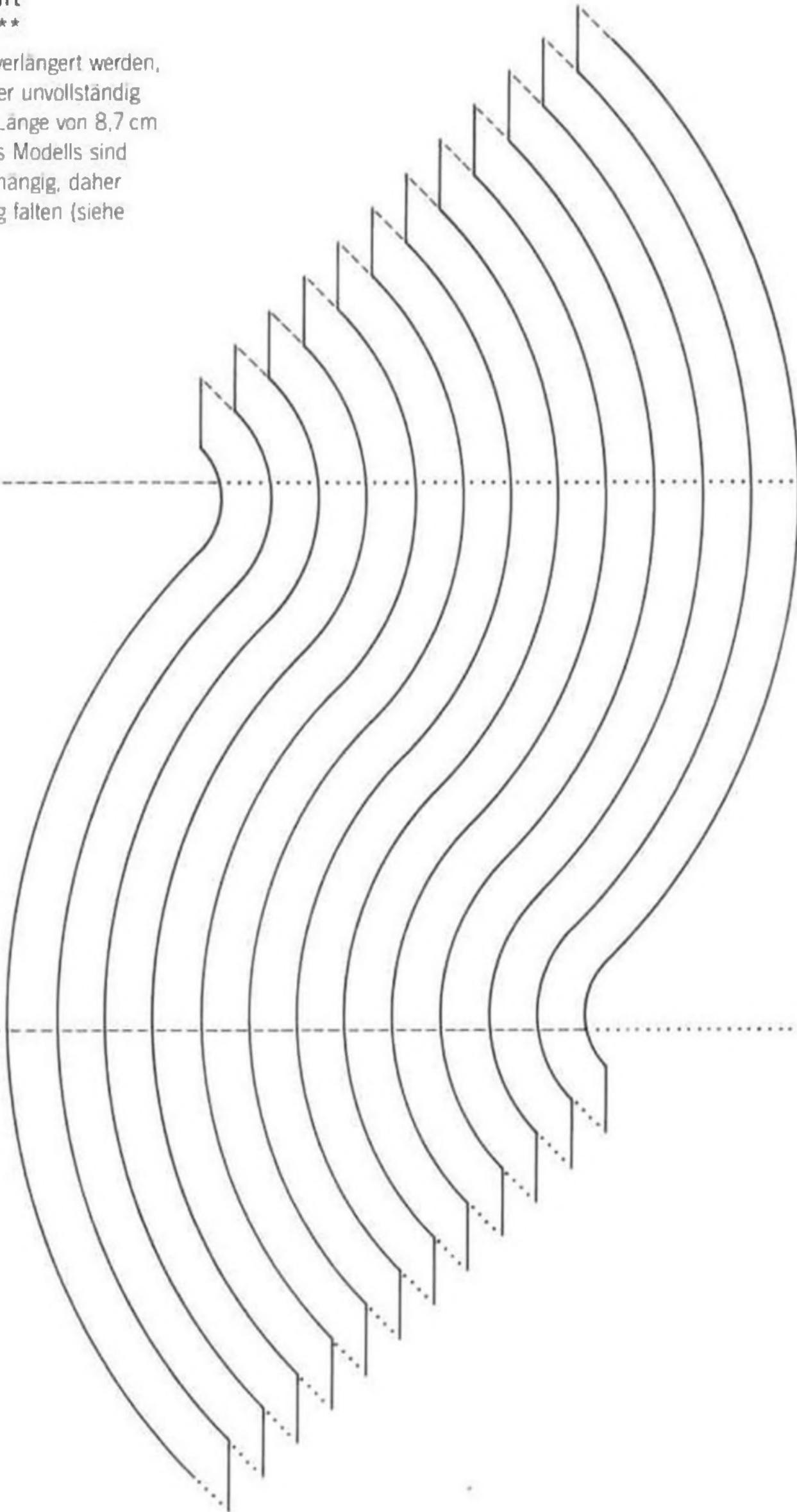


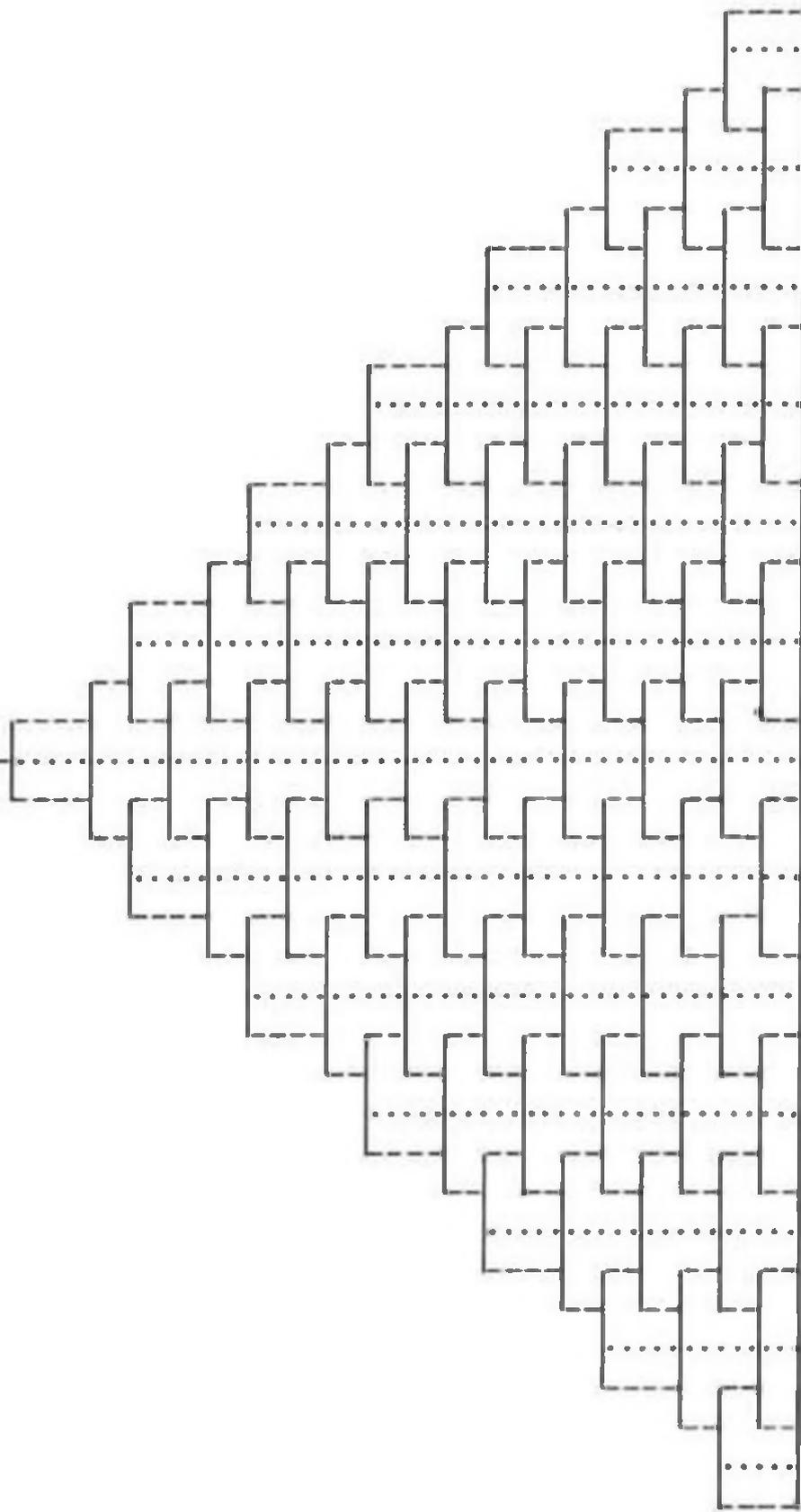
11. Auftauchen ***



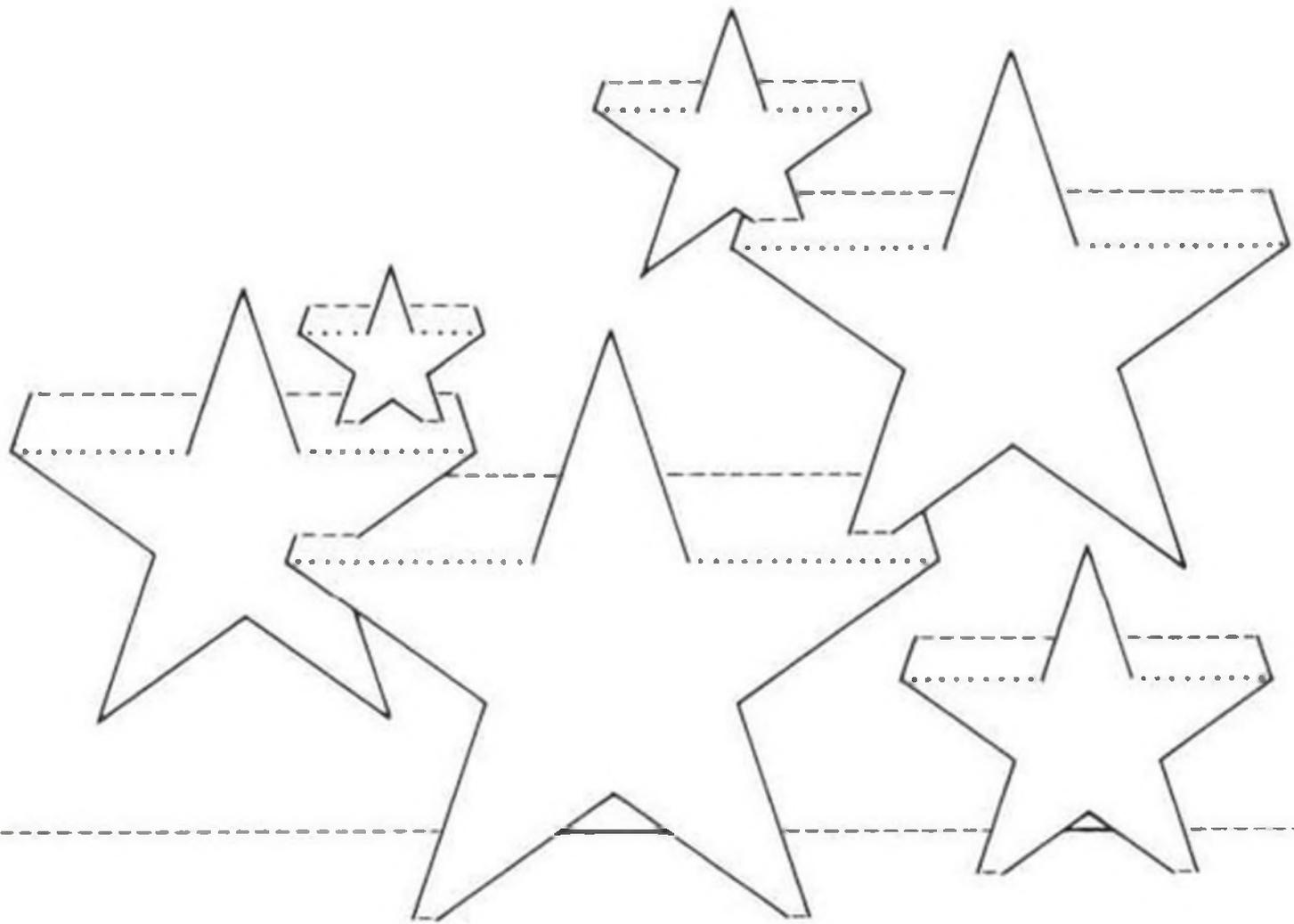
12. Verwandtschaft der Gegensätze ***

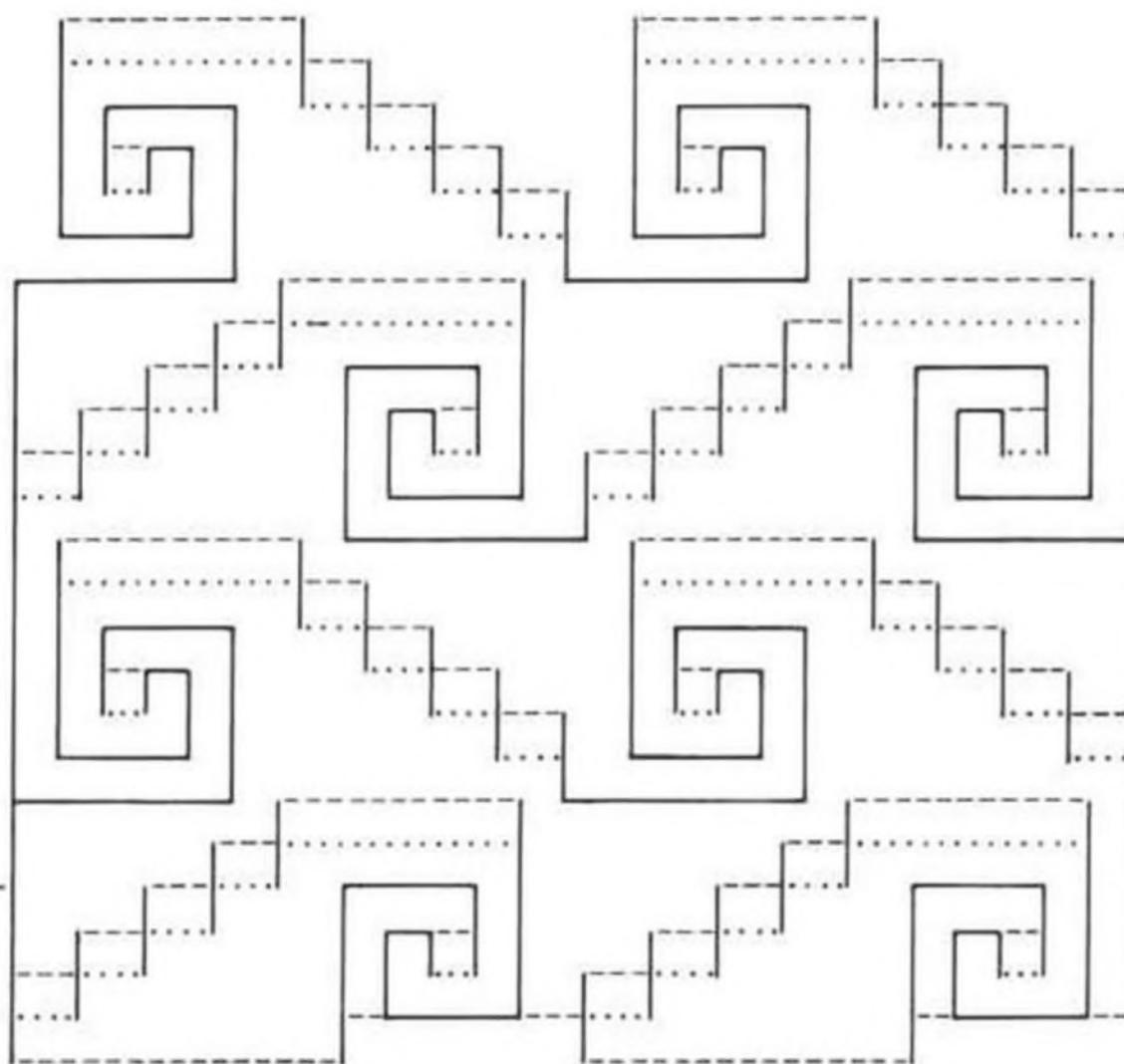
Die Zeichnung muß so verlängert werden,
daß das Rechteck auf der unvollständig
abgebildeten Seite eine Länge von 8,7 cm
hat. Die beiden Teile des Modells sind
nicht voneinander unabhängig, daher
muß man sie gleichzeitig falten (siehe
Grundfaltung 8).





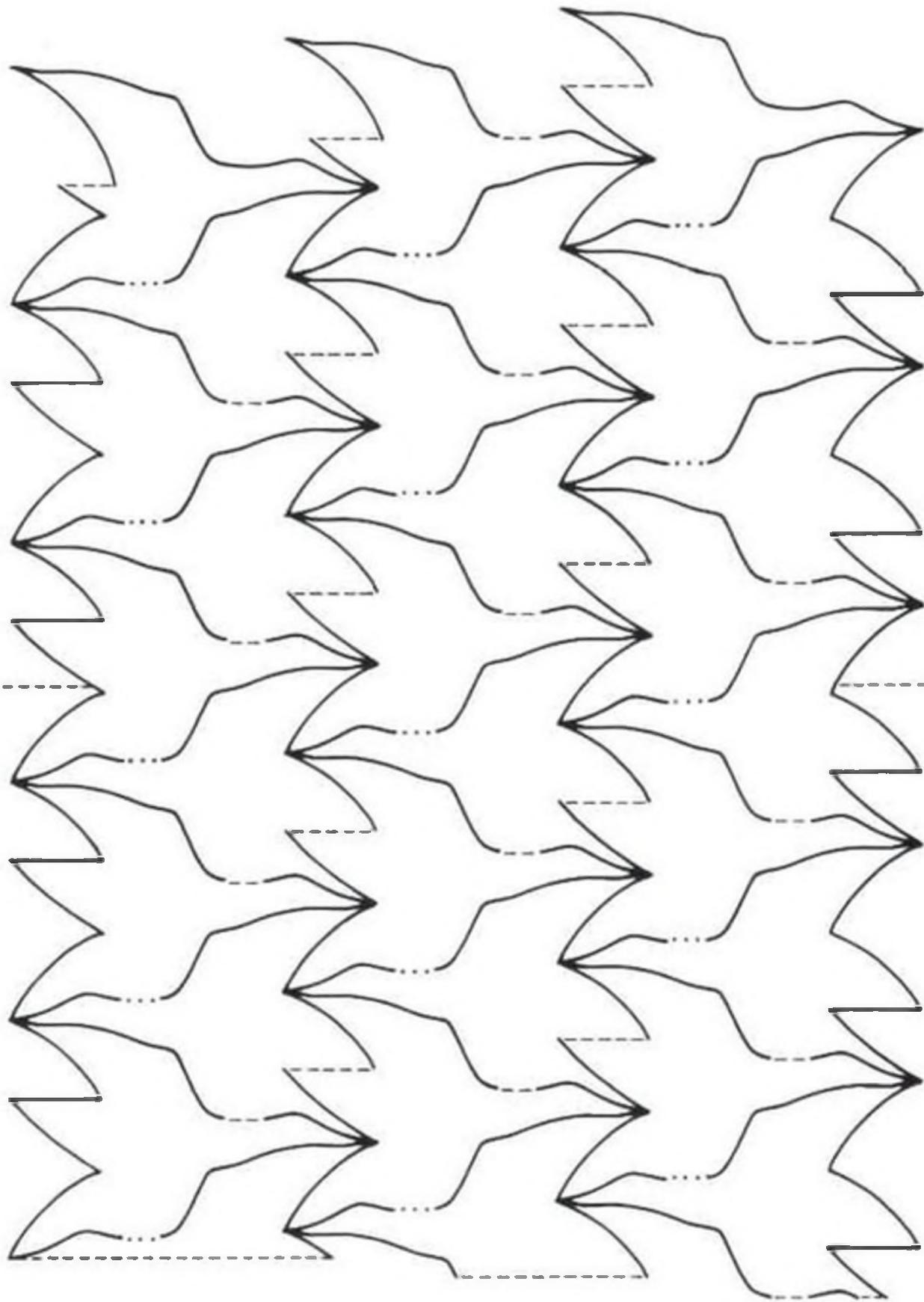
14. Firmament *





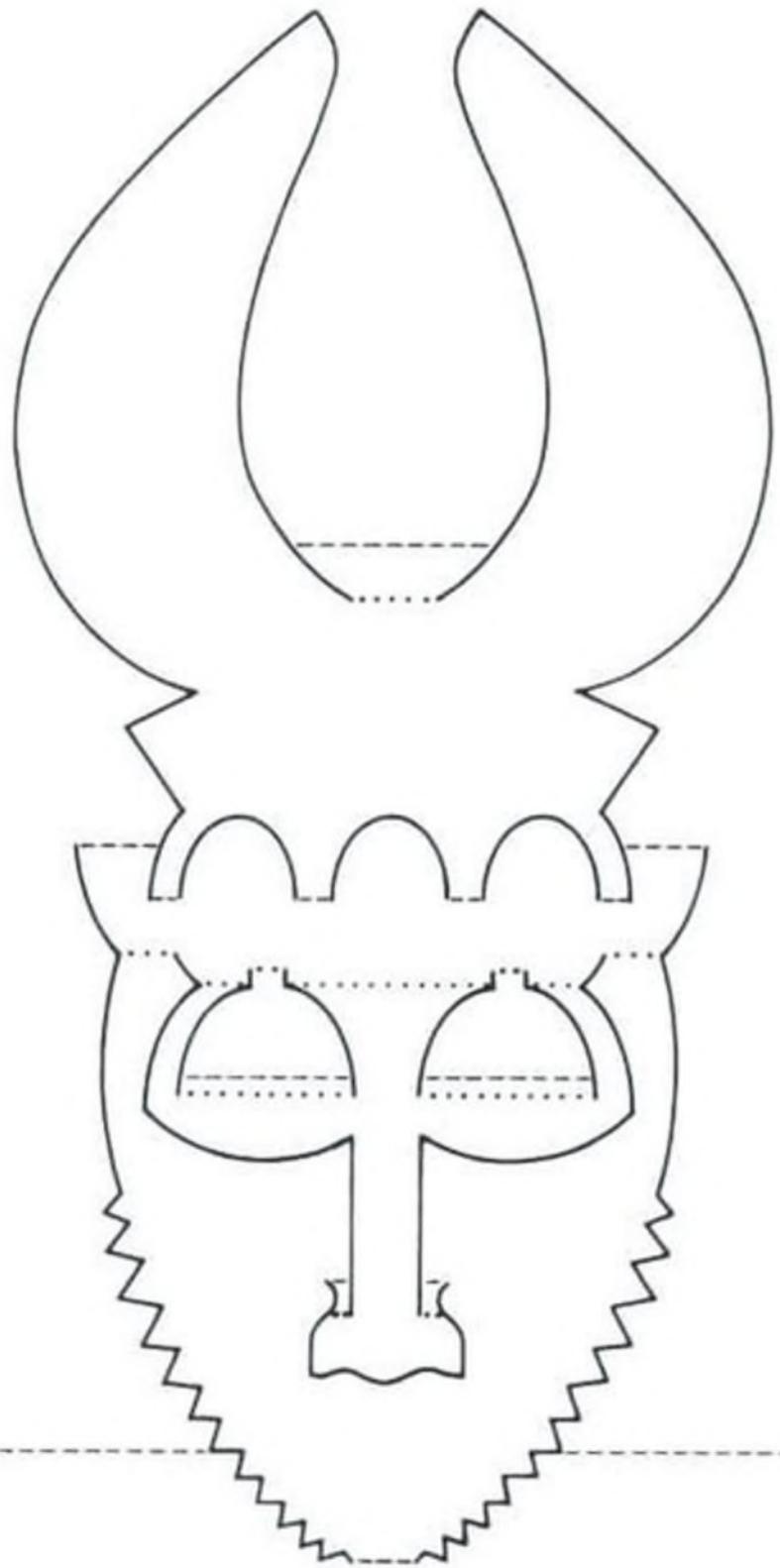
15. Mitla *

16. Simorgh **



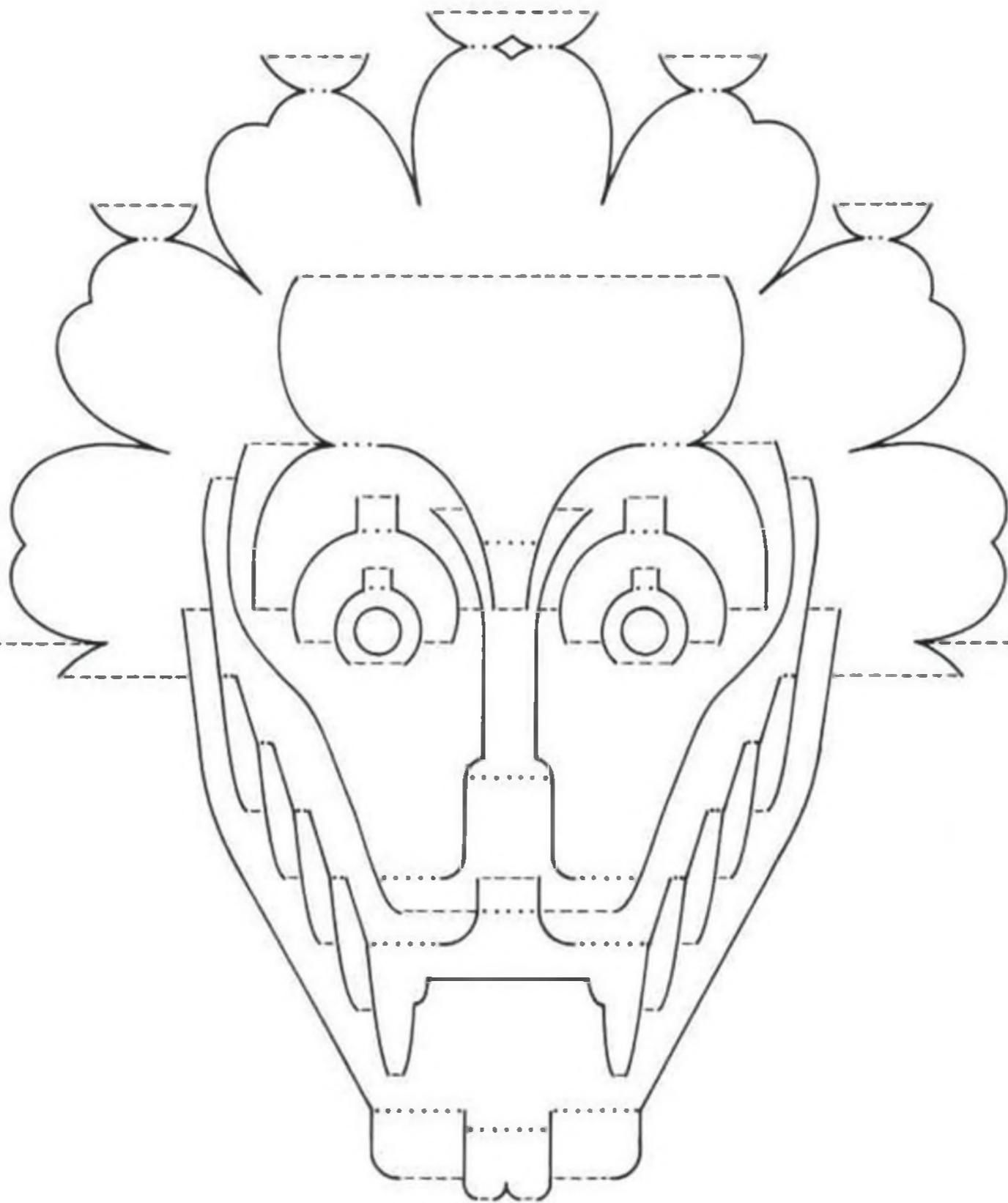
17. Chimärenwesen **

Die Zeichnung muß so verlängert werden, daß das Rechteck auf der unvollständig abgebildeten Seite eine Länge von 15 cm hat.



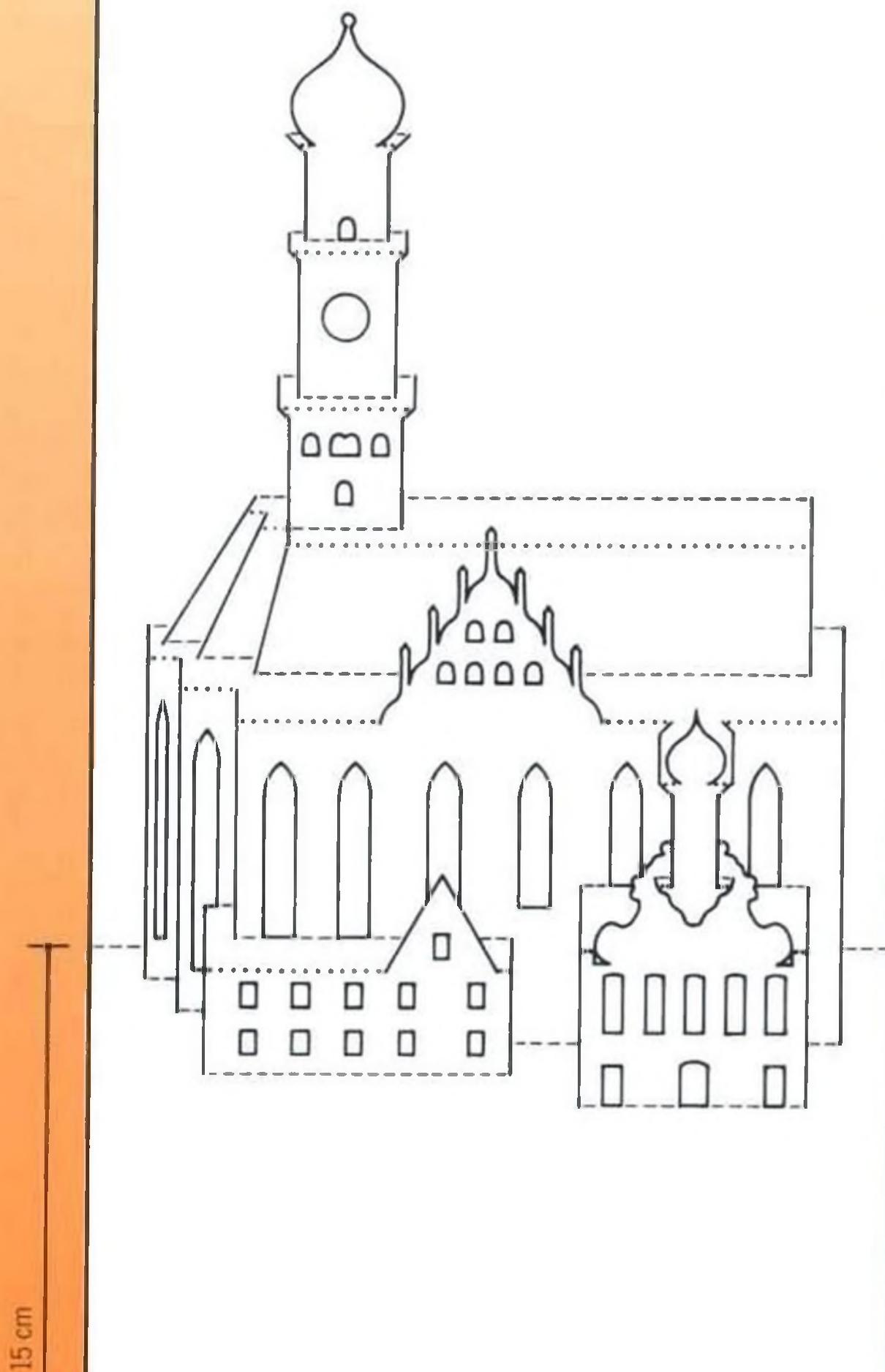
15 cm

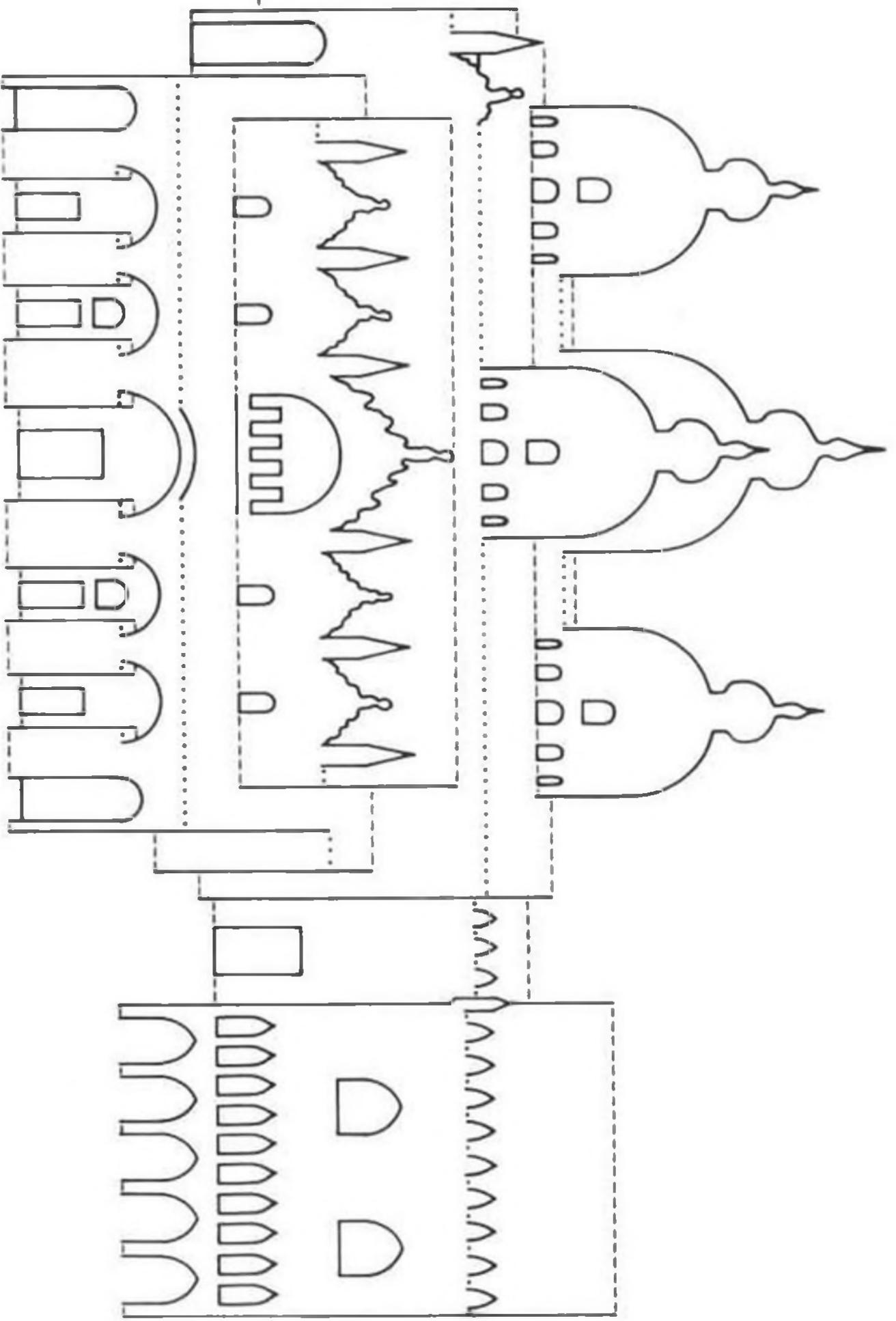
18. Quetzalcoatl **



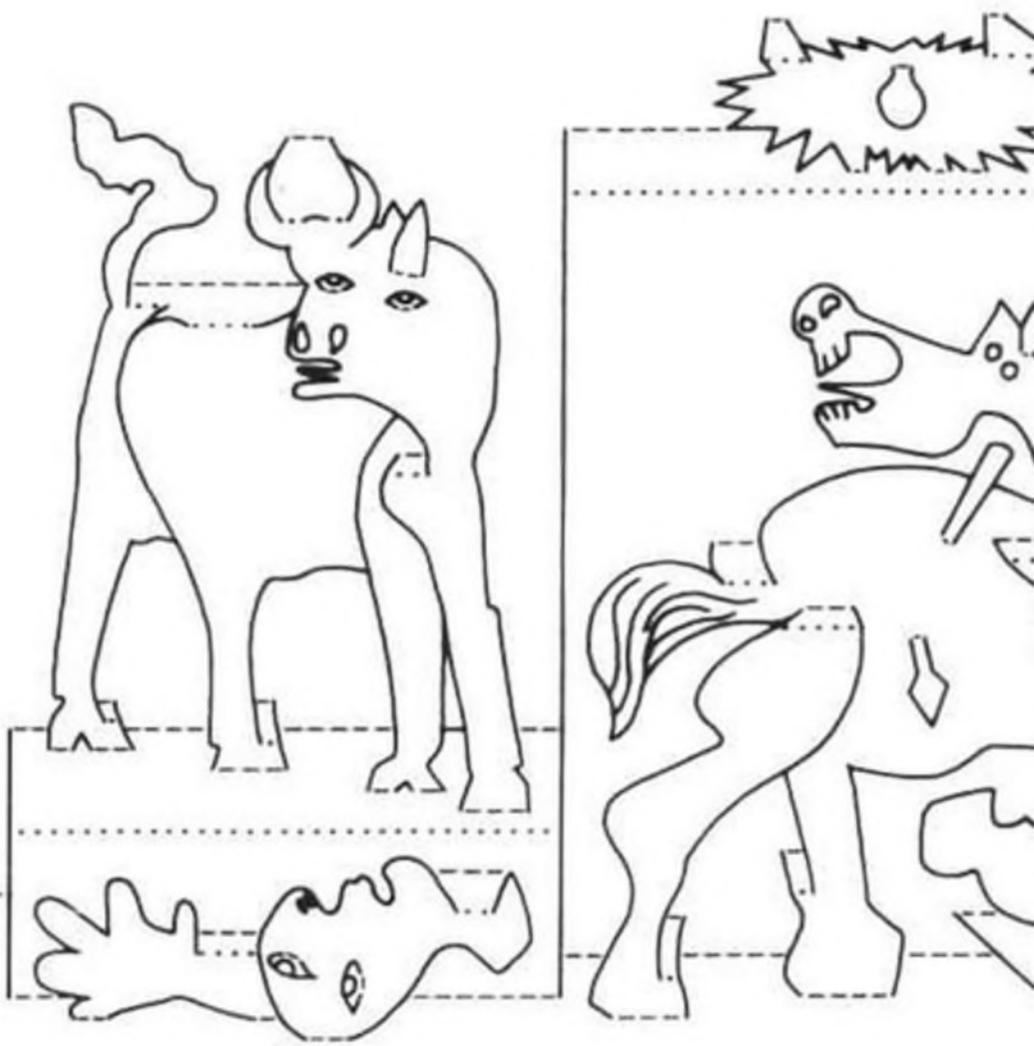
19. St. Ulrich und Afra ***

Die Zeichnung muß so verlängert werden, daß das Rechteck auf der unvollständig abgebildeten Seite eine Länge von 15 cm hat.



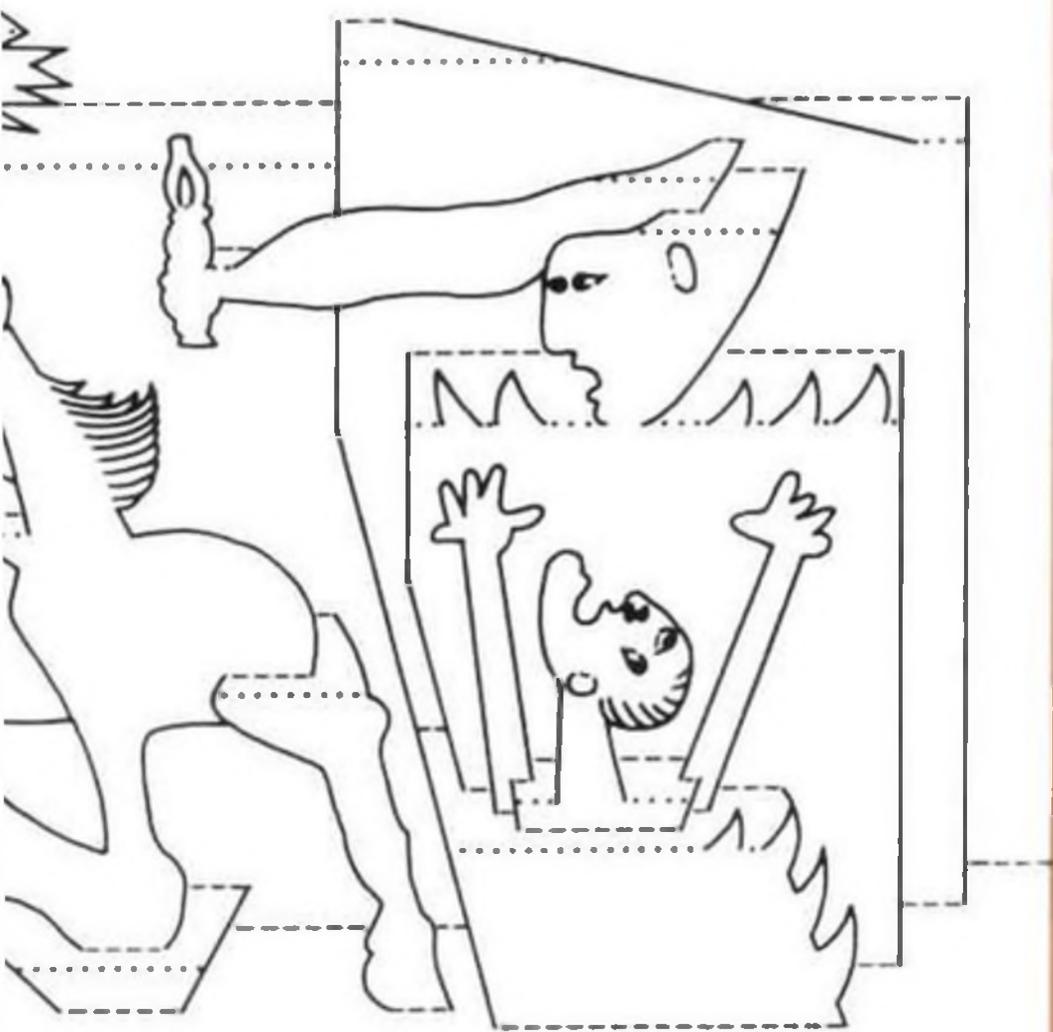


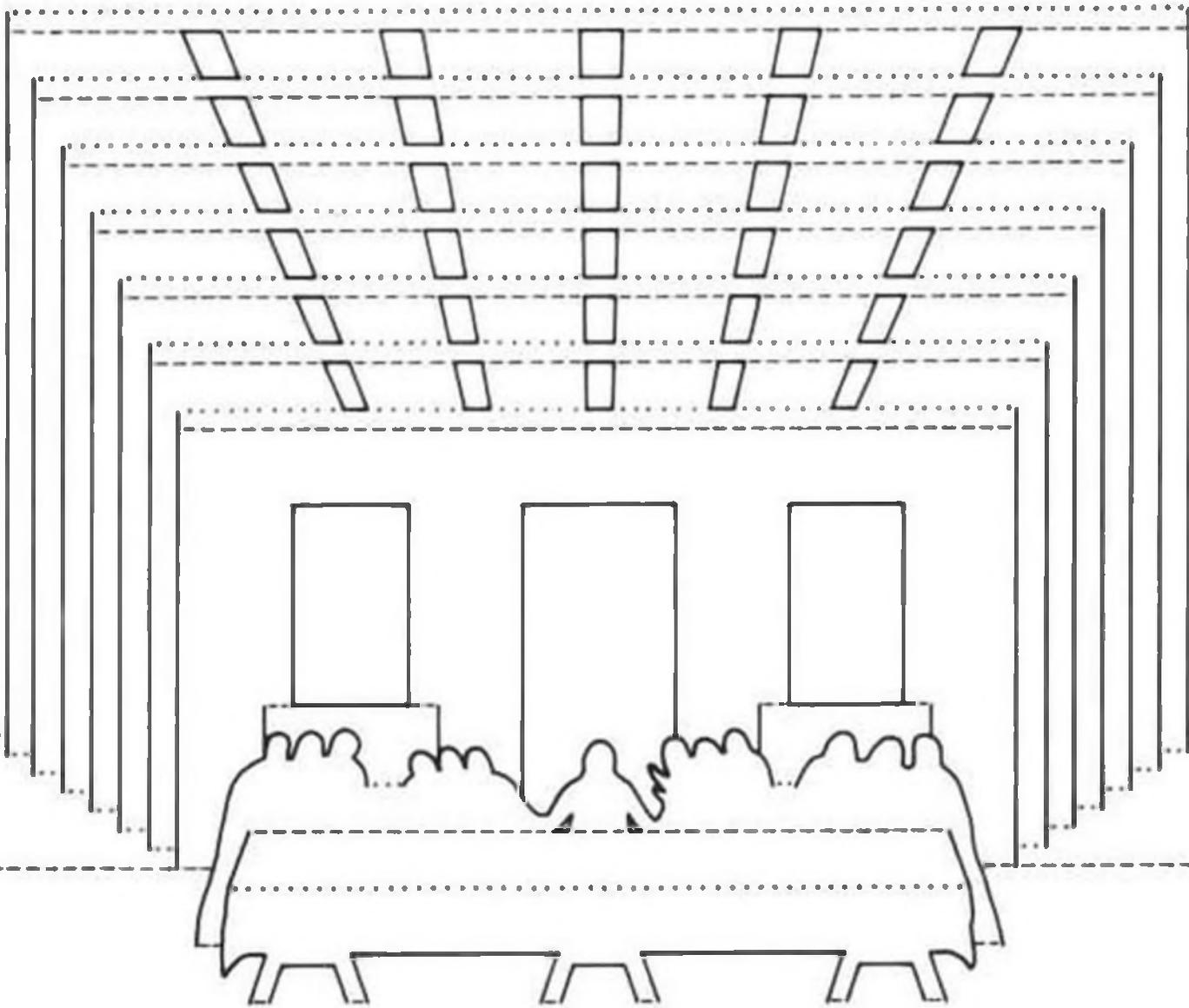
20. Basilika St. Markus ***



21. Guernica ***

Wenn das Modell gefaltet ist, die Flamme der Lampe, die Glühbirne, den Blitz, die Augen und die Ohren ausklappen, indem man sie leicht nach vorne zieht.





22. Das Letzte Abendmahl ***
Siehe Grundfaltung 7 und Erläuterungen
auf Seite 41.

Die Deutsche Bibliothek - CIP Einheitsaufnahme

Faszinierende Grusskarten: zum Schneiden, Falten, Aufstellen; mit Anleitungen und Vorlagen in Originalgröße / Rammi Kazani [Übers. aus dem Franz.: Lena Fuchs]

- Augsburg: Augustus-Verl., 1997
ISBN 3-8043-0352-8

Danksagung des Autors

Von dem Zeitpunkt, als ich die ersten Modelle entwickelte, bis zum Erscheinen des Buches ist viel Zeit vergangen. Während dieser ganzen Zeit wurde ich von vielen Freunden ermutigt und unterstützt. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle danken, ganz besonders aber Luisa Canovi und Giovanni Maltagliati.

Im Zusammenhang mit der Arbeit an diesem Buch danke ich vielmals meinen Freunden, den Fotografen Mano und Alessandro Ciampi sowie Francesca Nuti und Alessandro Pretini für ihre Geduld und Aufmerksamkeit während langer Fototermine, Aline Montinari für ihre Hilfe bei der

Fertigstellung des Kapitels mit den Falleanleitungen und vor allem Filippo Zoccoli, dessen Beitrag zur Bearbeitung der Texte wertvoll war.

Ich lege Wert darauf, auch dem ganzen Team des Augustus Verlags für seine Verfügbarkeit und seine ausgezeichnete Arbeit zu danken: Lena Fuchs für die nicht immer leichte Übersetzung, Anton Walter für das Layout, Michael Schönberger und Manfred Braun, die an meine Arbeit geglaubt und dieses Buch - wie schon das vorhergehende - verwirklicht haben.

Ganz besonders aber danke ich meiner Frau Pégita für all ihre Hilfe.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Es ist deshalb nicht gestattet, Abbildungen dieses Buches zu scannen, in PC oder auf CDs zu speichern oder in PC/Computern zu verändern oder einzeln oder zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren, es sei denn mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist eine Haftung des Verfassers bzw. Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Jede gewerbliche Nutzung der Arbeiten und Entwürfe ist nur mit Genehmigung von Verfasser und Verlag gestattet.

Bei der Anwendung im Unterricht und in Kursen ist auf dieses Buch hinzuweisen.

Übersetzung aus dem Französischen:
Lena Fuchs, Augsburg

Fotos:
Mano Ciampi und Alessandro Ciampi (Farbbilder),
Francesca Nuti und Alessandro Pretini (Schwarz-weiß-Fotos)

Lektorat: Andrea Mühl, Augsburg

Umschlaggestaltung: Christa Manner, München

Layout: Anton Walter, Gundelfingen

Satz: Gesetzt aus 10,5 Punkt News Gothic in QuarkXPress
von DTP-Design Walter, Gundelfingen

Reproduktion: G.A.V. Gerstetten

AUGUSTUS VERLAG AUGSBURG 1997
© Weltbild Verlag GmbH, Augsburg

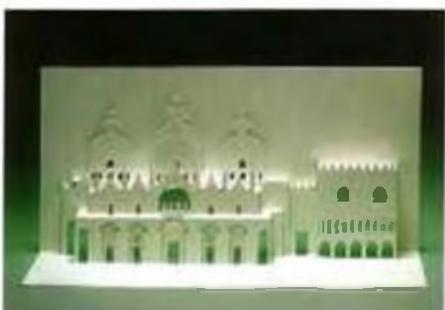
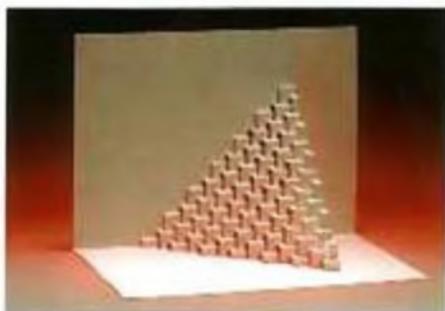
Druck und Bindung: Appl, Wemding

Gedruckt auf 120 g umweltfreundlich elementar chlorfrei gebleichtes Papier.

ISBN 3-8043-0352-8

Printed in Germany

Die etwas anderen Grußkarten



Faltschnittkarten dreidimensional in Pop-up-Technik

Ungewöhnliche Motive

Von geheimnisvollen geometrischen Konstruktionen bis hin zu
beeindruckenden Bildplastiken aus Kunst und Architektur

Genauere Schritt-für-Schritt-Anleitungen und
sofort übertragbare Schnittvorlagen

amazon Logistik GmbH
34338 Dord. Elmstr. 14 VR 26028

Raum, R.:
Faltierende Grußkarten

KEY 6 73 07 07 ISBN 3-8043-0352-8 MC 14210
05 1 102 12,00 € 24,00 DM
LS 02501 Art. 14 01 01 02 07423587



ISBN 3-8043-0352-8 DM 24,00



9 783804 303522

02490

9 783804 303522 02490